

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

Noch Plätze frei?

Warum es gerade jetzt wichtig ist, auszubilden



09

September 2020
www.aachen.ihk.de

Austausch
Ein Businessclub, der
Grenzen überwindet

» Seite 40

Ausbau
E-Mobilität: Mehr
Geld für Ladepunkte

» Seite 50

Ausblick
Wie Carsharing
Innenstädte verändert

» Seite 54

Corona-Hilfe: Ansprechpartner bei der IHK Aachen

► Die Ausbreitung des Corona-Virus' hat Folgen für die Unternehmen im IHK-Bezirk Aachen. Daraus ergeben sich Fragen. Zu Kurzarbeitergeld, Öffnungszeiten, Fördermitteln, Arbeitsrecht und Abschlussprüfungen – und zu vielem mehr. Wir als IHK Aachen sind gerne für Sie da und stehen unseren Mitgliedsunternehmen in dieser herausfordernden Situation zur Seite. Wir rufen daher dazu auf, sich bei Fragen rund um die wirtschaftlichen Folgen des Corona-Virus' bei uns zu melden. Nachfolgend eine Übersicht der Telefonnummern unter denen zu den verschiedenen Themenbereichen beraten wird.

Aktuelle Informationen über die Auswirkungen des Corona-Virus' auf die Wirtschaft und das Beratungsangebot der IHK Aachen gibt es online unter: [@ www.aachen.ihk.de](https://www.aachen.ihk.de)

Themenbereich	Ansprechpartner
Arbeitsrecht, allgemeine rechtliche Fragen	0241 4460-261
Fördermittel	0241 4460-284
Außenwirtschaft, Europäische Union, Internationale Märkte, Zoll	0241 4460-296
Einzelhandel	0241 4460-102
Transport und Verkehr	0241 4460-103
Abschlussprüfungen Ausbildung	0241 4460-185

Vom Ausnahmezustand zur Aufholjagd

In diesem Jahr hat die duale Ausbildung eindrucksvoll bewiesen, dass sie auch Krisen standhalten kann. Klausuren in Turnhallen, Fachgespräche mit anderthalb Metern Abstand und Flächendesinfektion nach jedem Kandidaten – solche Situationen hätte sich zum Jahreswechsel noch niemand vorstellen können. Unter diesen neuen Bedingungen Ausbildung und Abschlussprüfungen zu realisieren, ist nur durch den Zusammenhalt aller Partner möglich. Im engen Schulterschluss mit

Prüfern, Berufsschulen und zusätzlichen Freiwilligen haben wir es geschafft, die Prüfungen vor dem Ende der Ausbildungsverträge abzuschließen und den Absolventen den fristgerechten Start in ihr Berufsleben zu ermöglichen. Wir freuen uns mit allen, die ihr Abschlusszeugnis erhalten haben!

Was wir uns nicht leisten können

Warum erzähle ich Ihnen das so ausführlich?

Weil wir Unternehmer uns gerade jetzt hinter das duale System stellen müssen. Viele Schulabgänger und ihre Eltern fragen sich, ob Ausbildung in der Pandemie überhaupt stattfindet. Ein Stück weit haben wir als Ausbildungsbetriebe vielleicht zu dieser Verunsicherung beigetragen, weil wir in der ersten Jahreshälfte – verständlicherweise – andere Themen auf der Agenda hatten als die Bewerbungsgespräche für das nächste Ausbildungsjahr. Doch jeder Schulabgänger, der an der Sinnhaftigkeit einer Ausbildung zweifelt und sich für einen anderen Weg entscheidet, ist als Fachkraft für unsere Betriebe verloren. Und das

können wir uns schlicht nicht leisten. Zum 1. Juli waren bei der IHK rund ein Fünftel weniger Ausbildungsverträge eingetragen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Was in erster Linie fehlte, waren die Bewerber. Ausbildungsmessen und Berufsorientierung an Schulen konnten an vielen Stellen nicht stattfinden, sodass bei jungen Leuten in den Sommermonaten das Thema weniger präsent war als gewöhnlich. Hinzu kommt, dass in den Ausbildungsbetrieben Bewerbungsgespräche teilweise verschoben werden mussten, sodass der gesamte Prozess zeitlich nach hinten rutschte.

Ausbildungsmarktexperten gehen davon aus, dass viele Ausbildungsverhältnisse in diesem Jahr verspätet beginnen. Ich teile diese Auffassung, sehe das aber auch mit Sorge. Denn aller Beratung zum Trotz lebt bei vielen der Irrglaube fort, der August sei als Starttermin für die Ausbildung in Stein gemeißelt. Dass man diese zu jeder Zeit des Jahres beginnen kann, wissen viele potenzielle Bewerber nicht. Deshalb ist mein Appell an Sie: Werben Sie für einen zweiten Ausbildungsstart im Winter! Selbst wenn Ihr Unternehmen dann niemanden mehr einstellt. Es geht darum, bekannter zu machen, dass eine Ausbildung auch nach dem 1. August beginnen kann. Nur so kann es gelingen, den Rückstand bei den Eintragungszahlen aufzuholen.

Und wenn Sie selbst im Winter noch einstellen, dann tun Sie es bitte so früh wie möglich. Je später Auszubildende starten, umso mehr Stoff haben Sie in der Berufsschule nachzuholen. Aber gerade in diesen ungewöhnlichen Zeiten sollten wir nicht für zusätzliche Hürden und Erschwernisse sorgen. Auch hier brauchen wir einen Schulterschluss. In unserem eigenen Interesse. Denn wir sind es, die jetzt unsere Fachkräfte von morgen einstellen können.



Foto: IHK Aachen

Kerstin Steffens

Kerstin Steffens,
Vizepräsidentin der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Platz mit Blick auf mehr

TITELTHEMA • AUSBILDUNG



Foto: zephyr_p - stock.adobe.com

Denken wir an Strände. Wolkenloser Himmel, 26 Grad, leichte Brise: Es gibt zwei (fiktive) Strände, zu denen wir an diesem schönen Tag gehen können. Nennen wir sie Parafía Ekpaídefsi und Parafía Panepistímio. Panepistímio ist bereits deutlich voller, deswegen dauert es manchmal länger, bis eine Liege frei wird. Bei Ekpaídefsi ist viel weniger Gedränge, man kann sich seinen Platz aussuchen. Am Panepistímio muss man weiter zum Wasser laufen. Dafür kann es dort ein bisschen sauberer sein. Eine Garantie dafür gibt es nicht. Es spricht demnach vieles für den Ekpaídefsi, aber wenn man andere fragt, raten sie meist, den Weg zum Panepistímio einzuschlagen.

Sagen wir, dass es sich beim Parafía Ekpaídefsi um eine Berufsausbildung handelt und beim Parafía Panepistímio um ein Hochschulstudium. Die freien Plätze sind freie Plätze, das Wasser ist selbst verdientes Geld und die Sauberkeit die Höhe des Gehalts. Die Ausbildung bietet eine große Auswahl freier Plätze. Ohne Wartezeiten. Sie bietet die Möglichkeit, früher Geld zu verdienen. Und viele Chancen, das Gehalt im Laufe des Berufslebens an das eines Akademikers (mindestens) anzugleichen. Es spricht vieles für eine Ausbildung, aber wenn man andere fragt, raten sie meist, den Weg an die Hochschule einzuschlagen. Warum das so ist? Darüber zu spekulieren, reicht an dieser Stelle der Platz nicht aus. Klar ist: Es besteht nach wie vor Bedarf, über die Vorteile der beruflichen Ausbildung zu informieren (ab Seite 20) und die vielseitigen Perspektiven, die sie ermöglicht (ab Seite 30) darzustellen. Es sei auch der Hinweis gestattet, dass unsere Wirtschaft ohne Berufsausbildung schlicht nicht funktionieren würde (ab Seite 38). Das ist nach wie vor der St(r)and der Dinge. In diesem Sinne,

Christoph Claßen

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet: www.aachen.ihk.de/wn



Foto: ©fotomek - stock.adobe.com

03 KOMMENTAR

06 SPOTLIGHTS

IHK AKTUELL

- 10 Betriebe verlängern Kooperation im EnergieEffizienz-Netzwerk
- 11 Bei Anruf Bewerbungsgespräch: IHK-Aktion für die Ausbildung
- 12 Schieflage, Krise oder Insolvenz? Krisenhotline für Unternehmer
- 13 Infoveranstaltung zum Förderwettbewerb 5G.NRW
- 14 Mitarbeiter ins Ausland entsenden: IHK lädt zu Webinaren ein
- 14 GründerRegion Aachen verschiebt VISIONplus-Preisverleihung

15 RÜCKSPIEGEL

FORUM

- 16 AC²-Innovationspreis: Die Nominierten stehen fest

TITELTHEMA

- 20 Warum es gerade jetzt wichtig ist, auszubilden: IHK-Geschäftsführerin Heike Borchers im Interview
- 26 „Wertschätzung und Begegnung auf Augenhöhe“: Was Azubis wichtig ist – die WN haben nachgefragt
- 30 Global gedacht und zusätzlich qualifiziert: Wie aus Angelo Voßen ein Europakaufmann wurde
- 34 Wenn aus Geflüchteten Azubis werden: Die Geschichte von Gulistan Mousa und Mohammad Ate
- 38 Zwischen Paprika und Pandemie: Wie Ricardo Hernandez-Mainz als Azubi im Einzelhandel Corona erlebte

40 INTERNATIONAL

44 HOCHSCHULSPOTS

49 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG



Foto: © Halfpoint - stock.adobe.com



Foto: Andreas Hermann



Foto: Andreas Steindl

Initiiert

Das bundesweite Aktionswochenende zur IHK-Kampagne „Heimat Shoppen“ findet am 11. und 12. September statt. Besonders aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie ist die Aktion in diesem Jahr von besonderer Bedeutung. Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister aus der Aachener Region sind dazu aufgerufen, sich an der Initiative zu beteiligen. Ziel der Aktion ist es, ihre Bedeutung für die Innenstädte besonders hervorzuheben.

» Seite 9

Nominiert

Der AC²-Innovationspreis Region Aachen soll die Bekanntheit der Region als innovativen Standort national und international erhöhen. Mit der Auszeichnung werden Unternehmen, Einrichtungen oder Personen geehrt, die sich um die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Region Aachen besonders verdient gemacht haben. Fünf Unternehmen sind für den AC²-Innovationspreis nominiert. Die *Wirtschaftlichen Nachrichten* stellen sie vor.

» Seite 16

Optimiert

Chancen erkennen, Prozesse optimieren, in Mitarbeiter investieren – damit ist Bauer + Kirch in den späten 80er Jahren groß geworden. Seit fünf Jahren ist der Software-Spezialist an der Pascalstraße in Aachen-Oberforstbach beheimatet. „Eine komfortable Erreichbarkeit des Standorts war für uns ein zentrales Anliegen“, sagt Geschäftsführer Andreas Bauer. Heute gehört das Unternehmen zu den Vorreitern in Sachen Mitarbeitermobilität.

» Seite 52

VERKEHR

- 52 Wie Bauer + Kirch zum „Early Adopter“ in Sachen Mitarbeitermobilität wurde
- 54 Verändert Carsharing die Innenstädte? Gisela Warmke und Daniela Brink im Interview
- 55 Pfennings GmbH investiert in neue Ladesäulen für E-Mobile

FIRMENREPORT

- 56 Ganzheitliche Allfinanz-Beratung in Aachen: Courté wird 75 Jahre alt
- 56 Wachstumskurs: Aachener GRÜN Software Group holt Investor an Bord
- 56 Aachen Building Experts: Joachim Nesseler neuer Vorsitzender
- 57 Abels & Kemmner zu den besten Beratern für den Mittelstand gewählt

- 57 Neue Beitragsordnung: digitalHUB öffnet sich den „Kleinen“ noch mehr
- 57 Marco Esper ist Nachfolger in der Geschäftsführung der Heimbach GmbH
- 58 Innovationsmanagement: Couplink erhält zum dritten Mal Auszeichnung
- 58 Jetzt als Trio: BCT Deutschland erweitert seine Geschäftsführung
- 58 Seit 1870 in Düren: Carl Krafft & Söhne feiert 150-jähriges Bestehen
- 59 Yuliya Haidar tritt Nachfolge im Management von Dahlke Immobilien an
- 59 e-regio-Geschäftsführer Christian Metze geht in den Ruhestand
- 59 „audit berufundfamilie“: Grünenthal gewinnt Auszeichnung
- 60 Herzlichen Glückwunsch: Gereon Frauenrath feierte Geburtstag
- 60 Mit Klimaschutz nachhaltig wachsen: STAWAG zieht positive Bilanz für 2019
- 60 Bauen, Renovieren, Verschönern: Theissen Bauzentrale wird 75 Jahre
- 61 Radio-Ring sorgt seit 75 Jahren für Haus- und Unterhaltungstechnik

- 61 VR-Bank eG – Region Aachen zieht positive Jahresbilanz
- 61 Lambertz-Gruppe beim Deutschlandtest siegreich
- 61 Gratulation: Martina Schmitz feierte Geburtstag
- 61 Hans Kessel GmbH & Co. KG feiert 50-jähriges Bestehen
- 62 Start-up SUMTEQ setzt in Düren auf Wachstum
- 62 Agentur uspect mit German Brand Award ausgezeichnet
- 62 Intravis erhält iF-Design-Award für das Prüfsystem PreMon
- 62 Kooperation: KISTERS und KOS Energie bündeln Kompetenzen

68 WEITERBILDUNG

72 SERVICE-BÖRSEN

- 74 VORSCHAU UND TV-TIPPS
- 74 IMPRESSUM

09

September 2020
www.aachen.ihk.de



ZukunftsDIALOG Bau ermöglicht Blick auf die Baustellen von morgen

► Am 11. und 12. November vereint die Konferenz „ZukunftsDIALOG Bau“ die etablierten Formate „BIMconvention“ (BIMcon) und Smart Building Convention (SBC) in Aachen. Die Fachkonferenz zur digitalen Transformation der Bauwirtschaft mit den Schwerpunkten Building Information Modeling (BIM) und innovative Gebäudetechnik gibt praxisnahe Einblicke in aktuelle Entwicklungen sowie neueste Technologien und Trends beim digitalen Planen und Bauen intelligenter Gebäude.

Hierzu dienen unter anderem konkrete Best-Practice- und „Biggest-Failure“-Beispiele. Die Tagung richtet sich an Fach- und Führungskräfte(-n) aus Architektur, Planung, Bauen sowie Projektentwicklung, Immobilienwirtschaft und Facility Management. Ihnen bietet sie zum dritten Mal ein Forum, sich mit kompetenten Partnern und Start-ups zu vernetzen und sich über innovative Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Der „ZukunftsDIALOG Bau“ fördert dieses Jahr noch stärker den

interdisziplinären Austausch von Referenten, Teilnehmern, Start-ups und Ausstellern. Am ersten Tag wird Schirmherrin und NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach zu einem Rundgang durch die vorgesehenen WorldCafé-Sessions erwartet. Das beliebte Format der Start-up-Pitches und Impuls-Vorträge zu BIM und Smart Building stehen neben vielem anderen ebenfalls wieder auf dem Programm.

@ www.zukunftsdialog-bau.de

ZAHL DES MONATS



426.000

Solo-Selbstständige, Kleinunternehmen und Kleinbetriebe erhielten finanzielle Unterstützung durch die NRW-Soforthilfe 2020. In keinem anderen Bundesland wurden so viele Anträge gestellt und so hohe Auszahlungen geleistet wie in NRW: Insgesamt wurden 4,5 Milliarden Euro im Rahmen der Soforthilfe ausgezahlt. Die Antragsphase war am 31. Mai planmäßig zu Ende gegangen. Übrigens: Täuschungsversuche mittels Fake-Formularen, die Kriminelle zum Abfischen von Antragsdaten zur Zahlungsumlenkung auf ihre Konten nutzen wollten, konnten größtenteils abgewehrt werden. Nach Bearbeitung von mehr als 1000 Anzeigen konnten die Ermittler bislang 17 Zahlungsumlenkungen mit einem Volumen von insgesamt 281.000 Euro feststellen.

Quelle: MWIDE NRW

Große Chance für junge Unternehmen: Beim GRÜNDERPREIS NRW werden 60.000 Preisgeld vergeben

► Unternehmensgründer aus Nordrhein-Westfalen können sich ab sofort und bis zum 21. September für den diesjährigen GRÜNDERPREIS NRW 2020 bewerben und insgesamt 60.000 Euro Preisgeld gewinnen. Das Wirtschaftsministerium NRW und die NRW.BANK richten den Wettbewerb zum neunten Mal aus – dieses Jahr unter ganz besonderen Vorzeichen. Wirtschafts- und Digitalminister Professor Andreas Pinkwart sagt: „Wir wissen, dass auch viele junge Unternehmen durch die Corona-Pandemie stark belastet sind. Gerade in dieser Zeit möchten wir mit dem Gründerpreis öffentliche Aufmerksamkeit auf die mutigen Unternehmer lenken, die mit ihren Innovationen daran mitwirken, dass wir gut aus der Krise herauskommen.“ Der GRÜNDERPREIS NRW 2020 richtet sich dabei an Betriebe aller Branchen, die zwischen 2015 und 2018 in NRW gegründet wur-

den. Ob Handwerksbetrieb, Gastronomie, Technologie-Start-up, Industrieunternehmen, Nachfolgeunternehmen oder etwas völlig anderes: Alle Unternehmen sind aufgerufen, sich zu bewerben. Zu den Auswahlkriterien gehören der wirtschaftliche Erfolg und die Kreativität der Geschäftsidee. Außerdem fließen Ansätze zu gesellschaftlichem Engagement, Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Familienfreundlichkeit ein. Das Preisgeld wird von der NRW.BANK gestiftet (1. Platz: 30.000 Euro, 2. Platz: 20.000 Euro, 3. Platz: 10.000 Euro). Der GRÜNDERPREIS NRW zählt zu den bundesweit höchst dotierten Wettbewerben für Gründer. Die diesjährige Preisverleihung findet am 30. November in Düsseldorf statt. Weitere Informationen zum Wettbewerb und die elektronischen Teilnahmeunterlagen gibt es online.

@ www.gruenderpreis.nrw

Jetzt für den Deutsch-Niederländischen Wirtschaftspreis bewerben

► Welche Innovationen verbinden Deutschland und die Niederlande in diesem Jahr? Die Deutsch-Niederländische Handelskammer sucht Betriebe und Projekte, die mit ihren neuen Ideen auch in den Niederlanden erfolgreich sind. Unternehmer können sich bis zum 20. September anmelden, um sich für den Deutsch-Niederländischen Wirtschaftspreis zu bewerben. Die größte Auszeichnung ihrer Art sichert dem Unternehmen mediale Auf-

merksamkeit in beiden Ländern sowie die Chance, sich als Gewinner vor Gästen aus dem deutsch-niederländischen Wirtschaftsleben zu präsentieren.

@ www.dnhk.org/wirtschaftspreis

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de



Außenwirtschaftstag verschoben: Digitaler Zwischenstopp auf dem Weg zum neuen Termin

► Der ursprünglich für den 17. September geplante Außenwirtschaftstag der IHKs in NRW wird auf den 23. September 2021 verschoben. Grund sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die IHKs möchten den Außenwirtschaftstag in diesem Jahr aber nicht vollständig ausfallen lassen, sondern vielmehr die Zeit bis September 2021 überbrücken. Denn der Bedarf an Orientierung und Austausch ist für Unternehmen besonders in und nach Krisenzeiten wichtiger denn je. Deshalb wird am 17. September ein digitaler Zwischenstopp eingelegt. Im Rahmen eines vierstündigen, für Zuschauer kostenfreien Live-Streamings werden aktuelle Entwicklungen in der Weltwirtschaft aufgezeigt und Perspektiven für die NRW-Wirtschaft erörtert. Auf dem Programm stehen eine virtuelle Podiumsdiskussion sowie vier aufeinander folgen-

de Fachforen. Für die Gesprächsrunde konnten als Gäste gewonnen werden:

- Christoph Dammermann, Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
- Stefanie Peters, Geschäftsführende Gesellschafterin der Neuman & Esser Group, Übach-Palenberg, und Vize-Präsidentin der IHK Aachen
- Professor Christoph Schmidt, Präsident des RWI – Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung e.V.
- Bernhard Steinrücke, Weltsprecher des Netzwerkes der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs)

Im Mittelpunkt des Austauschs stehen folgenden Themen:

- Auswirkungen der Corona-Krise – Wo steht die internationale NRW-Wirtschaft?
- Hotspots der Weltwirtschaft – Was geht wo?
- Blick nach vorn – weiter wie bisher oder anders?

Im Fokus der sich anschließenden Fachforen stehen USA, China, Risikomanagement bei Auslandseinsätzen sowie Compliance/Exportkontrolle. Der Außenwirtschaftstag wird 2021 in der Philharmonie Essen stattfinden; erwartet werden dazu rund 1.000 Teilnehmer. Die im Zweijahresrhythmus von den 16 IHKs in NRW realisierte Veranstaltung gehört zu den größten ihrer Art in Deutschland. Weitere Informationen zum digitalen Zwischenstopp und zur Anmeldung gibt es online.

@ www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

MINT-Lehrer-Nachwuchsförderung: Metropolregion Rheinland investiert in Bildung

► Um dem Lehrkräftemangel in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) langfristig entgegenzuwirken, hat der Vorstand der Metropolregion Rheinland ein Programm zur frühzeitigen Rekrutierung von zukünftigen Lehrkräften beschlossen. Die MINT-Lehrer-Nachwuchsförderung (kurz: MILENa) wird qualifizierte Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 10 bei ihrer späteren Berufswahl begleiten. Im Rahmen der Kooperation von Schulen und den Lehrerausbildenden Hochschulen im Rheinland, haben Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, erste Lehrerfahrung zu sammeln. Durch die Programmausdehnung auf die fünf Lehrerausbildenden Hochschulen im Rheinland wolle man notwendige Anre-

ize für den Lehrberuf schaffen. Mit dem MILENa-Programm leiste die Metropolregion Rheinland somit einen Beitrag zur nachhaltigen Nachwuchssicherung für Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Rheinland. Das Rheinland hat mit circa 925.243 Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden Schulen das größte Potenzial in NRW für die zukünftige Fachkräfteentwicklung des Bundeslandes. An den 64 Hochschulen des Rheinlandes studieren 340.700 Studierende und mit 969.683 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in der Industrie verfügt das Rheinland über ein großes Beschäftigungspotenzial besonders für Nachwuchskräfte mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Berufs- und Studienabschlüssen.

VALERES

building your future



Seit über 25 Jahren ist die VALERES Industriebau GmbH der Spezialist für die Erstellung von industriell sowie gewerblich genutzten **schlüsselfertigen Gebäuden** für klein- und mittelständische Unternehmen.

Von der ersten Entwurfsskizze bis zur Fertigstellung Ihrer Gewerbeimmobilie ist VALERES Ihr Ansprechpartner.

Wir machen es einfach!



VALERES Industriebau GmbH • Karl-Carstens-Straße 11 • tel. +49 (0)2405-449 60 • +49 Fax. (0)2405-938 23 • info@valeres.de • www.valeres.de



Damit sich Innovationen noch mehr lohnen: Land NRW schreibt Preis aus

► Der Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen würdigt Persönlichkeiten des Landes für ihre herausragenden Leistungen in Wissenschaft und Wirtschaft. Bewerbungen für den Innovationspreis 2021 sind noch bis zum 18. September möglich. Nach dem Zukunftspreis des Bundespräsidenten ist er die höchstdotierte Auszeichnung dieser Art in Deutschland und prämiiert mit insgesamt 150.000 Euro herausragende Innovationen aus Nordrhein-Westfalen. Die Auszeichnung wird dreifach vergeben: In den Kategorien „Innovation“ und „Nachwuchs“ können Hochschulen, Forschungseinrichtungen, forschende Unternehmen sowie Gründer ihre Favoriten vorschlagen. Eine Jury unter dem Vorsitz von Dieter Spath, Präsident der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften, wählt die Preisträger aus. Den „Ehrenpreisträger“ benennt

Minister NRW-Wirtschaftsminister Professor Andreas Pinkwart in Abstimmung mit der Jury und zeichnet damit eine Persönlichkeit aus, die mit hoher Kompetenz, Leidenschaft und Engagement herausragende Beiträge für nachhaltige Veränderungen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft geleistet hat. Die diesjährige Preisverleihung musste Corona-bedingt auf Oktober 2020 verschoben werden. Die Innovationspreis-Verleihung des kommenden Jahres findet jedoch wieder am 31. Mai 2021 in der Düsseldorfer K21-Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen statt. Informationen zu Bewerbung, Teilnahmebedingungen, Kategorien, Vorjahressiegern sowie der Jury gibt online.

@ www.innovationspreis.nrw.de

Couplink lädt erstmals zur vollständig digitalen Telematik-Fachtagung ein

► Die Telematik-Fachtagung der Aldenhovener Couplink Group AG findet in diesem Jahr erstmals vollständig digital statt und öffnet sich damit einem noch größeren Teilnehmerfeld. Vom 7. bis 25. September können interessierte Logistiker, Entsorger und Serviceunternehmen an mehr als zwanzig Online-Vorträgen namhafter Branchenexperten teilnehmen. Sie zeigen, welche neuen digitalen Entwicklungen es im Bereich Telematik gibt und wie diese bereits in praxistaugliche Standard-

lösungen integriert wurden. Den Auftakt der diesjährigen Telematik-Fachtagung macht am 7. September Professor Volker Stich. Als Geschäftsführer des Forschungsinstituts für Rationalisierung e.V. (FIR) der RWTH Aachen gibt er einen Ausblick, wie sich etwa die Aspekte Vernetzung, Mobilität und Globalisierung zukünftig auf die Logistik auswirken werden. In je einem einstündigen Vormittags- und Nachmittagslot geht es bis zum 25. September um weitere Digital-Themen. Auch

Veranstalter Couplink stellt bewährte Telematik-Lösungen für Logistiker, Entsorger und Serviceunternehmen vor. In seinem Vortrag zeigt Vorstand Jens Uwe Tonne, wie Zukunftstechnologien bereits für diese Branchen umgesetzt wurden. Weitere Informationen zur Fachtagung und das detaillierte Programm gibt es online.

@ www.couplink.de/telematik-fachtagung

Landespreis: Zwei Aachener Start-ups gehören zu den Finalisten von OUT OF THE BOX.NRW

► Die Finalisten für den neuen Landespreis OUT OF THE BOX.NRW (OOTB) stehen fest. Neben zehn weiteren Start-ups gehören die Ducktrain/DroidDrive GmbH und die FURTHResearch GmbH & Co. KG aus Aachen dazu. Mit dem im Herbst 2019 neu gestarteten Wettbewerb belohnt das Wirtschaftsministerium digitale Start-ups aus Nordrhein-Westfalen, die „OUT OF THE BOX“ denken und handeln. In der Nominierungsphase wurden mehr als hundert Start-ups vorgeschlagen. 45 von ihnen haben die Bewerbungskriterien erfüllt. Beim anschließenden Online-Voting waren die nominierten Unternehmen aufgerufen, mög-

lichst viele Stimmen für den Einzug ins Finale am 2. September zu sammeln. Parallel bewertete eine Fachjury alle Nominierten. Mit insgesamt 50.000 Euro Preisgeld ist OOTB einer der am höchsten dotierten Start-up-Wettbewerbe in Deutschland. Aufgrund der Corona-Pandemie finden der finale Entscheid und die Preisverleihung in einem überwiegend digitalen Rahmen statt. Die Verleihung des OUT OF THE BOX.NRW ist gleichzeitig der Kick-Off in zwei digitale Wochen rund um das Thema Unternehmertum.

@ www.outofthebox.nrw



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen: Christoph Claßen • Tel.: 0241 4460-232 • christoph.classen@aachen.ihk.de



Foto: © Halfpoint - stockadobe.com

Tragende Rolle: Die Aktion „Heimat Shoppen“ rückt am 11. und 12. September die Bedeutung des Handels für die Innenstädte in den Fokus.

Na, Logo? Material für das Aktionswochenende „Heimat Shoppen“ bestellen

► Das bundesweite Aktionswochenende zur IHK-Kampagne „Heimat Shoppen“ findet dieses Jahr am 11. und 12. September statt. Besonders aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie ist die Aktion in diesem Jahr aus Sicht der IHK Aachen von besonderer Bedeutung. Deshalb sind Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister aus der Aachener Region dazu aufgerufen, sich an der Initiative zu beteiligen. Ziel der Aktion ist es, die Bedeutung lokaler Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister besonders hervorzuheben. Denn: Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag zur innerstädtischen Lebensqualität. Sie

sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze und tragen durch ein vielseitiges Engagement dazu bei, dass Städte lebendig und attraktiv bleiben. Um die lokalen Einkaufsmöglichkeiten ins Bewusstsein der Kunden zu rücken, können Anbieter mit dem „Heimat Shoppen“-Logo auf sich aufmerksam machen. Es kann für eigene Aktionen an diesem September-Wochenende genutzt werden. Händler, die sich für das Logo in digitaler Form interessieren, wenden sich bitte per E-Mail an handel@aachen.ihk.de.

@ www.heimat-shoppen.de

Grün gewinnt: Umweltministerium und NRW.BANK loben neuen Umweltwirtschaftspreis.NRW aus

► Mit dem neu ausgelobten „Umweltwirtschaftspreis.NRW“ wollen das nordrhein-westfälische Umweltministerium und die NRW.BANK die Vorreiterrolle NRWs in der Umweltwirtschaft weiter ausbauen und innovative Zukunftsideen fördern. Mit dem Wettbewerb sollen kleine und mittlere Unternehmen ins Rampenlicht gerückt werden, die erfolgreich unternehmerisches Handeln mit Ressourcenschonung und Klimaschutz verbinden. Drei Gewinner werden von einer unabhängigen Fachjury gekürt und teilen sich ein Preisgeld von insgesamt 60.000 Euro.

Bewerbungen sind ab sofort bis zum 9. Oktober möglich. Der Umweltwirtschaftspreis.NRW wird Ende des Jahres auf dem „Summit Umweltwirtschaft“ verliehen. Er richtet sich an etablierte Unternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen, die bereits am Markt bewiesen haben, dass sich ihr Geschäftsmodell mit innovativen und umweltschonenden Ideen erfolgreich behaupten kann. Weitere Infos zum Preis und Bewerbungen gibt es online.

@ www.umweltwirtschaftspreis.nrw

GEWERBEBAU

**individuell
schlüsselfertig
zum Festpreis**

Aachen
Gewerbepark Brand

Sie erhalten kostenlos:

Beratung Entwurfsidee Kostenschätzung

0 24 31 - 96 96 0
www.storms.de



Betriebe verlängern Kooperation im EnergieEffizienz-Netzwerk



Foto: FH Aachen / Andrea Forster

Wollen noch mehr Energie einsparen (v.l.): Professorin Isabel Kuperjans (FH Aachen), Thomas Klein (Gascogne Flexible Germany GmbH), Oliver Hensen (Kraft-Schlötels GmbH), Horst Repschläger (Aixtron SE), Ludwig Langohr (Lumileds Germany GmbH), Norbert Goldbach (Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG), Guido Jörres (Gascogne Flexible Germany GmbH), Dieter Dembski (IHK Aachen), Professor Günter Valder (FH Aachen) und Jochen Lowis (FH Aachen).

Eine Erfolgsgeschichte wird fortgesetzt: Sechs Betriebe, die seit März 2017 im EnergieEffizienz-Netzwerk für Unternehmen der Region Aachen zusammenarbeiten, verlängern ihre Kooperation um weitere zwei Jahre. Die Aixtron SE, Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG, Gascogne Flexible Germany GmbH, Kraft-Schlötels GmbH, Lumileds Germany GmbH und Teijin Carbon Europe GmbH setzen sich

somit auch künftig das Ziel, noch mehr Energie und CO₂-Emissionen einzusparen. Träger des Netzwerks ist die IHK Aachen. Fachlich unterstützt und moderiert wird es von Professorin Isabel Kuperjans, Leiterin des Instituts „NOWUM-Energy“ an der FH Aachen. Die bisherige Bilanz des EnergieEffizienz-Netzwerks kann sich sehen lassen. In den vergangenen drei Jahren hat es rund 41.000 Megawattstunden

den Energie eingespart und dadurch mehr als 11.000 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden. „Wir haben die uns selbst gesetzten hohen Einsparziele überschritten“, sagt Kuperjans. „Durch den Austausch untereinander sind in vielen Bereichen Synergieeffekte entstanden. Das werden wir fortsetzen.“ Dieter Dembski, Energieeffizienz-Lotse der IHK Aachen, hat das Netzwerk von der Gründung an begleitet. Er betont: „Diese Unternehmen sind Vorbilder. Sie verpflichten sich freiwillig, nachhaltig zu wirtschaften, indem sie schnell und koordiniert Effizienzprojekte auf den Weg bringen. Durch ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit verschaffen sie sich handfeste Vorteile, von denen letztlich auch Mensch und Umwelt profitieren.“ Entstanden ist das regionale Netzwerk durch die bundesweite Initiative Energieeffizienz-Netzwerke, die im Dezember 2014 vom Bundeswirtschaftsministerium und 20 Wirtschaftsverbänden, darunter der Deutsche Industrie- und Handelskammertag, ins Leben gerufen wurde. Ihr Ziel: die Gründung von 500 Energieeffizienz-Netzwerken in Deutschland, um bis Ende dieses Jahres Einsparungen in Höhe von 75 Petajoule zu erreichen. Das entspricht einer Senkung von Treibhausgasen in Höhe von fünf Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten. Es gibt bereits 273 Netzwerke mit mehr als 2.300 Unternehmen.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 4411452)



IHK-Ansprechpartner:

Dieter Dembski

Tel.: 0241 4460-277

dieter.dembski@aachen.ihk.de

Wasserstoff nimmt Fahrt auf: Wirtschaft und Wissenschaft zeigen Chancen auf

Mit hochkarätigen Experten und Unternehmen hat die IHK Aachen bei der Veranstaltung „Strukturwandel in der Energieversorgung – Wie stärken wir das Energieland NRW?“ im Science College Overbach den Blick auf die wirtschaftlichen Potenziale von Wasserstoff gelenkt. Wasserstoff als Energiespeicher wird besonders von der Politik zurzeit als einer der wichtigsten Schlüssel für den Erfolg der Energiewende angesehen. Dazu gehört der Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur, also die Erzeugung und Verteilung dieses CO₂-neutralen Gases. Darin liegen erhebliche Chancen für die Industrie im

Rheinischen Revier. Jetzt geht es darum, erfolgreiche Geschäftsmodelle zu entwickeln, um der Technologie schnell zum Durchbruch zu verhelfen. Dabei wird die IHK besonders kleine und mittlere Unternehmen mit ihrem Innovationsprojekt ‚Moving Mittelstand‘ unterstützen.



IHK-Ansprechpartner:

Daniel Borrmann

Paul Kurth

Tel.: 0241 4460-119

intus@aachen.ihk.de

IHK bietet Unternehmer-Sprechtag zum Thema Import/Export in Heinsberg an

Die IHK Aachen bietet am 24. September, 9 bis 12 Uhr, in der Werkbank in Heinsberg, Hochstraße 100 einen Unternehmer-Sprechtag zum Thema Import/Export an. Er richtet sich an Betriebe, die ins Im- und Exportgeschäft einsteigen möchten oder ihre Geschäfte auf andere Länder ausweiten wollen. Die IHK berät Unternehmen in 45-minütigen Einzelgesprächen insbesondere zu Fragen der Zollabwicklung und Zollverfahren, den notwendigen Dokumenten für den

Im- und Export sowie zum Ursprungsrecht. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 101127950)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

Bei Anruf Bewerbungsgespräch: IHK-Aktion bringt Ausbilder und Bewerber zusammen

Bei Anruf Bewerbungsgespräch: Nachdem durch die Corona-Pandemie die traditionellen Ausbildungsmessen im Frühjahr ausfallen mussten, bietet die IHK Aachen eine schnelle und einfache Möglichkeit, Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsplatzsuchende zusammenzubringen. Berufseinsteiger können ohne vorherige schriftliche Bewerbung direkt mit Unternehmen in Kontakt treten, um sich telefonisch oder per Video-Chat vorzustellen. „Viele Betriebe haben noch freie Ausbildungsplätze. Deshalb bieten wir unser bewährtes Format des Azubi-Speed-Datings jetzt in abgewandelter Form an. Schließlich sollen junge Frauen und Männer auch in Corona-Zeiten die Chance erhalten, eine Ausbildung zu starten“, betont Michael Arth, Experte für Fachkräftesicherung und Ausbildungsmarketing bei der IHK Aachen. Eine gute Vorbereitung ist auch bei dieser Form des Kennenlernens wichtig:

„Klare Antworten auf die Frage, warum gerade an diesem Beruf oder Unternehmen Interesse besteht, sind entscheidend für die weiteren Schritte zum Ausbildungsplatz“, empfiehlt Arth. Auch Zeugnisse oder Referenzen sollten Interessierte zur Hand haben, um zielführend zu antworten. Das Angebot an aktuell verfügbaren Ausbildungsberufen ist bunt gemischt. Vom Automobilkaufmann bis zum Zerspanungsmechaniker können sich Interessierte auf verschiedene Berufe in der Region bewerben.

@ www.aachen.ihk.de/azubivermittlung

i **IHK-Ansprechpartner:**
Michael Arth
Tel.: 0241 4460-218
michael.arth@aachen.ihk.de



Ihre Staubprobleme hätten wir gerne!



Wir sind Ihr kompetenter und ortsnaher Dienstleister rund um die Themen Engineering, Herstellung und Montage von Absaug- und Entstaubungsanlagen für die Industrie.

Tel.: 0 24 09-76 00 76, 52249 Eschweiler, Dürener Str. 481, info@wki-absaugtechnik.de

www.wki-absaugtechnik.de



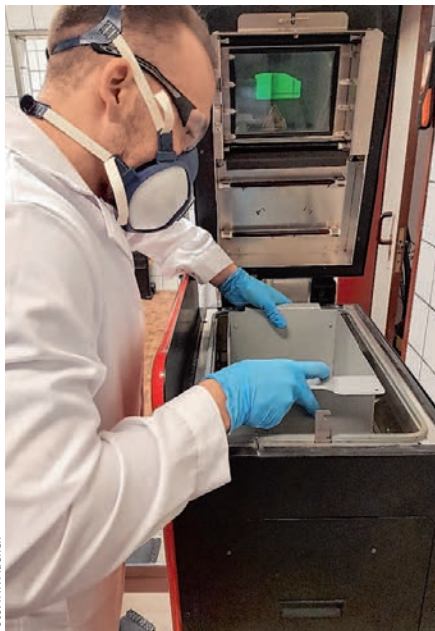


Foto: IHK Aachen

Erfolgreich im Einsatz: CNC-Zerspanungsmechaniker Adam Topolewski ist die erste von der IHK Aachen zertifizierte „Fachkraft für Additive Fertigungsverfahren“.

Erfolgreiche Premiere: IHK vergibt erstes Zertifikat „Fachkraft für Additive Fertigungsverfahren“

Das Berufsförderungswerk Düren bietet eine Weiterbildung für sehgeschädigte Menschen in der Additiven Fertigung an. Ende Mai hatte der erste Teilnehmer sein IHK-Zertifikat zur „Fachkraft für Additive Fertigungsverfahren“ erhalten. Adam Topolewski ist CNC-Zerspanungsmechaniker und startete die Weiterbildung im Januar. Diese umfasst 598 Unterrichtsstunden und richtet sich an Personen mit einer technischen Berufsausbildung. Die Zertifizierung erfolgt in zwei Stufen: einer Erstbewertung, welche bereits vier Wochen zuvor schriftlich erfolgte, und in einer abschließenden Ergebnisbewertung, in der die Teilnehmer ihr selbstständig konstruiertes Bauteil präsen-

tieren. Diese Bewertung fand in den Räumen des Instituts für Werkzeuglose Fertigung GmbH (IWF) in Aachen, unter der Leitung von Frank Finke von der IHK Aachen statt. Topolewski präsentierte seinen selbstständig konstruierten und additiv gefertigten 3D-Drucker und beantwortete erfolgreich die Fragen der dreiköpfigen Bewertungskommission. Der Termin für die nächste Zertifizierung der nachfolgenden Kursteilnehmer, wurde bereits vereinbart.



IHK-Ansprechpartner:
Frank Finke
Tel.: 0241 4460-139
frank.finke@aachen.ihk.de

Die Schweiz als Beschaffungs- und Absatzmarkt erschließen

Für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen ist es wichtig, rechtzeitig neue Geschäftskontakte im Ausland aufzubauen. Dies ermöglicht es, sich gegen Nachfrageschwankungen langfristig abzusichern. Der Schweizer Markt ist aufgrund seiner lokalen und kulturellen Nähe sowie ähnlichen Wirtschaftsgepflogenheiten ein interessanter Beschaffungs- und kaufkräftiger Absatzmarkt für heimische Produkte. Als unabhängiges Bindeglied zwischen beiden Ländern verfügt die Handelskammer Deutschland-Schweiz (AHK Schweiz) über

zahlreiche Kontakte in allen Wirtschaftszweigen und fungiert als Türöffner zum Schweizer Markt. Beim Länderberatungstag Schweiz am 8. Oktober, 9 bis 12 Uhr bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 – 10, wird Verena Stübner von der AHK Schweiz die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz und die nicht zu unterschätzenden interkulturellen Besonderheiten aufzeigen. Zudem stellt sie konkrete Maßnahmen vor, wie die Handelskammer Unternehmen aktiv beim Export und bei der Suche nach Geschäfts-

oder Vertriebspartnern in der Schweiz unterstützen kann.

Mehr Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es online.



www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 101136354)



IHK-Ansprechpartnerin:
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

Bei Schieflage, Krise oder Insolvenz: Krisenhotline für Mitgliedsbetriebe der IHK Aachen

Die IHKs Aachen, Köln, Bonn und Siegen haben in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH für Mitgliedsunternehmen, die in eine wirtschaftliche Schieflage geraten sind, sich in einer Krise befinden oder bereits insolvent sind, eine Hotline eingerichtet: Unter der **Telefonnummer 0800 699 79 98** (kostenlos aus dem deutschen Fest- und Mobilfunknetz) erreichen Ratsuchende Unternehmer aus dem IHK-Bezirk jeweils montags

und mittwochs zwischen 15 und 18 Uhr sowie dienstags und donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr ein interdisziplinäres Fachteam mit langjähriger Erfahrung in der Beratung von Kleinunternehmen und Selbstständigen. Die telefonische Beratung ist unentgeltlich. Werden danach ein persönliches Beratungsgespräch oder eine ausführliche Sanierungs- oder Abwicklungsberatung in der Schuldnerberatungsstelle notwendig, berechnet die

Schuldnerhilfe Köln einen Kostenbeitrag (95 Euro für ein Erstberatungsgespräch; 95 Euro für ein Folgegespräch zur Unterstützung bei der Sanierung oder Abwicklung/Hilfestellung beim Insolvenzantrag).

Das Team der Krisenhotline ist auch per E-Mail erreichbar. Unter **mail@firmenkrise.de** können Unternehmen online Kontakt zu den Beratern aufnehmen.

Die Zukunft kommt schnell: Infoveranstaltung zum Förderwettbewerb 5G.NRW

Um Nordrhein-Westfalen zum Leitmarkt für die wichtige 5G-Technologie zu entwickeln, veranstaltet die Landesregierung den Förderwettbewerb 5G.NRW. Es sind bis zu 90 Millionen Euro an Fördermitteln vorgesehen, die in zwei Runden vergeben werden. Unternehmer, Zweckgemeinschaften und Wirtschaftsförderer können sich auf der Infoveranstaltung bei der IHK, Theaterstraße 6 - 10 in Aachen, über die Modalitäten der zweiten Förderrunde informieren. Diese ist geplant für Mittwoch, 30. September, 14 bis 17 Uhr. Sollte eine Präsenzveranstaltung nicht möglich sein, findet stattdessen zur gleichen Zeit ein Webinar statt. Spätestens zwei Wochen vor der Veranstaltung wird über die konkreten Modalitäten informiert. Eine Online-Anmeldung zu dieser oder weiteren Informationsveranstaltungen ist erforderlich (siehe unten). Eine Anmeldung zum Fördernewsletter (siehe unten) empfiehlt sich für zeitnahe, allgemeine Informationen und Infos zu dem virtuellen Partnering, falls bereits konkrete Umsetzungsideen vorhanden.

5G wird als Schlüsseltechnologie der digitalen Transformation die Basis für die zunehmende industrielle Digitalisierung legen und die hierfür erforderliche Qualität, Geschwindigkeit sowie Kapazität der Vernetzung und Datenübertragung bereitstellen. 5G hat eine bis zu 100 Mal höhere Datenübertragungsrate als heutige LTE-Netze (4G) und kann mehr Nutzer in einer Mobilfunkzelle versorgen. Dies ist insbesondere im industriellen Umfeld wichtig, wo eine Vielzahl von Sendern auf kleinem Raum konzentriert wird. Durch die extrem niedrigen Latenzzeiten eignet sich 5G für Anwendungen und kritische Infrastrukturen, die in Echtzeit überwacht und gesteuert werden.

Die 5G-Netze ermöglichen eine Vielzahl neuer Geschäftsmodelle. Dazu

gehören zum Beispiel das vernetzte Fahren, Industrie 4.0 sowie die Telemedizin. 5G ermöglicht somit ökonomische, ökologische und soziale Entwicklungssprünge in allen Bereichen der Wirtschaft und des täglichen Lebens. Der Förderwettbewerb ist anwendungs offen angelegt, es gibt keinen spezifischen Fokus auf einzelne Anwendungsfelder oder Fördergegenstände.

Bewerbungen für Projektförderungen können in den folgenden Förderschwerpunkten eingereicht werden:

1. 5G-Forschung und Entwicklung
2. 5G-Testzentren für Forschung und Entwicklung
3. 5G-Campusnetze für Prozess- und Organisationsinnovationen
4. Lokale und regionale 5G-Reallabore
5. Entwicklung von 5G-Anwendungen und -Geschäftsmodellen, inklusive Gründungen

Da es sich um eine Landesförderung handelt, ist mindestens ein Sitz oder eine Betriebsstätte in Nordrhein-Westfalen notwendig.



Anmeldung zu Veranstaltung,
Partnering und Informationen zum Förderprogramm:
<https://5g-wettbewerb.nrw>

Fördernewsletter:
<https://services.ptj.de/forms/5g-nrw>



IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

Hilfe für Unternehmer: IHK vermittelt Förderungen und Netzwerke

Ihre Geschäfte wieder auf Touren bringen – vor dieser Herkulesaufgabe stehen jetzt alle Unternehmer, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind. Die IHK Aachen unterstützt sie dabei: durch gezielte individuelle Beratung und Vermittlung. „Gerade in dieser dynamischen, schwer kalkulierbaren Zeit ist es wichtig, sich Gedanken über die Weiterentwicklung des eigenen Betriebs zu machen“, sagt Raphael Jonas, Geschäftsführer der IHK Aachen für die Bereiche Innovation, Umwelt und Standort. „Neben der Bewältigung der Corona-Folgen sind der Strukturwandel im Rheinischen Revier oder die Digitalisierung zentrale Herausforderungen für Unternehmer.“ Die IHK hat eine Fülle an Angeboten und Netzwerken parat. Darüber hinaus vermittelt sie gezielt Förderprogramme, um Unternehmer aus der Region nach ihren Bedürfnissen zu unterstützen. Beispiele:

- Mit dem neuen Programm „Mittelstand Innovativ & Digital“ fördert das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Ener-

gie des Landes Nordrhein-Westfalen kleine und mittelständische Unternehmen, die ihre Produkte, Dienstleistungen und Produktionsverfahren digital weiterentwickeln.

- Mit dem Projekt „Moving Mittelstand“ baut die IHK Aachen ein Innovations-Ökosystem in der Region auf, mit dem Geschäftspartner schnell gefunden und vermittelt, regionale Wertschöpfung geschaffen oder neue Produkte und Geschäftsmodelle entwickelt werden sollen.



www.aachen.ihk.de/foerdern



IHK Ansprechpartner:
Thomas Wendland
Markus Wolff
Julia Schmitz
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de



Mitarbeiterentsendung nach Belgien und Frankreich: IHK lädt zu Webinaren ein

Beim Einsatz von Mitarbeitern im EU-Ausland müssen sich Entsendeunternehmen an die groben arbeitsrechtlichen Schutzvorschriften sowie an die als allgemeinverbindlich erklärten tarifvertraglichen Vorgaben im Einsatzland halten. Die Entsendeaufgaben wurden in fast allen EU-Ländern verschärft. Darüber hinaus sind zurzeit bei grenzüberschreitenden Einsätzen weitere nationale Auflagen aufgrund der Corona-Pandemie zu berücksichtigen. Im Vorfeld eines Einsatzes in Belgien und Frankreich muss eine Entsendemitteilung abgegeben, ein Ansprechpartner für die Kontrollbehörden benannt und diverse Unterlagen zur Überprüfung der Einhaltung der Mindestarbeitsbedingungen bereitgehalten werden.

Bei Verstößen gegen die Entsendeaufgaben oder die Mindestarbeitsbedingungen drohen teils empfindliche Bußgelder. Vor diesem Hintergrund lädt die IHK Aachen für Dienstag, 8. September, 10 bis 11 Uhr, zu zwei Webinaren ein, in denen alle wichtigen Informationen rund um den Einsatz von Mitarbeitern in Belgien und Frankreich vermittelt werden. Das Webinar zu Belgien leitet Christina Grewe. Sie ist Geschäftsführerin der EIC Trier GmbH und leitet das Enterprise Europe Network (EEN) in Trier sowie die Kompetenzzentren Belgien, Frankreich und Luxemburg. Das Online-Seminar zu Frankreich wird von Nicola Kömpf geleitet. Sie ist in Paris und Berlin als Rechtsanwältin zugelassen, ihre Tätigkeitsschwerpunkte liegen im deutschen und französischen Handels- und Gesellschaftsrecht. Seit Oktober 2015 ist sie als Partnerin und Head of German Desk bei Alérion tätig. Die Teilnahme an den Webinaren ist kostenfrei. Die Möglichkeit zur Anmeldung und weitere Informationen gibt es online.



Webinar Belgien:
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr. 101137166)
Webinar Frankreich:
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr. 101136625)



IHK-Ansprechpartnerin:
 Karin Sterk
 Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

Deutsch-Niederländische Sprechstage: IHK Aachen und Partner beraten deutsche und niederländische Betriebe

Ist der Entschluss einmal gefasst die eigenen Vertriebstätigkeiten auf das Nachbarland auszuweiten und im Nachbarland unternehmerisch tätig zu werden, steht man zunächst vielen Fragen gegenüber. Gibt es für mein Produkt oder meine Dienstleistung in Deutschland oder in den Niederlanden überhaupt einen Markt? Bestehen Gesetze oder Vorschriften, die ich einhalten muss? Wie kann ich Geschäftsbeziehungen aufbauen und Kontakte zu Kunden herstellen? Die IHK Aachen berät und informiert gemeinsam mit Experten des Grenzinfopunktes Aachen-Eurode sowie dem StartersCentrum Limburg, Existenzgründer und Unternehmer, die im Nachbarland tätig werden möchten, zu verschiedensten Themenbereichen. Die Kunden werden dabei in 45-minütigen Einzelgesprächen individuell und persönlich beraten. Zu den häufigsten Beratungsthemen zählen die Firmengründung, die Erbringung von Dienstleistungen sowie Fragen zum deutschen und niederländischen Steuerrecht. Die Geschäftsbeziehungen sind für viele der erste und zumeist wichtigste Schritt für den Markteintritt auf der anderen Seite der Grenze. Wenn die ersten Kontakte zu Kunden erst einmal bestehen oder erste gemeinsame Projekte mit Geschäftspartnern im Nachbarland realisiert sind, stellt sich auch der Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit häufig gar nicht mehr so schwierig dar. Die Sprechstage finden am 29. September und 14. Dezember statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, jedoch anmeldepflichtig. Anmeldungen sind online möglich.

Geschäftspartnern im Nachbarland realisiert sind, stellt sich auch der Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit häufig gar nicht mehr so schwierig dar. Die Sprechstage finden am 29. September und 14. Dezember statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, jedoch anmeldepflichtig. Anmeldungen sind online möglich.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 92292)



IHK-Ansprechpartnerin:
 Karin Sterk
 Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

GründerRegion Aachen verschiebt VISIONplus-Preisverleihung

Die Verleihung des VISIONplus-Unternehmerinnenpreises wird aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie auf das kommende Jahr verschoben. Ursprünglich war die Prämierung für den 24. September geplant. Ein Ersatztermin steht noch nicht fest. Die GründerRegion Aachen, die den Unternehmerinnenpreis verleiht, wird zu gegebener Zeit darüber informieren. Alle bislang eingegangenen Bewerbungen verfallen nicht, sondern werden im kommenden Jahr berücksichtigt.

Zudem sind Bewerbungen auch weiterhin möglich. Das Ziel von VISIONplus ist es, die Bedeutung von Unternehmerinnen für die regionale Wirtschaft sichtbar zu machen. Gleichzeitig soll der Preis mehr Frauen ermutigen, ihre unternehmerischen Ideen zu verwirklichen.



<https://bit.ly/2DftgQM>



Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Foto: IHK Aachen

„Kaufen, wo man parken kann“

► „Kaufen, wo man parken kann“ heißt ein neuer Werbeslogan. Aber wo in den Zentren unserer Großstädte kann man das heute noch? Die Suche nach einem freien Platz, auf dem man sein Fahrzeug abstellen kann und darf, ist ein täglich wachsendes Ärgernis, bei dem auch Ortskenntnis nur noch wenig zur Hilfe kommt. Gesucht ist ja nicht ein Parkplatz schlechthin, sondern ein noch freier Platz in Zielnähe, und das bedeutet in zunehmendem Maße nicht mehr dasselbe. [...]“

125 Jahre Dalli-Werke Mäurer + Wirtz

► „Am 26. September 1970 feiern die Dalli-Werke Mäurer + Wirtz in Stolberg ihr 125-jähriges Firmenjubiläum. Eine zu diesem festlichen Ereignis von der Unternehmensleitung vorgelegte kurzgefaßte Firmengeschichte schildert die Entwicklung von der kleingewerblichen Seifensiederei zu einem der größten und bedeutensten Privatunternehmen der deutschen Seifen- und Körperpflegemittelindustrie anhand einer Fülle von als Textillustrationen wiedergegebenen historischen Originalquellen. [...]“

Gute Aussichten

Die Nominierten für den AC²-Innovationspreis Region Aachen stehen fest

VON SABINE ROTHER

Am Anfang steht die Idee – das ist immer so. Und anders könnte sich der Wirtschaftsstandort Region Aachen auch gar nicht weiterentwickeln. Dass er es tut, ist Unternehmen zu verdanken. Betriebe, die nicht den Status Quo verwalten, sondern nach vorne denken, neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsfelder konzipieren. Das verdient Anerkennung. Der AC²-Innovationspreis Region Aachen würdigt solche Leistungen. Er versteht sich als eine Anerkennung für besondere gesellschaftliche oder unternehmerische Leistungen. Der Preis soll das Unternehmertum in der Region stärken und die Bekanntheit der Region als innovativen Standort national und international erhöhen. Mit dem AC²-Innovationspreis Region Aachen wird ein Unternehmen, eine Einrichtung oder eine Person ausgezeichnet, die sich um die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Region Aachen verdient gemacht hat. Der Preis wird von der Stadt Aachen, der StädteRegion Aachen

und den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg ausgelobt. Die Koordination des gesamten Prozesses erfolgt durch die Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (Agit). Am Dienstag, 3. November, soll die Auszeichnung im Krönungssaal des Aachener Rathauses vergeben werden. Fünf Unternehmen sind dafür nominiert. Die *Wirtschaftlichen Nachrichten* stellen sie vor.

Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH

In den Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH in Eschweiler gibt es keinen Stillstand: „Sobald wir die Chance sehen, einen neuen Betriebszweig zu entwickeln, beginnen wir mit der Umsetzung“, sagt Geschäftsführer Michael Doersch. Längst gehört das Unternehmen zu den Zulieferern für die Automobil-Industrie. Besondere Verantwortung trägt man inzwischen auch bei Medizinprodukten. Chirurgische Einweginstrumente aus Edelstahl wie Pinzetten, Klemmen und Skalpelle werden in Eschweiler angeliefert und zunächst gründlich in Augenschein genommen. Sind sie funk-

tionstüchtig? Gibt es die geringsten Spuren von Korrosion oder Beschädigung? Was nicht hundertprozentig taugt, wandert in den Metallschrott. Die übrigen Stücke – Sets für den Chirurgen, Erstversorgungs- und Operationseinheiten – durchlaufen validierte, also geprüfte, Reinigungs- und Desinfektionsanlagen. Danach werden sie in partikel- und keimfreier Umgebung luftdicht verpackt. „Das Prüfen ist eine wichtige Tätigkeit, wir tragen eine hohe Verantwortung“, versichert Doersch. „Behinderte Menschen beweisen dabei eine enorme Präzision und große Geduld.“

An sechs Standorten (Eschweiler, Alsdorf, Würselen, Weisweiler, Kohlscheid, Imgenbroich) sind acht Werkstätten mit rund 1600 Mitarbeitern in Betrieb, die immer wieder extrem sensible Aufgaben übernehmen – etwa die Vernichtung und Digitalisierung von Firmen-Akten, Montagen und sichere Verpackungen. Es gibt Wäsche-Service und Gartenpflege, es werden Kaminholz gepackt und Radservice-Stationen gebaut. Bundesweit installiert man – beraten durch Fahrradhersteller und den Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club – Hilfssäulen, die Reparaturwerkzeuge bereithalten. Das neueste Produkt der Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH lässt sich übrigens ruhigen Gewissens als ein Segen bezeichnen: ein kontaktloser Weihwasserspender in einer Stein-Stele, die sich sogar in den liturgischen Farben des Kirchjahres beleuchten lässt.

EuLog Service gGmbH

Inklusion ist bei der EuLog Service gGmbH in Euskirchen-Kuchenheim ein Begriff, der längst in die Unternehmensphilosophie eingegangen ist. Hier wird Inklusion gelebt, denn die Menschen mit Behinderung werden unter den insgesamt 58 Mitarbeitern in den drei Unternehmenssparten nie separat aufgeführt. 2009 gegründet, bietet man „Handwerkliche Dienstleistungen“ (Gartenpflege, Hausmeisterdienste), „Lager & Logistik“ sowie den



Foto: Andreas Hermann

Saubere Sache: Dass bei der Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH Innovation gelebt wird, erkennt man vor allem an der großen Kreativität bei Entwicklung und Umsetzung neuer Geschäftsfelder. „Sobald wir die Chance sehen, einen neuen Betriebszweig zu entwickeln, beginnen wir mit der Umsetzung“, sagt Geschäftsführer Michael Doersch (r.).



Foto: Andreas Hermann

Inklusion und Innovation zusammen denken: Das ist die Devise bei Anne Karbaum und der EULog Service gGmbH.

etwas anderen Frischemarkt „CAP“ an, der durch die behindertengerechte Ausstattung heraussticht. „Behinderte Menschen sind oft sehr bemüht im Umgang mit anderen“, sagt Geschäftsführer Georg Richerzhagen. „Das kommt bei der Bevölkerung gut an.“ Und ausgebildet wird – sogar im Rahmen der zweijährigen Regelausbildung, was die zukünftigen Lageristen für den freien Arbeitsmarkt qualifiziert. Zum Team bei EuLog gehören Anne Karbaum und Sarah Schmahlholz, die vor Ort für die psychosoziale Betreuung sorgen. Damit sind sie Bestandteil des Teams und haben ein Gespür für Situationen, die vielleicht zu Problemen führen könnten. „Bevor das geschieht, entwickeln wir Lösungen“, versichert Karbaum, frei nach der Devise: Geht nicht – gibt's nicht. Die Lagerorganisation muss professionell funktionieren. Immerhin werden 14.000 Paletten-Stellplätze verwaltet und fünf Lkw eingesetzt. Namen, Adressen, Lesen und Schreiben oder Zahlenketten sind für einige Mitarbeiter schwierige Hürden. „Das muss nicht sein“, berichtet Richerzhagen. Da gibt es mehrfarbige Klötzchen, die jeweils eine Uhrzeit tragen: 12.30 Uhr auf Schwarz bedeutet etwa: Diese Palette wird morgen vom Kunden X (Farbe Schwarz) um halb eins abgeholt. Die geringe Fluktuation im Unternehmen mit seinen Menschen im Alter von 17 bis 65 Jahre ist für Richerzhagen ein Zeichen dafür, dass das Konzept aufgeht. Nun denkt man an Erweiterung, eventuell durch weitere CAP-Märkte in Regionen, die bislang unterversorgt sind.

NPROXX Jülich GmbH

Kunstvoll schimmert die schwarze Umwick-

lung eines imponierenden Wasserstoff-Tanks: Carbonfasern, die zu breiten, mit Epoxidharz getränkten Bändern versponnen wurden, legen sich als Geflecht um einen Kunststoffbehälter, der sich in der Halterung dreht. Das Ganze wird später größtem Druck standhalten und im Vergleich zu einem Tank aus Eisen um 80 Prozent leichter sein. Die in Jülich ansässige Firma NPROXX fertigt vielfach einsetzbare Typ-IV-Druckbehälter zur Aufnahme von Wasserstoff. Bei diesem neu entwickelten Speichersystem können über 1000 Kilogramm Wasserstoff (H_2) unter einem Nennbetriebsdruck von 500 bar eingefüllt werden. 40 Jahre Erfahrungen im Umgang mit Carbonfaser-Produkten treffen auf variable Speichermöglichkeiten. „Wir blicken in eine Zukunft, in der Wasserstoff neue Lösungen

anbietet“, versichert Geschäftsführer Dr. Rainer vor dem Esche. Rund 50 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen in Jülich und Heerlen, wo es einen weiteren Standort gibt. Hergestellt werden Behälter für Transport- und stationäre Anwendungen sowie für Onboardtanks und -systeme für Wasserstoff getriebene Fahrzeuge wie Busse, Pkw, Lkw, Schiffe und Schienenfahrzeuge. „Es muss Platz für die Tanks da sein“, betont vor dem Esche. „Bei kleineren Pkw wäre das schwierig.“ Behälter gibt es in unterschiedlichen Druckstufen und Größen. Ein einzelner Behälter zur Anwendung im Lkw speichert beispielsweise 8,1 Kilogramm Wasserstoff, was einem Volumen von 350 Litern Wasser entspricht. In Lkw, Bussen und Zügen werden dann mehrere Behälter zu einem System gekoppelt, so dass auch schwere Fahrzeuge mit einer einzigen Tankfüllung große Reichweiten schaffen. Die Carbonfaser liefert eine Festigkeit, die heftige Crash-Tests mit drastischen Unfall-Szenarien genau wie die Wirkung chemischer Stoffen übersteht. Entsprechend ist die Lebensdauer der Stoffe: Sie können über 30 Jahre halten. Und nach der Ausmusterung werden die kostbaren Carbonfasern im Fahrzeugbau recycelt.

oculavis GmbH

Was tun, wenn es mit einer Maschinenanlage in Brasilien oder Afrika ein Problem gibt, der Hersteller aber in Deutschland sitzt? Einen Flug buchen, um einen Mitarbeiter zu entsenden? Muss nicht sein. Lösungen finden sich auch auf virtuellem Wege: ▶



Foto: Andreas Hermann

Schwarz, breit, smart: Bei der NPROXX Jülich GmbH werden Carbonfasern versponnen und als Umwicklung für Wasserstoff-Tanks eingesetzt. „Wir blicken in eine Zukunft, in der Wasserstoff neue Lösungen anbietet“, sagt Geschäftsführer Dr. Rainer vor dem Esche.

„Wir entwickeln die Software für solche Situationen“, erklärt Martin Plutz, Geschäftsführer der Aachener oculavis GmbH. Das Start-up mit inzwischen rund 50 Mitarbeitern ist im Jahr 2016 aus der Fraunhofer-Gesellschaft und der RWTH Aachen hervorgegangen. Die Software-Angebote müssen so „gestrickt“ sein, dass Smartphone oder Tablet ausreichen, um sie abzurufen. Es gibt das freihändige Arbeiten mit smart glasses, Brillen, wie man sie von „Virtual-Reality“-Spielen kennt. Der direkte Kontakt mit der gestörten Anlage ist ebenso möglich – auch aus der Ferne. Wo Herstellerfirma und Nutzer unkompliziert miteinander in Kontakt kommen können, ist häufig rasch auf multimedialem Wege geholfen. „Es werden bei Anlagen sogar vorherige Störungen und deren Reparaturen verzeichnet“, berichtet Plutz. „So kann man versuchen, diese Erfahrung zu nutzen.“ Virtuell erlangt der Experte Einblick in die Konstruktionspläne und kann im Video-Call das Gegenüber anleiten. Über einen QR-Code an der Maschine sind blitzschnell die wichtigsten Informationen sichtbar. Frei nach dem Firmenmotto von oculavis: „Stop travelling – Connect to the world“. Unternehmen reduzierten bis zu 30 Prozent ihrer Reisekosten, wie Plutz betont, Ausfälle würden minimiert und zusätzlich Mitarbeiter geschult. Von Automobil-Zulieferern über die Pharma-Industrie bis zum Hafen von Singapur: Das Angebot von oculavis wird in völlig unterschiedlichen Branchen genutzt – von mittlerweile rund 200 Kunden.

umlaut telehealthcare GmbH

Die Neuentwicklung ist handlich und kompakt. Das muss sie sein, denn in einem Ret-



Damit der Kontakt nicht abbricht, wenn er überlebenswichtig sein kann: Dafür sorgt die „peeBOX“ der uumlaut telehealthcare GmbH. „Eine Optimierung bedeutet mehr Handlungssicherheit bei den Notfallsanitätern“, sagt Geschäftsführerin Dr. Marie-Thérèse Mennig.

tungswagen gibt es wenig Platz und ein Rettungssanitäter hat ohnehin schweres „Gepäck“, wenn er zum Patienten eilt: „peeBOX“ nennt man bei der Aachener uumlaut telehealthcare GmbH den etwa acht Kilogramm schweren Helfer, einen mobilen Router, der optisch an frühere, tragbare CD-Player oder Kassettenrekorder erinnert. Bei uumlaut telehealthcare werden seit dem Jahr 2014 Ingenieur-Wissen und notfallmedizinische Bedürfnisse zusammengeführt. So ist das Unternehmen unter anderem an einer App beteiligt, die Ersthelfer alarmieren kann. „Wir sind in ganz Deutschland unterwegs“, sagt Geschäftsführerin Dr. Marie-Thérèse Mennig. „Besonders anspruchsvoll ist die Situation in NRW, weil es hier die höchste Dichte an Berufsfeuerwehren im gesamten Bundesge-

biet gibt.“ Über 20.000 Einsätze in acht Regionen auf 50 Fahrzeugen hat die „peeBOX“ bereits hinter sich. Bei uumlaut telehealthcare geht es um Kommunikationssysteme. Der Telenotarzt, der entweder in der Einsatzzentrale der Feuerwehr, in der Uniklinik oder im Spezialraum des Unternehmens am Monitor sitzt, kann aus der Ferne nur helfen, wenn die Kontaktaufnahme per Knopfdruck und Headset gelingt und Konferenzschaltungen möglich sind. Nur dann sieht er den Patienten, erhält diagnostische Werte und kann Entscheidungen treffen. In anderen Worten: eine stabile Verbindung ist lebenswichtig. „Leider gibt es noch Funklöcher“, sagt Mennig. „Dort können Sicht- und Sprechkontakt abbrechen.“ Fatal. An dieser Stelle kommt die „peeBOX“ ins Spiel. In ihr sind Verbindungen zu nahezu allen Providern gespeichert. Bricht beim Einsatz ein Netz weg, sucht der Router automatisch einen neuen Verbindungsweg, damit die Kommunikation erhalten bleibt. „Wir konnten die weißen Löcher deutlich verkleinern“, freut sich Geschäftsführerin Mennig und fügt hinzu: „Eine Optimierung bedeutet mehr Handlungssicherheit bei den Notfallsanitätern.“ Flexibilität und Innovationskraft stellte das Unternehmen übrigens auch jüngst während der Corona-Pandemie unter Beweis, indem es ein auf Smartphones und Tablets basierendes Informationsnetz zum Austausch über freie Intensivbetten aufbaute. ■



Auch aus der Ferne jederzeit den Durchblick bewahren: Die oculavis GmbH bietet Software, die es erlaubt, Maschinen und Anlagen zu reparieren, ohne dass dafür ein Mitarbeiter zum Einsatzort geschickt werden muss. Geschäftsführer Martin Plutz (l.) und Philipp Siebenkotten freuen sich mittlerweile über 200 Kunden aus völlig unterschiedlichen Branchen.



<https://bit.ly/2C1wGq4>



Fortschritt ist einfach.



sparkasse.de

Weil unsere Experten
Ihr Unternehmen mit der
richtigen Finanzierung
voranbringen.

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

Wenn's um Geld geht





Die Aussichten? In der beruflichen Ausbildung sind sie sehr gut – auch wenn die Corona-Pandemie im Moment den Blick darauf erschweren mag.

„Wer will, der kann“

Warum die Ausbildung Bewerberinnen und Betrieben gerade jetzt Chancen bietet:
Interview mit IHK-Geschäftsführerin Heike Borchers

VON CHRISTOPH CLABEN

Arena in Düren, Eurogress in Aachen, Aachener Event Center in Würselen: Das sind Orte, an denen Menschen zusammenkommen, an denen sie Veranstaltungen besuchen. Ja, an denen auch gefeiert werden darf. Normalerweise. Zuletzt aber waren es auch Orte der konzentrierten Stille und des angestregten Nachdenkens. Ein Kontrastprogramm, wenn man so will. Um die Berufsabschlussprüfun-

gen auch unter den Abstands- und Hygieneregeln der Corona-Pandemie zu ermöglichen, brauchte die IHK Aachen Platz. Und den fand sie unter anderem in der Arena Kreis Düren, im Eurogress und im Aachener Event Center. Eine neue Erfahrung auch für Heike Borchers, Geschäftsführerin für Aus- und Weiterbildung bei der IHK. Am Ende hat alles geklappt. Auch, weil so viele bereit waren, mitzuhelfen. Für Borchers ist das ein Zeichen für die hohe Wertschätzung der berufspraktischen Ausbildung – und es ist nicht das einzige. Ein Gespräch über Gehälter, Schulnoten und die Frage, wer 500 Millionen Euro bekommt. ►

WN: Hallo Frau Borchers, bitte stellen Sie sich Folgendes vor: Ich bin 18 Jahre alt, habe gerade mein Abitur gemacht und möchte jetzt gerne eine Ausbildung anfangen.

Heike Borchers: Sehr gute Entscheidung.

WN: Oder? Aber meine Eltern sagen zu mir: „Nee, Jung, ein Studium ist das Richtige für dich.“ Wie kann ich sie denn jetzt überzeugen, dass eine Ausbildung die bessere Option für mich ist?

Borchers: Es wäre vielleicht gar nicht so verkehrt, den Eltern zunächst mal zu sagen: „Aber bedenkt: Wenn ich eine Ausbildung mache, verdiene ich ab dem ersten Tag eigenes Geld und trage etwas zu meinem eigenen Lebensunterhalt bei.“ Das ist ja tatsächlich eine der großen Stärken der Ausbildung.

WN: Ist es nicht die einzige?

Borchers: Auf keinen Fall. Was bei vielen Eltern noch nicht angekommen ist, ist die Tatsache, dass eine Ausbildung heute die gleichen Karrierechancen bietet wie ein Studium.

WN: Ist das wirklich so?

Borchers: Das ist so. Die Qualifikationslevel werden in sogenannten DQR-Stufen (DQR steht für Deutscher Qualifikationsrahmen, *Anm. d. Redaktion*) gemessen. Mit einer Ausbildung und einer angeschlossenen Höheren Fortbildung ist es möglich, auf ein DQR-Level zu kommen, das dem Bachelor entspricht; also einem Hochschulabschluss. Als Fachwirt oder als Industriemeister beispielsweise kommt man auf diesen Level.

WN: Das wissen meine Eltern bestimmt gar nicht.

Borchers: Das wissen viele nicht. Ein gutes Beispiel dafür, über eine Berufsausbildung ein akademischen Abschluss erreichendes Qualifikationslevel zu erreichen, ist

der Technische Betriebswirt, der im DQR sogar wie ein Master eingeordnet ist. Das setzt natürlich voraus, dass man nach der Ausbildung noch weitermacht. Und für diesen Weg muss man sich bewusst entschieden.

WN: Das macht nicht jeder.

Borchers: Muss ja auch nicht. Bei vielen ist

es nach der Ausbildung tatsächlich so, dass sie bereits in ihrem Traumjob angekommen sind, dass sie schon sehr gutes Geld verdienen. Die Gehaltsniveaus zwischen Akademikern und

Menschen, die aus einer praktischen Ausbildung kommen, haben sich mittlerweile sehr stark angenähert. Deswegen gehen viele den Weg nach der Ausbildung hin zu einer weiteren Qualifikation gar nicht mehr. Aber er ist möglich und ungewöhnlich ist er nicht.

WN: Das alles überzeugt meine Eltern bestimmt. In normalen Zeiten jedenfalls. Wenn wir an die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie denken, sind wir aber von normalen Zeiten ein Stück weit entfernt. Ist jetzt eine Ausbildung zu beginnen trotzdem die richtige Entscheidung?

Borchers: Absolut. Bei vielen hat sich leider der Gedanke festgesetzt, dass Ausbildung im

Moment nicht stattfindet. Das stimmt aber nicht. Natürlich: Zu Beginn der Pandemie gab es Verunsicherungen. Das war für uns alle eine neue Situation, da mussten wir erst lernen, mit umzugehen. Die Ausbildungsbetriebe haben sich aber mitt-

lerweile darauf eingestellt und können das bewältigen. Was man ja auch ganz ehrlich sagen muss: Mit den Beschränkungen, die für die Betriebe gelten, kämpfen ja auch die Hochschulen. Dort waren Vorlesungen auch nicht ohne weiteres möglich. Bei der beruflichen Ausbildung sind die Einschränkungen aber vielleicht in der allgemeinen Wahrnehmung präsenter, weil jeder sieht, wenn

Geschäfte einen eingeschränkten Betrieb haben.

WN: Wenn wir aber zum Beispiel an eine Branche wie Veranstaltungstechnik und -management denken, liegt das Geschäft ja noch brach. Wie soll man in diesem Bereich eine Ausbildung beginnen?

Borchers: Großveranstaltungen finden im Moment nicht statt, das ist richtig. Aber auch da werden sich in absehbarer Zeit Wege, Konzepte und Lösungen finden lassen, wie es weitergehen kann. Ich denke, man sollte seine Berufswahl, die idealerweise für ein ganzes Leben gilt, nicht von in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum abhängig machen, in dem es für die Branche sehr schwierig ist.

WN: Wenn Sie sagen, dass Ausbildung im Moment stattfindet, heißt das auch, dass die Abschlussprüfungen stattfinden?

Borchers: Wir als IHK sind absolut stolz darauf, dass es uns gelungen ist, die Abschlussprüfungen unter den Bedingungen der Pandemie zu realisieren – und zwar vor Ablauf der regulären Ausbildungszeit. In diesem Jahr war das, nun ja, ich will es mal spannend nennen. Wegen der Abstandsregeln mussten wir an sehr ungewöhnlichen Orten prüfen.

WN: Zum Beispiel?

Borchers: Wir waren zum Beispiel in der Arena Düren, im Eurogress in Aachen und im Aachener Event Center in Würselen. Wir waren auch in Sporthallen, da gibt es auch gute Fotos von (*lacht*). Aber im Ernst: Dass es gelungen ist, die Abschlussprüfungen so kurzfristig völlig neu und anders zu organisieren, hat mir persönlich noch mal gezeigt: Wo Menschen guten Willens sind und gemeinsam anpacken, da kann man wirklich etwas bewegen. Wir hatten tolle Unterstützung aus dem Ehrenamt, von unseren Prüfern, durch die Berufsschulen. Wir hatten viele Freiwillige, die sich bereiterklärt haben, als Aufsicht einzuspringen. Davon brauchten wir ja mehr als sonst. Insgesamt war das wirklich ein sehr großer Zusammenhalt für die Berufsbildung in der Region.

WN: Jetzt bin ich nochmal kurz der 18-jährige Abiturient: Spätestens damit habe ich meine Eltern überzeugt. Sie sind also damit einverstanden, dass ich eine Ausbildung mache. Aber finde ich im Moment

„Die Gehaltsniveaus zwischen Akademikern und Menschen, die aus einer praktischen Ausbildung kommen, haben sich mittlerweile sehr stark angenähert.“

*Heike Borchers,
Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung
bei der IHK Aachen*

„Dass es gelungen ist, die Abschlussprüfungen so kurzfristig völlig neu und anders zu organisieren, hat mir persönlich noch mal gezeigt: Wo Menschen guten Willens sind und gemeinsam anpacken, da kann man wirklich etwas bewegen.“

*Heike Borchers,
Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung
bei der IHK Aachen*



„In den nächsten Jahren werden uns definitiv mehr berufspraktisch ausgebildete Menschen fehlen als Akademiker“: Heike Borchers, Geschäftsführerin der IHK Aachen für Aus- und Weiterbildung.

überhaupt einen Platz?

Borchers: Im Moment ist das in der Tat relativ einfach. Normalerweise sind im Juli und August die meisten Plätze besetzt. Da wird es dann schwierig, noch an etwas Gutes ranzukommen. In diesem Jahr gibt es aber auch auf Seiten der Unternehmen eine Verzögerung. Klar, zu Beginn der Pandemie standen erstmal andere Dinge im Fokus als die Ausbildung. Kurz: Es sind noch viele Ausbildungsplätze verfügbar.

WN: Und wie finde ich die?

Borchers: Zum Beispiel auf der Internetseite der IHK. Als Reaktion auf die Pandemie haben wir kurzfristig die Initiative „Bei Anruf Bewerbungsgespräch“ gestartet. Dazu haben wir aktiv bei den Unternehmen abgefragt, welche Ausbildungsplätze tatsächlich noch offen sind und besetzt werden sollen. Diese haben wir auf der Internetseite aufgelistet. Daneben findet man dort auch Kontaktdaten. Heißt: Wer sich für einen der Ausbildungsplätze interessiert, kann auch direkt in Kontakt

zum anbietenden Betrieb treten und erste Dinge klären. Wenn es passt, werden dann im nächsten Schritt die Bewerbungsunterlagen geschickt. Das ist quasi ein digitales Azubi-Speed-Dating. Es wird übrigens sehr gut angenommen. Ich kann es nur nochmal wiederholen: Im Moment sind die Chancen, sich einen Ausbildungsplatz zu sichern, sehr, sehr gut. Wer will, der kann.

WN: Wechseln wir die Perspektive: Sagen wir, ich bin Unternehmer. Ist es in der momentanen Situation nicht wichtiger, sich auf andere Dinge als Ausbildung zu fokussieren?

Borchers: Darauf gibt es eine klare Antwort: Nein, auf gar keinen Fall.

WN: Warum?

Borchers: Jeder Ausbildungsplatz, der heute unbesetzt bleibt, ist morgen eine Fach-

kraft, die uns fehlt. Wir können davon ausgehen, dass es die Wirtschaft nicht immer so schwierig haben wird, wie in der aktuellen Pandemie-Zeit. Spätestens, wenn alles wieder völlig normal anläuft, werden uns die jungen Menschen, die wir jetzt nicht ausgebildet

haben, bitter fehlen. Wenn wir den Fachkräftebedarf jetzt nicht decken, resultiert daraus später eine Riesenlücke. Und wir hatten ja bereits vor der Corona-Pande-

mie wegen des demografischen Wandels weniger Nachwuchskräfte als wir eigentlich brauchen.

WN: Stichwort demografischer Wandel: Das hört man ja seit Jahren. Ist da nicht langsam mal der Höhepunkt erreicht?

Borchers: Nein, wir sind noch mittendrin. Wir können das an den Zahlen der Schulabgänger festmachen, die ja regelmäßig ▶

„Im Moment sind die Chancen, sich einen Ausbildungsplatz zu sichern, sehr, sehr gut. Wer will, der kann.“

*Heike Borchers,
Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung
bei der IHK Aachen*

INFO

prognostiziert werden. Im nächsten Jahr wird es nochmal ganz leicht nach oben gehen. Auch das ändert aber nichts daran, dass die Schulabgängerzahlen seit 2016 deutlich sinken. Dazu kommt die Tatsache, dass sich immer mehr junge Menschen für ein Studium interessieren. Wir haben nach wie vor einen großen Andrang auf die Hochschulen. Diese beiden Faktoren zusammen werden – wenn es so weiterläuft wie bislang – dafür sorgen, dass wir vor einem echten Fachkräftemangel in der berufspraktischen Ausbildung stehen.

WN: Heißt: Als Unternehmer in Ausbildung zu investieren, ist im Moment ein noch wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit meines Geschäfts als ohnehin schon?

Borchers: Auf jeden Fall. Da braucht man sich nur den Fachkräftemonitor für NRW anzuschauen. Dann sieht man: In den nächsten Jahren werden uns definitiv mehr berufspraktisch ausgebildete Menschen fehlen als Akademiker. Als junger Mensch, der eine Ausbildung machen möchte, sollte man übrigens auch das seinen Eltern sagen.

Auszubildende aus einer coronabedingten Insolvenz übernehmen

Die von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Ausbildungsprämie beinhaltet auch eine Übernahmeprämie in Höhe von 3.000 Euro für kleine und mittlere Unternehmen, die Azubis aufnehmen, deren eigentlicher Ausbildungsbetrieb coronabedingt Insolvenz anmelden musste.

Die wichtigsten Eckpunkte und weitere Fördermöglichkeiten des insgesamt 500 Millionen Euro schweren Hilfspakets für die Ausbildung gibt es bei der IHK Aachen online auf einen Blick.



www.aachen.ihk.de/ausbildungspraemie

WN: Wird nachgereicht.

Borchers: Vor allem, weil die Unterschiede beim Bedarf an Berufspraktikern und Akademikern wirklich groß sind. Für 2025 sprechen wir zum Beispiel von 1.600 fehlenden Akademikern gegenüber 6.000 fehlenden beruflich Qualifizierten.

WN: Was vielleicht auch daran liegt, dass es für viele Unternehmen oft nicht leicht ist, überhaupt Auszubildende zu finden, die für den angebotenen Platz geeignet sind. Das ist generell so, aber in der aktuellen Situation kommt hinzu, dass wir eine Generation von

Schulabgängern haben, die ihren Abschluss unter erschwerten Bedingungen gemacht hat. Eventuell hat sich das auch negativ auf die Noten ausgewirkt. Aus ihrer Sicht: Wie wichtig sind Noten überhaupt als Einstellungskriterium?

Borchers: Nach dem, was wir aus den Betrieben hören, werden die Noten in vielen Fällen unwichtiger. Natürlich: Jedes Unternehmen freut sich, jemanden zu finden, der Top in Rechtschreibung ist und der 1a rechnen kann. Es ist überhaupt keine Frage, dass ein Bewerber damit natürlich auch etwas nachweist. Sicher ist: Gute Noten sind niemals



Foto: Uwe Steckemetz

Platz da: Um die Berufsabschlussprüfungen auch unter den coronabedingten Hygiene- und Abstandsregelungen zu ermöglichen, ging die IHK neue Wege – und nutzte zum Beispiel die Arena Kreis Dören zu diesem Zweck.

ein Hindernis. Sie sind ein Grund, schneller ins Bewerbungsgespräch zu kommen.

WN: Noten sind aber auch nicht alles?

Borchers: Wir haben im vergangenen Jahr Workshops mit Unternehmen gemacht, in denen wir abgefragt haben: „Was ist Ihnen wichtig bei der Einstellung?“ Häufige Antworten waren etwa Teamfähigkeit, Kreativität, Mitdenken bei Problemlösungen und Erfassen von Prozessen. Das wird für Unternehmer immer wichtiger und das sind Dinge, die man im direkten Kontakt feststellt. Wenn ein Bewerber im Betrieb ist, zum Beispiel im Rahmen eines Praktikums, ist das eine gute Möglichkeit zu schauen, wie man zusammenpasst. Man kann also Unternehmen guten Gewissens raten, nicht nur auf die Noten zu schauen. Man findet auch absolut tolle Mitarbeiter für sein Team, wenn man bei Bewerbern vor allem auf die Motivation achtet, auf das Verständnis für Abläufe und darauf, wie sie sich einfügen können.

WN: Was bedeutet das für die Bewerber?

Borchers: Leute, schulische Kenntnisse sind nicht alles, aber trotzdem wichtig!

WN: Wie zentral das Thema ist, kann man auch daran ablesen, dass die Bundesregierung als Reaktion auf die Corona-Pandemie 500 Millionen Euro als Schutzschirm für die berufliche Ausbildung bereitgestellt hat. Wofür genau ist das Geld vorgesehen?

Borchers: Das Geld kommt unmittelbar in den Unternehmen an, die von Corona betroffen sind. Sei es, weil sie Kurzarbeit anmelden mussten oder massive Umsatzeinbrüche in bestimmten Monaten hatten.

WN: Was auf sehr viele Unternehmen zutrifft.

Borchers: Leider ja.

WN: Womit sich die erstmal nach so viel klingenden 500 Millionen Euro auch wieder relativieren. Reicht das überhaupt?

Borchers: Sagen wir es so: Es ist ein wichtiges Signal. Für Unternehmen, die mit der Ausbildung natürlich auch finanziellen Aufwand haben, sind 2.000 oder 3.000 Euro auf die gesamte Ausbildungsdauer gerechnet sicher kein Grund zu sagen: „Jawoll, ich mache das jetzt wegen des Geldes.“ Und das wäre ja auch überhaupt nicht wünschenswert. Gut ist eben das Signal, das von den 500 Millionen Euro ausgeht: Es zeigt, dass Ausbildung auch und gerade in diesen Zeiten wichtig ist. Es wird wahrgenommen, dass einige Unternehmen es im Moment damit schwerer haben. Und es wird gesellschaftlich honoriert, dass sie trotzdem ausbilden und damit einen zentralen Beitrag dazu leisten, dass auch morgen noch Fachkräfte da sind.

WN: Von denen dann eventuell andere Kenntnisse und Fähigkeiten verlangt werden als im Moment noch. Umso wichtiger ist, sich fortlaufend weiterzubilden. Als Geschäftsführerin sind Sie bei der IHK auch für diesen Bereich zuständig. Ganz ehrlich: Ist im Moment nicht der denkbar schlechteste Zeitpunkt, über eine Weiterbildung nachzudenken, weil so viele andere Dinge gerade wichtiger sind?

Borchers: Es kommt darauf an, in welcher Situation sich der Betrieb befindet. Wenn etwa die Mitarbeiter in Kurzarbeit sind, gibt es für deren Weiterbildung eine massive Förderung seitens der Agentur für

Arbeit. Das kann dann eine gute Option sein: Statt die Mitarbeiter nach Hause zu schicken, die Gelegenheit zu nutzen und über eine Weiterbildung dafür zu sorgen, dass sie sogar besser qualifiziert zurückkommen – ohne, dass es eine Menge Geld kostet. Kurz: Im Moment kann der absolut richtige Zeitpunkt dafür sein, Mitarbeiter weiterzubilden. Dann etwa, wenn es die Alternative zur Kurzarbeit ist.

WN: Werden denn im Moment Weiterbildungen angeboten?

Borchers: Ja. Gut, auch da gab es coronabedingt zunächst mal Schwierigkeiten. Man musste erstmal mit Formaten experimentieren. Aber im Moment sind unter Beachtung der Hygiene- und Abstandregeln auch wieder Präsenzveranstaltungen möglich. Bei Themen mit einem starken Kommunikationsschwerpunkt ist die physische Präsenz tatsächlich wichtig. Reine Wissensvermittlung kann man auch gut digital gestalten. Und so machen wir es. Auch bei der IHK Aachen ist das Weiterbildungsgeschäft wieder angelaufen. ■



IHK-Ansprechpartner:

Ausbildung, Ausbildungsprämie(n), Weiterbildung

Heike Borchers

Tel.: 0241 4460-245

beruf@aachen.ihk.de

Fachkräftesicherung, „Bei Anruf Bewerbungsgespräch“

Michael Arth

Tel.: 0241 4460-218

michael.arth@aachen.ihk.de



aachener-bank.de

Das Gegenteil von Stillstand: Mittelstand.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und Verständnis ist der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe.

persönlich • nachhaltig • jetzt.

Aachener Bank 

"Wertschätzung und Begegnung auf Augenhöhe"

Selbsterklärend: Was Auszubildenden von Betrieben aus Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg heute wichtig ist

VON MISCHA WYBORIS

Zuverlässigkeit: klar. Leistungsbereitschaft: sicher. Gute Noten: nachvollziehbar. Und umgekehrt? Was erwarten Auszubildende von Ausbildungsbetrieben? Stimmt die Theorie zu den Generationen Y und Z mit dem ABC der Realität überein? Spaß und Abwechslung, Work-Life-Balance und Sinnhaftigkeit sollen es im Job sein, wenn man die Arbeitssoziologen fragt. Anspruchsvoll und verwöhnt, kritikunfähig und ungeduldig sollen junge Azubis sein, wenn man die Sozial-

psychologen fragt. Und wenn man die Auszubildenden einfach selbst zu Wort kommen lässt? Die *Wirtschaftlichen Nachrichten* haben sich bei jungen Menschen aus unserer gesamten Region erkundigt, warum sie sich für eine betriebliche Ausbildung oder ein duales Studium entschieden haben und welche Aspekte ihnen dabei besonders wichtig waren. Was erwarten die Azubis von ihrer Ausbildung und von ihrer Arbeit im anschließenden Beruf? Welches Talent bringen sie mit, das älteren Angestellten womöglich fehlt? Überraschende Positionsbestimmungen jenseits der Y- und Z-Achse.



Foto: Privat

"Schon als Azubi zum Erfolg beitragen"

Name: Karlotta Werker

Alter: 22 Jahre (02.11.1997)

Wohnort: Euskirchen, Kreis Euskirchen

Ausbildungsberuf: Industriekaufrau (2. Lehrjahr)

Ausbildungsbetrieb: Deutsche Mechatronik GmbH, Mechernich (Kreis Euskirchen)

Ich habe mich für eine Ausbildung entschieden,...

...weil der Beruf der Industriekaufrau sehr vielfältig und abwechslungsreich ist.

Als ich meinen Ausbildungsbetrieb gewählt habe, war es mir wichtig,...

dass ich ein Unternehmen finde, das großen Wert auf seine Auszubildenden und die Ausbildung als solche legt und dass man als Azubi wertgeschätzt und anerkannt wird.

Das Beste an meiner Ausbildung bislang ist,...

...dass ich schon im ersten Lehrjahr viel lernen konnte und bereits sehr selbstständig arbeiten darf.

Von meiner Arbeit während der Ausbildung erwarte ich,...

...dass ich schon in der Ausbildungszeit etwas zum Erfolg des Unternehmens beitragen kann.

Von meiner Arbeit im anschließenden Beruf erwarte ich,...

...dass ich mich ständig weiterbilden kann und eine abwechslungsreiche und herausfordernde Stelle finde.

Ein Talent, das ich als Azubi mitbringe und das älteren Angestellten vielleicht fehlt, ist,...

...dass ich mich immer auf neue Methoden oder neue Sichtweisen einlasse und versuche, alte Prozesse zu optimieren und an die heutigen Gegebenheiten anzupassen.

Mein Beruf ist von Bedeutung,...

...weil wir als Industriekaufleute die administrativen Tätigkeiten in einem Betrieb übernehmen und damit zur Prozess- und Ablaufoptimierung im Unternehmen beitragen.



Foto: Privat

"Identifikation mit dem Unternehmen"

Name: Bernardo Lukas Frank José Reinartz

Alter: 20 Jahre (08.01.2000)

Wohnort: Jülich, Kreis Düren

Ausbildungsberuf: Automobilkaufmann (

Ausbildungsbetrieb: Audi Zentrum Aachen Automobile GmbH, Zweigniederlassung Ge... (Kreis Heinsberg)

Ich habe mich für eine Ausbildung entschieden,...

...weil ich an Autos interessiert bin und gerne mit Menschen zusammenkomme.

Als ich meinen Ausbildungsbetrieb gewählt habe, war es mir wichtig,...

...dass ich mich mit dem Unternehmen identifizieren kann und mich mit ihm verbunden fühle.

Das Beste an meiner Ausbildung bislang ist,...

...eine gute Mischung: Ich lerne alle typischen Abschnitte und Aufgabenbereiche des Autohauses kennen, so dass ich nach meiner Ausbildung weiß, welche Aufgaben mir im Beruf meistens liegen.

Von meiner Arbeit während der Ausbildung erwarte ich,...

...dass der Betrieb offen für neue Ideen und Vorschläge ist und dass er seinen Auszubildenden umgeht.

Von meiner Arbeit im anschließenden Beruf erwarte ich,...

...eine sichere Lohnquelle und die Möglichkeit auf Weiterbildung.

Ein Talent, das ich als Azubi mitbringe und das älteren Angestellten vielleicht fehlt, ist,...

...die Fähigkeit zur Anpassung, gemischt mit Spontaneität und dem Bestreben, individuelle Lösungen für Probleme zu finden.

Mein Beruf ist von Bedeutung,...

...weil er zur „Kernbranche“ Deutschlands gehört. Ich Sorge mit dafür, dass ihr Bedürfnis nach Mobilität realisieren können. Mein Beruf ermöglicht es, das Leben zu genießen, ihre Freizeit gestalten und andere Berufe ausüben.



„Neue Ideen durch andere Denkweise“

Name: Benedikt Engels

Alter: 18 Jahre (28.08.2002)

Wohnort: Hürtgenwald, Kreis Düren

Ausbildungsberuf: Industriemechaniker, Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenbau (2. Lehrjahr)

Ausbildungsbetrieb: CyTec Zylindertechnik GmbH, Jülich (Kreis Düren)

Ich habe mich für eine Ausbildung entschieden,...

...weil ich lieber praktische Erfahrungen bei der Arbeit sammeln wollte.

Als ich meinen Ausbildungsbetrieb gewählt habe, war es mir wichtig,...
dass ich dort meine Ausbildung gut bewältigen kann und ich wusste, dass ich von den Ausbildern gut unterstützt werden würde.

Das Beste an meiner Ausbildung bislang ist,...

...dass man für einige Monate in eine Lehrwerkstatt kommt, in der die Auszubildenden zum Beispiel die Bedienung der Maschinen lernen können.

Von meiner Arbeit während der Ausbildung erwarte ich,...

...dass sie abwechslungsreich ist, weil ich alle technischen Bereiche des Unternehmens durchlaufen werde.

Von meiner Arbeit im anschließenden Beruf erwarte ich,...

...dass sie zukunftsfähig und innovativ ist.

Ein Talent, das ich als Azubi mitbringe und das älteren Angestellten vielleicht fehlt, ist,...

...dass ich neue Ideen durch andere Denkweisen einbringen kann.

Mein Beruf ist von Bedeutung,...

...weil es immer mehr und immer komplexere Maschinen gibt.

Foto: Peter Blücher/Bergmoser + Höller Verlag AG



„Neue und einzigartige Einblicke“

Name: Thomas Metzen

Alter: 23 Jahre (26.01.1997)

Wohnort: Herzogenrath, Städteregion Aachen

Ausbildungsberuf:

Kaufmann im E-Commerce (3. Lehrjahr)

Ausbildungsbetrieb:

Bergmoser + Höller Verlag AG, Aachen

Ich habe mich für eine Ausbildung entschieden,...

...weil ich zuvor bereits zwei Semester an der RWTH (Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung elektrische Energietechnik) studiert hatte und relativ schnell gemerkt habe, dass ein Studium nichts für mich ist. Mir liegt das praxisnahe Arbeiten und Lernen, wie man es nur in einer Ausbildung findet, deutlich mehr. Kaufmännische Elemente mit dem Internet zu verbinden, spiegelt außerdem perfekt meine Interessen wider.

Als ich meinen Ausbildungsbetrieb gewählt habe, war es mir wichtig,...

dass ich von Beginn an ein gutes Gefühl hatte, ich in diesem Betrieb viel lernen kann, ich mich mit dem Unternehmen identifizieren kann und dort ein gutes Arbeitsklima herrscht

Das Beste an meiner Ausbildung bislang ist...

...die tägliche Arbeit an unserem Online-Shop, den wir in diesem Jahr von Grund auf neu entwickelt haben. An diesem Großprojekt durfte ich viel mitwirken, wodurch ich neue und einzigartige Einblicke bekommen habe.

Von meiner Arbeit während der Ausbildung erwarte ich,...

...dass sie wertgeschätzt wird. Sie muss nicht von Beginn an für den Kunden bestimmt sein – es dürfen gerne auch interne oder Übungsaufgaben sein –, aber sie müssen überwiegend zu meinem Ausbildungsberuf passen.

Von meiner Arbeit im anschließenden Beruf erwarte ich,...

...dass sie mir im Großen und Ganzen Spaß bereitet, mich fordert und ich meine vorher erlernten Fähigkeiten anwenden kann. Mein Berufsfeld ist noch neu – in meiner Ausbildung gehöre ich zum allerersten Jahrgang. Da sich der Beruf gerade erst entwickelt, entstehen immer neue Aufgaben und Probleme.

Ein Talent, das ich als Azubi mitbringe und das älteren Angestellten vielleicht fehlt, ist...

...der Wille, sich ständig weiterzuentwickeln und flexibel zu sein – denn auch das Internet verändert sich permanent.

Mein Beruf ist von Bedeutung,...

...weil er die Zukunft des gesamten Handels darstellt. Auch die Corona-Krise hat die Bedeutung des Online-Handels hervorgehoben – auch wenn noch einige Herausforderungen wie die Umweltbelastung durch die vielen Paketzusendungen bewältigt werden müssen.



„Absolut praktisch veranlagt“

Name: Sabrina Soiron

Alter: 22 Jahre (09.05.1998)

Wohnort: Eynatten, Belgien

Ausbildungsberuf: Chemielaborantin (3. Lehrjahr)

Ausbildungsbetrieb: DALLI-

Werke GmbH & Co. KG, Stolberg (Städteregion Aachen)

Ich habe mich für eine Ausbildung entschieden,...

...weil ich in Eupen ein berufliches Abitur gemacht habe, 16 Stunden Chemie pro Woche hatte und ein absolut praktisch veranlagter Mensch bin. Da es in Belgien nach der Schule in Richtung Chemie nur mit einem Studium weitergeht, habe ich mich zu einer betrieblichen Ausbildung in Deutschland entschlossen.

Als ich meinen Ausbildungsbetrieb gewählt habe, war es mir wichtig,...

...dass die Atmosphäre, der Umgang miteinander stimmt und ich mich in meinem Umfeld wohlfühle. Das hat bei DALLI einfach ab der ersten Minute gepasst – vom Vorstellungsgespräch bis heute.

Das Beste an meiner Ausbildung bislang ist,...

...dass ich jeden Tag etwas Neues lerne – über mich selbst und über meinen Beruf – und dass sämtliche Kollegen den Azubis auf Augenhöhe begegnen..

Von meiner Arbeit während der Ausbildung erwarte ich,...

...dass ich dazulernen darf und Erfahrungen sammeln kann, die ich in meinem späteren Berufsleben brauche..

Von meiner Arbeit im anschließenden Beruf erwarte ich,...

...dass mir mein Aufgabenbereich gefällt und dass ich nette Kollegen habe.

Ein Talent, das ich als Azubi mitbringe und das älteren Angestellten vielleicht fehlt, ist...

...für mich die falsche Fragestellung. Umgekehrt ergibt es Sinn: Die älteren Angestellten sind für mich Vorbilder. Sie verfügen über ein unfassbares Wissen, das sie uns vermitteln. Ich habe vielleicht Talent, aber diese Kollegen beweisen ihres jeden Tag aufs Neue..

Mein Beruf ist von Bedeutung,...

...weil wir in einem Labor verschiedene Aufgaben bewältigen – zum Beispiel Versuchsreihen und Analysen zur Produktentwicklung und Qualitäts- oder Sicherheitsprüfung. Das machen wir, damit beim Verbraucher keine Mängel auftreten und Produkte einwandfrei auf den Markt gebracht werden. Der Beruf ermöglicht es, dass Menschen Reisen unternehmen, ihre Freizeit gestalten und andere Berufe ausüben können.

Foto: Pro-Itce GmbH & Co. KG



„Fordernd und sehr abwechslungsreich“

Name: Talina Hinrichs
Alter: 21 Jahre (04.11.1998)
Wohnort: Roetgen, Städteregion Aachen
Ausbildungsberuf: Kauffrau im Groß- und Außenhandel (2. Lehrjahr)
Ausbildungsbetrieb: Junghans Wollversand GmbH & Co. KG, Aachen

Ich habe mich für eine Ausbildung entschieden,...

...weil mir eine umfangreiche und anerkannte Lehre mit der Perspektive auf eine Übernahme wichtig ist. „Junghans Woll“ bildet für den eigenen Bedarf aus, sprich: Jeder Azubi soll anschließend in eine Festanstellung übernommen werden.

Als ich meinen Ausbildungsbetrieb gewählt habe, war es mir wichtig,...

...dass ich in einem familiengeführten Traditionsunternehmen ausgebildet werde, das sich über viele Jahre hinweg ein gutes Image aufgebaut hat.

Das Beste an meiner Ausbildung bislang ist...

...die Zusammenarbeit mit den Kollegen und den verschiedenen Fachabteilungen. Bisher waren Arbeit und Ausbildung sowohl fordernd als auch sehr abwechslungsreich.

Von meiner Arbeit während der Ausbildung erwarte ich...

...viele spannende Einblicke in eine mir bislang unbekannte Welt. Und ich möchte viel dazulernen.

Von meiner Arbeit im anschließenden Beruf erwarte ich...

...entsprechend meiner Stärken und Fähigkeiten eingesetzt zu werden.

Ein Talent, das ich als Azubi mitbringe und das älteren Angestellten vielleicht fehlt, ist...

...meine noch unverfälschte und junge Herangehensweise. Mir fehlt natürlich noch die Erfahrung, die wird sich aber mit der Zeit einstellen.

Mein Beruf ist von Bedeutung,...

...weil „mein“ Ausbildungsbetrieb auf das Angebot außergewöhnlicher Produkte spezialisiert ist und meine Aufgabe darin besteht, immer wieder vielversprechende und interessante Hersteller zu finden.

Foto: Privat



„Seit dem ersten Tag produktiv mitwirken“

Name: Louisa Dix
Alter: 23 Jahre (12.01.1997)
Wohnort: Stolberg, Städteregion Aachen
Ausbildungsberuf: Technische Konstruktion (3. Lehrjahr)

Ausbildungsbetrieb: Neuman & Esser GmbH & Co. KG, Übach-Palenberg (Kreis Heinsberg)

Ich habe mich für eine Ausbildung entschieden,...

...weil ich vorher Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Aachen studiert und dort gemerkt habe, dass ich nicht der Lerntyp für rein theoretische Vorlesungen bin. Mir fällt es deutlich leichter, etwas zu lernen und umzusetzen, wenn ich praktische Erfahrungen und Anwendungen dazu bringen kann.

Als ich meinen Ausbildungsbetrieb gewählt habe, war es mir wichtig,...

...dass ich mich dort auf Anhieb wohlfühle und ich mir dort eine berufliche Zukunft vorstellen kann. Für mich war es außerdem wichtig, dass Azubis dort einen hohen Stellenwert haben.

Das Beste an meiner Ausbildung bislang ist,...

...dass ich seit dem ersten Tag produktiv mitwirke und in alle Prozesse voll und ganz einbezogen werde. Mein Highlight ist, die verschiedenen Aufgaben zu sehen und anfassen zu können, die ich selbst in 3D und 2D (als Zeichnung) erstellt habe – vor allem wenn es große Komponenten wie Zylinder oder Kurbelgehäuse sind.

Von meiner Arbeit während der Ausbildung erwarte ich,...

...dass ich unterschiedliche Arbeitsbereiche kennenlernen und viele Erfahrungen sammeln kann (sei es in den verschiedenen Abteilungen oder die CAD-Programme), aber auch, wie im Unternehmen gearbeitet wird. Außerdem erwarte ich, dass ich den richtigen Umgang mit Normen und Vorschriften lerne – genauso wie die Arbeit damit in der Praxis.

Von meiner Arbeit im anschließenden Beruf erwarte ich,...

...dass sie abwechslungsreich bleibt und verschiedene Arbeitsbereiche miteinander vereint, aber auch, dass mich meine Arbeit fordert und immer wieder vor neue Herausforderungen stellt.

Ein Talent, das ich als Azubi mitbringe und das älteren Angestellten vielleicht fehlt, ist,...

...mir auch nach längerer Überlegung nicht in den Sinn gekommen.

Mein Beruf ist von Bedeutung,...

...weil wir Produktdesigner sämtliche Zeichnungen für die Fertigung und Montage erstellen und bei Fragen dazu schnellen Zugriff auf alle notwendigen Dokumente haben.

Foto: Ute Klein Fotostudio Solingen



„In kurzer Zeit schon viel“

Name: Maximilian P.
Alter: 19 Jahre (07.01.2004)
Wohnort: Aachen
Ausbildungsberuf: Softwareentwickler (MATSE) in der Mathematik und Informatik
Ausbildungsbetrieb: (Städteregion Aachen)

Ich habe mich für ein duales Studium entschieden,...

...weil ich die im Studium gelernten Inhalte direkt anwenden wollte. Außerdem möchte ich die Struktur eines dualen Studiums kennenlernen.

Als ich meinen Ausbildungsbetrieb gewählt habe,...

...dass die Leute nett sind und ich mit mehreren Kollegen zusammenarbeite. Außerdem wollte ich sicher sein, dass genügend Unterstützung bei der Ausbildung bereitsteht und dass man als Azubi mehr von der Arbeitsweise kennenlernen kann. Ein zusätzlicher Pluspunkt war das angenehme Aufnahmegespräch.

Das Beste an meiner Ausbildung bislang ist,...

...dass ich in kurzer Zeit schon viel gelernt habe und viel Spaß dabei hatte. Darüber hinaus habe ich mich sehr schnell mit den Kollegen angefreundet und bin von meinen Betreuern sehr unterstützt.

Von meiner Arbeit während der Ausbildung erwarte ich,...

...dass sie wertgeschätzt wird. Sie muss nicht von Beginn an alles können – es dürfen gerne auch interne oder Übungsaufgaben sein, die mit der Ausbildung zu meinem Ausbildungsberuf passen.

Von meiner Arbeit im anschließenden Beruf erwarte ich,...

...dass sie ein nettes Umfeld und ein gutes Betriebsklima mitbringen. Ich erwarte, wenn man seine Arbeitszeiten in begrenzter Zeit bewältigen kann.

Ein Talent, das ich als Azubi mitbringe und das älteren Angestellten vielleicht fehlt, ist,...

...dass ich Dinge komplett neu lerne und dadurch neue Methoden der Programmierung festhalte.

Mein Beruf ist von Bedeutung,...

...weil in Zukunft immer mehr Dinge programmierbar werden und die Welt immer automatisierter wird. Dadurch werden immer mehr Tätigkeiten Programmierkenntnisse notwendig.

Zeit gelernt"

wohl
(05.2001)

Mathematisch Technischer Software-
mit parallelem Studium „Angewandte
formatik“ (2. Lehrjahr)

o: Ericsson GmbH, Herzogenrath
(n)

len,...

anwenden und in der Praxis vertie-
Unternehmens von Beginn an ken-

de, war es mir wichtig,...

schaltrigen Auszubildenden zu tun
und Kapazität für eine vernünftige
rere Abteilungen und deren
t: die Möglichkeit eines Auslands-

aktiv in meine Abteilung integ-
ell mit den Azubis verschiedener
ern herzlich aufgenommen worden.

arte ich,...

eginn an für den Kunden bestimmt
gaben sein -, aber sie müssen über-

arte ich,...

klima bietet. Außerdem ist es
tem Maße selbst einteilen kann.

älteren Angestellten

cht an vielleicht

re Chips enthalten
durch werden bei
wendig.

ein Studi-
mit in Ver-

wichtig,

Bauteile
enten wie

eilungen
ng mit

ordert

auf die



Foto: Kreis Euskirchen

„Wichtig ist eine gute Chance auf Übernahme“

Name: Fabian Dederich

Alter: 21 Jahre (27.11.1998)

Wohnort: Nettersheim, Kreis Euskirchen

Ausbildungsberuf: Vermessungstechniker (2. Lehrjahr)

Ausbildungsbetrieb:

Amt für Geoinformation und Kataster des Kreises Euskirchen, Euskirchen

Ich habe mich für eine Ausbildung entschieden,...

...weil ich einfach festgestellt habe, dass es mir viel mehr Spaß macht, wenn ich Lerninhalte praktisch vermittelt bekomme und sie dann sofort anwenden kann.

Als ich meinen Ausbildungsbetrieb gewählt habe, war es mir wichtig,...

...dass sich der Betrieb in Heimatnähe befindet, da ich mich hier sehr wohl fühle. Außerdem habe ich großen Wert darauf gelegt, dass ich nach meiner Ausbildung gute Chancen auf eine Übernahme habe und ich mir nicht schon während der Ausbildung den Kopf darüber zerbrechen muss, ob ich nach bestandener Prüfung erst mal auf Job-Suche gehen muss.

Das Beste an meiner Ausbildung bislang ist...

...der abwechslungsreiche Berufsalltag. Da ich im Innen- sowie im Außendienst tätig bin und verschiedene Abteilungsbesuche, werden mir Arbeitsaufträge unterschiedlichster Art anvertraut.

Von meiner Arbeit während der Ausbildung erwarte ich,...

...dass sie das Verständnis und Können verbessert, das für meinen späteren Beruf notwendig ist, und ich dadurch als gut ausgebildeter Vermessungstechniker meine Abschlussprüfung meistern kann.

Von meiner Arbeit im anschließenden Beruf erwarte ich,...

...dass sie mir noch lange Zeit Spaß macht und ich mit zunehmender Berufserfahrung immer wieder Neues lerne.

Ein Talent, das ich als Azubi mitbringe und das älteren Angestellten vielleicht fehlt, ist...

...meine Wissbegierde. Als Azubi gibt es viele Dinge, die man zum ersten Mal sieht. Da will ich dann genau wissen, was es damit auf sich hat - und verstehen, warum bestimmte Arbeitsschritte genau so ausgeführt werden sollen.

Mein Beruf ist von Bedeutung,...

...weil jeder durch die genaue Arbeit eines Vermessungstechnikers weiß, wie groß seine Grundstücke sind und wo genau dessen Grenzen verlaufen. Es hätte Chaos zur Folge, wenn niemand genau sagen kann, wo das Eigentum eines Einzelnen anfängt und wo es wieder aufhört. Die genaue Erfassung von Grundstücken, Häusern und Straßen ermöglicht eine bessere Orientierung und eine exakte Bauplanung.



Foto: Privat

„Gutes Arbeitsklima verstärkt die Motivation“

Name: Soraya Gülay Boeg

Alter: 21 Jahre (30.01.1999)

Wohnort: Eschweiler, Städteregion Aachen

Ausbildungsberuf:

Kauffrau für Büromanagement (3. Lehrjahr)

Ausbildungsbetrieb:

KIMA Process Control GmbH, Jülich (Kreis Düren)

Ich habe mich für eine Ausbildung entschieden,...

...weil sie Theorie und Praxis verbindet. Nach 13 Jahren Schule mit Abschluss Fachabitur fand ich eine Ausbildung ansprechender, da ich nach der Schulzeit endlich praktisch arbeiten wollte und ich mich nach meiner Ausbildung noch weiterbilden kann.

Als ich meinen Ausbildungsbetrieb gewählt habe, war es mir wichtig,...

dass ich Chancen habe, nach meiner Ausbildung übernommen zu werden. Außerdem ist mir das Arbeitsklima wichtig, denn es verstärkt meine Leistungsbereitschaft und Motivation - so macht das Arbeiten noch mehr Spaß.

Das Beste an meiner Ausbildung bislang ist...

...die Abwechslung, die ich im Alltag habe - von der Buchhaltung bis hin zu Tätigkeiten im Vertrieb.

Von meiner Arbeit während der Ausbildung erwarte ich,...

...dass ich einen Einblick in viele Bereiche vom Personal über die Buchhaltung bis hin zum Vertrieb bekomme. Dadurch erkenne ich, was mir liegt und Spaß macht und in welche Richtung ich später gehen möchte.

Von meiner Arbeit im anschließenden Beruf erwarte ich,...

...dass man mir die Möglichkeit der Weiterbildung gibt, damit ich mein Kompetenzfeld ausbauen und ich zu einer zu einer guten Fachkraft werden kann.

Ein Talent, das ich als Azubi mitbringe und das älteren Angestellten vielleicht fehlt,...

...ist der Umgang mit dem Computer, da ich mit dieser Technik aufgewachsen bin.

Mein Beruf ist von Bedeutung,...

...weil er für Struktur und Nachverfolgbarkeit sorgt. Er bringt Ordnung in das laufende System, denn es gibt für jede Aufgabe einen Ablauf, der strukturiert und nachvollziehbar abgewickelt werden muss. Alles das erleichtert unseren Kollegen am Ende eine lange Suche.



Foto: Heike Lachmann

„Meine Motivation bestand darin, dass ich selber zukünftig international arbeiten möchte“: Angelo Voßen hat als erster Auszubildender im IHK-Bezirk Aachen die Zusatzqualifikation Europakaufmann in der Tasche.

Global gedacht

Wie aus Angelo Voßen ein Europakaufmann wurde

VON CAROLIN CREMER-KRUFF

Als Sprachtalent würde Angelo Voßen sich selbst nur ungern bezeichnen. Auch wenn er zweifellos eines ist. Neben seiner Muttersprache Deutsch spricht er Englisch, Französisch, Spanisch und Niederländisch. 2018 hat der heute 21-Jährige sein englisch-bilinguales Abitur am Städtischen Gymnasium in Eschweiler abgelegt. Es folgte eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bei dem HR-Software-Spezialisten VEDA GmbH in Alsdorf, die er dieses Jahr im Januar erfolgreich abschloss. Aber nicht nur das. Auch die Zusatzqualifikation Europakaufmann hat er seit diesem Jahr in der Tasche. Damit ist er im IHK-Bezirk Aachen der erste überhaupt, der dieses „Doppel“ geschafft hat. Aber wie kam es eigentlich dazu?

„In der Berufsschule Herzogenrath sind wir in einer der ersten Stunden von unserem Klassenlehrer auf diese zusätzliche Qualifikation aufmerksam gemacht worden“, sagt Voßen. „Eine super Sache. Denn in einer Welt, in der internationale Beziehungen und globales Denken immer wichtiger werden, bekommt die Ausbildung so eine internationale Note“, beschreibt der heutige Europakaufmann seine damaligen Gedanken. Der Azubi war sofort Feuer und Flamme, hat nicht lange gefackelt und sich angemeldet. Es folgte eine rastlose Zeit. Denn alle Module und Prüfungen für die Zusatzqualifikation liefen parallel zur eigentlichen Ausbildung. Nein, langweilig war ihm in den zwei Jahren wirklich nicht, blickt er zurück und muss schmunzeln. Aber: Er würde sich immer wieder so entscheiden. „Mit dieser Zusatzqualifikation hat man viel mehr Chancen, später einmal im internationalen Arbeitsumfeld zu arbeiten“, erklärt er. ▶

„Wenn man den Willen, die Motivation und die Zeit hat, diese Möglichkeit wahrzunehmen, dann sollte man das tun“, ist Voßen überzeugt. Neben fachlichem Wissen konnte er selbst viele praktische Erfahrungen sammeln und Fragen für sich persönlich klären. Zum Beispiel, ob er einmal im Ausland leben möchte oder nicht. „Meine Motivation bestand darin, dass ich selber zukünftig international arbeiten möchte. Ich habe schon immer gerne andere Sprachen gelernt, bin viel gereist und hatte Kontakt zu anderen Kulturen“, sagt Voßen.

Der Weg zur Zusatzqualifikation

So wie Angelo Voßen hat jeder kaufmännische Auszubildende im IHK-Bezirk die Möglichkeit, die „Zusatzqualifikation Europakauffrau/-mann“ während der regulären Ausbildung zu erwerben. Die IHK und die Berufskollegs arbeiten dafür Hand in Hand zusammen. Für Auszubildende ist diese Zusatzqualifikation ein echter Pluspunkt für ihren Lebenslauf und ihre Karriereaussichten. Für Unternehmen sind Zusatzqualifikationen bestens geeignet, um ihre Ausbildung für leistungsbereite Bewerber noch attraktiver zu gestalten. Spätestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss des Ausbildungsverhältnisses kann von Azubis ein Antrag auf die Bescheinigung „Zusatzqualifikation Europakauffrau/-mann“ gestellt werden. Neben dem Nachweis über die mit Erfolg abgelegte IHK-Prüfung „Zusatzqualifikation Englisch für kaufmännische Auszubildende“ (Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen) ist auch der Nachweis über den Erwerb einer zweiten europäischen Fremdsprache (mindestens Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen) erforderlich. Darüber hinaus ist der Nachweis über die bei der IHK mit Erfolg abgelegte Prüfung „Zusatzqualifikation Außenhandel für kaufmännische Auszubildende“ vorzuweisen und der Nachweis über ein Praktikum im europäischen Ausland über die Dauer von mindestens zwei Wochen.

Voßen hat sein Praktikum im Oktober 2019 bei einem Unternehmen in Dublin absolviert, das Zertifikatslehrgänge für Finanzbuchhalter

**„Wenn man den Willen,
die Motivation und die Zeit hat,
diese Möglichkeit wahrzunehmen,
dann sollte man das tun.“**

*Angelo Voßen, Kaufmann für Büromanagement
und Europakauffmann*

anbietet. Dort war er in der Personalabteilung tätig, hat aber auch mitgeholfen, ein Wohltätigkeits-Event zu organisieren. Eine spannende Zeit. Seine Berufsschule konnte ihn im Rahmen des Programms „Erasmus Plus“ hervorragend dabei unterstützen. Sein Arbeitgeber setzte sich dafür ein, dass er neben einer Woche regulärem Urlaub eine Woche Bildungsurlaub bekam. Auch für die Prüfungen im Rahmen der Zusatzqualifikation wurde er freigestellt. Für Voßen hat sich die arbeitsintensive Zeit in jedem Fall gelohnt: Er wurde nach seinem Abschluss von seinem

Ausbildungsbetrieb als Junior Consultant übernommen. Mittlerweile ist er auch in verschiedene Neukundenprojekte integriert, wo er Schulungen hält. Noch ist er ausschließlich im deutschsprachigen Raum unterwegs. Aber seine Firma überlegt, ihre HR-Softwareprodukte in Zukunft auch in anderen Ländern anzubieten. „Das wäre natürlich eine sehr reizvolle Aufgabe, die ich gerne mit unterstützen würde“, sagt Voßen. Seine Englischkenntnisse sind aber bereits jetzt im Unternehmen gefragt. „Ja, es kommt vor, dass der eine oder andere Kollege mich schon mal um sprachlichen Rat fragt, wenn eine geschäftliche E-Mail in Englisch formuliert werden soll“,

sagt er und es klingt ein gewisser Stolz in seiner Stimme.

Noch ein Fremdsprache, das wäre schön

Voßen hilft gerne. Er ist froh, sein Wissen in seinen Betrieb einbringen zu können. Schließlich hat dieser ihn auch während seiner Ausbildung voll und ganz unterstützt. Eine ruhige Kugel schieben? Das kommt für ihn auch nach der Ausbildung nicht infrage. Zurzeit macht er an der FOM in Aachen ein berufsbegleitendes Studium in den Fächern Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie, das er voraussichtlich im Februar 2022 abschließen wird. „Mit dem Studium habe ich bereits im zweiten Ausbildungsjahr angefangen und bin mittlerweile im vierten Semester.“ Was danach kommt? Voßen hat noch viele weitere Pläne geschmiedet. Zum Beispiel möchte er unbedingt noch eine weitere Fremdsprache lernen. Am liebsten Italienisch. Ein Teil seiner Verwandtschaft lebt in Italien. Deswegen ist er dort oft im Urlaub. Voßen sagt: „Mein Ziel ist es, dass ich mich in Zukunft auch flüssig auf Italienisch unterhalten kann.“ Na dann: Viel Glück, good luck, bonne chance – oder besser: buona fortuna! ■

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 4140192)

i IHK-Ansprechpartnerin:
Manuela Steffens
Tel.: 0241 4460-140
manuela.steffens@aachen.ihk.de



In einer Welt, in der internationale Beziehungen und globales Denken immer wichtiger werden, bekommt die Ausbildung eine immer internationalere Note.

Foto: ©stock.adobe.com / rawpixel.com

Netzwerk. Jung. Regional.

Jetzt informieren
unter
[www.aachen.ihk.de/
juniorenkreis](http://www.aachen.ihk.de/juniorenkreis)

Der Juniorenkreis der IHK Aachen:
Ein Netzwerk aus Nachwuchs- und Führungskräften von Unternehmen
aus der Region Aachen. Er bietet den Teilnehmern ein Forum, in dem sie
Erfahrungen austauschen, tagesaktuelle Fragen diskutieren und von den
Erfahrungen der anderen Mitglieder profitieren können.
Machen Sie mit!

www.aachen.ihk.de/juniorenkreis



Juniorenkreis
der Industrie- und Handelskammer
Aachen

Industrie- und Handelskammer
Aachen



IHKAachen



IHKAachen



ihkacvidpub

 GemeinsamChancenNutzen



Wenn die Chemie stimmt

Aus Geflüchteten werden Auszubildende:
Die Geschichte von Gulistan Mousa und Mohammad Ate



Foto: Andreas Herrmann

Verbindungen: Vor dem Institut für Organische Chemie der RWTH Aachen treffen sich die Chemie-Laboranten Mohammad Ate (links) und Gulistan Mousa (2. v. rechts), die beide ihre Ausbildung an der RWTH Aachen abgeschlossen haben, mit Ausbilder Paul van der Heiden (2. v. links), Kerstin Faßbender, Fachberaterin Ausbildung und Flüchtlingskoordinatorin der IHK Aachen, sowie Claus von Teubern, Leiter der Abteilung Naturwissenschaften/Technik am Berufskolleg Simmerath-Stolberg, und Dr. Gunter Geibel, Institut für Organische Chemie.

VON SABINE ROTHER

Gulistan Mousa (29) wird als Chemielaborantin ihre erste Stelle bei einer Firma im Saarland antreten. Sie freut sich darauf, ihre neue Aufgabe empfindet sie als spannend. Das Unternehmen analysiert Medikamente, die das behördliche Arzneimittelzulassungsverfahren durchlaufen. Auch Mohammad Ate (28) hat Pläne: Dem Abschluss als Chemielaborant will er die Techniker-Lauf-

bahn anschließen, vielleicht sogar Ausbilder werden. Ate und Mousa: Was diese beiden jungen Menschen verbindet, ist, dass sie aus Syrien kommen. Vor ein paar Jahren konnten sie nicht mal ahnen, dass sich ihr beruflicher Weg nach der Flucht aus der Heimat so entwickelt, wie er sich jetzt entwickelt hat.

An der RWTH Aachen, dem größten Arbeitgeber und Ausbilder in der Region, haben beide eine dreijährige Ausbildung durchlau-

fen, dabei nicht nur komplexe chemische Formeln, komplizierte Gerätschaften und Arbeitsabläufe in den unterschiedlichen Labors bewältigt, sondern auch den Unterricht und die Prüfungen im Berufskolleg Simmerath-Stolberg bewältigt – in deutscher Sprache. Kerstin Faßbender, Fachberaterin Ausbildung/Flüchtlingskoordination, bei der IHK Aachen, freut sich über den Erfolg der beiden. „Ich habe es ihnen zugetraut. Sie mussten eine Menge Energie aufbringen, um ihre Chance zu nutzen. Leicht war das sicher



nicht“, sagt Faßbender, die bei den Ausbildungsbegleitenden Hilfen und den Sprachkursen „Deutsch im Beruf“ Unterstützung leistete. Zu ihrer Klientel gehören neben Geflüchteten zudem junge Menschen aus Deutschland, die eine Ausbildung anstreben oder nach einem Studienabbruch neue berufliche Möglichkeiten suchen.

Für Interessenten am Beruf des Chemielaboranten bietet die RWTH pro Jahr so viele Ausbildungsplätze an, dass von den „ganz Neuen“ bis zu den „alten Hasen“ in den späteren Lehrjahren parallel immer einige vertreten sind. Für Mousa und Ate war das oft tröstlich. „Man konnte unkompliziert andere Auszubildende fragen, wenn etwas nicht klappte“, versichern beide. „Ohne die tollen Teams hätten wir das

in den drei Jahren nicht so gut geschafft. Da ist ein echter Zusammenhalt.“ An der Seite der Auszubildenden stehen Dr. Gunter Geibel, Leiter und Ausbilder der Zentralen Einrichtungen der Organischen Chemie, und Paul van der Heiden, Ausbilder am Institut für Metallurgische Prozesstechnik und Metallrecycling (IME), sowie Claus von Teubern, der als Leiter der Abteilung Naturwissenschaften und Technik am Berufskolleg Simmerath-Stolberg weiß, was es bedeutet, die umfangreiche Theorie zu bewältigen. „Es ist spannend, wenn man das Gelernte dann auch im Labor anwenden kann“, sagt Ate. „Schwierig war es, Fragestellungen in deutscher Sprache bei Klausuren zu verstehen.“ Hier hatte von Teubern häufig Verständnis und gab ganz unkonventionell einen kleinen Zeitbonus, der gute Wirkung zeigte.

Potenzial, auf dem sich aufbauen lässt Komplette Unfahrenheit in Sachen Chemie waren Mousa und Ate nicht, bevor sie ihre Ausbildung begannen. Beide hatten in Syrien bereits ein Chemie-Studium begonnen und wichtige Grundkenntnisse erworben. Aus Sicht von Faßbender war dieses Wissen ein Potenzial, das sie nicht ungenutzt lassen wollte. Deshalb ermutigte sie Mousa und Ate zur Chemielaboranten-Ausbildung. „Ich habe noch Materialien aus der Studienzeit“, sagt Mousa: „Da konnte ich während der Ausbildung manches nachschauen, was ich in deutscher Sprache nicht gut verstand.“

Wenn sich Geibel für einen Auszubildenden entscheidet, fragt er kein chemisches Wissen ab: „Es muss Interesse da sein. Der Wille, selbst schwierige Sachen zu schaffen“, betont er. „Mathematisches Wissen sollte allerdings vorhanden sein, das testen wir mit ein paar leichten Aufgaben.“ Und Ausbilder van der Heiden weiß: „Bruchrechnung, Dreisatz, Prozentrechnung, das kann man heute nicht mehr selbstverständlich voraussetzen.“ Während ihrer Ausbildung bewegen sich die angehenden Chemielaboranten zwischen den Bereichen der Präparativen Chemie und der Analytischen Chemie mit ihren vielschichtigen Anwendungsmöglichkeiten, die große Routine verlangen. „Die Geräte in den Labo-

ren muss man erstmal kennenlernen, davor hat man großen Respekt“, erinnert sich Ate. So gilt es, in der Präparativen Chemie Reaktionen der Organischen Chemie zu dokumentieren und die jeweiligen organischen Verbindungen zu bestimmen. Es geht auch darum, neue Substanzen zu entwickeln – zu „kochen“, wie es heißt. „An der RWTH haben wir unter anderem den Borkenkäfer-Lockstoff und einen Stoff entwickelt, mit dem man Tabakkäfer bekämpfen kann“, nennt van der Heiden prominente Beispiele. ▶

„Ich habe es ihnen zugetraut. Sie mussten eine Menge Energie aufbringen, um ihre Chance zu nutzen. Leicht war das sicher nicht.“

*Kerstin Faßbender, Fachberaterin
Ausbildung/Flüchtlingskoordination,
bei der IHK Aachen*

INFO

Land NRW fördert Ausbildung in Teilzeit

Eine Ausbildung in Teilzeit kann in der aktuellen, von den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie geprägten Situation für Unternehmen ein Weg sein, Ausbildung auch unter erschwerten Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Das Land NRW unterstützt dabei mit Förderungen von bis zu 4.500 Euro. Damit der Übergang in die Teilzeitausbildung gelingen kann, hat das Land zudem das Programm „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP) aufgelegt, das Teilnehmer bei der Suche nach einem betrieblichen Teilzeit-Ausbildungsplatz unterstützt.

Infos zur Ausbildung in Teilzeit:

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 87810)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Waltraud Gräfen
Tel.: 0241 4460-253
waltraud.graefen@aachen.ihk.de

Infos zum Landesprogramm TEP:

@ www.regac.de/teilzeitausbildung

i **Ansprechpartnerin:**
Dorothea Maaß
Tel.: 0241 927 8721-41
maaß@regionaachen.de

Die Analytische Chemie verlangt ein chemisch-physikalisches Fundament und diverse Methoden, die bei biologischen, biochemischen und medizinischen Fragestellungen eine Rolle spielen – etwa bei Umwelt und Lebensmitteln. Alle Teilbereiche der Chemie sowie andere Fachdisziplinen sind Bestandteil der Ausbildung. „Gerade das ist wichtig und faszinierend“, sagt Mousa, die sich diesen Fragen demnächst im Bereich der Medikamente stellen will. Warum sie ihren Beruf so schätzt? „Ich möchte etwas bewirken, das war stets mein Ziel“, betont die Syrerin.

Internationale Formeln und sehr deutsche Amtssprache

Entscheidend für den Erfolg von Azubis sei nicht zuletzt ein gut strukturierter Ausbil-

dungsplan, der es ermöglicht, alle Bereiche zu erkunden und die jeweiligen Techniken erlernen zu können. „Das beginnt mit Grundoperationen und steigert sich dann zu sehr komplexen Aufgaben, bei denen die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Präparate eine Rolle spielen“, wissen die Ausbilder. Ist es ein Pulver, eine Lösung oder Wasser, bei denen man die Inhaltsstoffe feststellen muss? Mit solchen Beobachtungen beginnt eine Analyse. Die Duale Ausbildung, wie sie bei den Chemielaboranten abläuft, fordert im ersten Jahr zwei, im zweiten eineinhalb und im letzten

Jahr einen Tag pro Woche Unterricht am Berufskolleg. „Hier wird theoretisch vermittelt, wie man Präparate herstellt, Messdaten

auswertet, Geräte handhabt und mehr“, berichtet von Teubern, in dessen Klassen das Alter der Schüler von 16 bis 30 Jahre variiert. „Formeln müssen sie alle

„Formeln müssen sie alle lernen, da gibt es dann oft keine Sprachprobleme, weil sie international sind.“

Claus von Teubern,
Leiter der Abteilung Naturwissenschaften/Technik
am Berufskolleg Simmerath-Stolberg

dann oft keine Sprachprobleme, weil sie international sind.“ Sehr schwierig wird es oft im Bereich Wirtschaft und Soziales. „In der Schule wird das nur in Deutschland unterrichtet“, erläutert von Teubern. Amtssprache und Gesetzestexte bereiten durchweg allen Auszu-

INFO

Von Digital light bis Digital extrem: Die Ausbildungsbotschafter gehen neue Wege

Die Schule ist geschafft – und jetzt? Vielen Jugendlichen fehlt nach dem Abschluss ein konkreter Berufswunsch. Häufig fällt die Wahl auf ein Studium, ohne dass sich die Schüler je mit dem Modell der dualen Ausbildung beschäftigt haben. Die Folge: Viele Lehrstellen bleiben unbesetzt. Das Projekt „Bildungslotsen“ soll daran etwas ändern. Azubis aus dem zweiten und dritten Lehrjahr stellen im Rahmen der Initiative ihre Berufe in Klassen allgemeinbildender Schulen vor und bieten so einen Austausch auf Augenhöhe. Ellen Lenders, Mitarbeiterin der IHK Aachen, ist als Koordinatorin auf der Suche nach Teilnehmern, schult angehende Ausbildungsbotschafter und plant deren Einsätze an Schulen. Für den Austausch zwischen Schülern und Ausbildungsbotschaftern bietet die IHK jetzt folgende neue Varianten an:

Digital light

Die Ausbildungsbotschafter stellen digital (Power-Point-Präsentation, Internetseite, Videos) Informationen über ihre Ausbildungsberufe und -betriebe zur Verfügung. Die Schüler können sich die Infos in einem vorgegebenen Zeitfenster anschauen und beantworten vorgegebene Fragen. Im Anschluss entwickeln die Schüler selbst Fragen, die per E-Mail an die Botschafter geschickt werden. Diese/-r beantwortet die Fragen schriftlich. Die Antworten werden allen Schülern zur Verfügung gestellt.

Digital plus

Der Input erfolgt wie in der Variante Digital light beschrieben. Die Fragen werden dann im direkten digitalen Austausch per Textchat oder Webkonferenz beantwortet. Moderiert wird der Onlineaustausch durch einen Bildungslotsen.

Digital extrem

Der Einsatz findet in Form eines Webinars statt. Dabei haben Ausbildungsbotschafter die Möglichkeit, eine Präsentation zu zeigen, über den Audiokanal zu den Schülern zu sprechen, Fragen direkt zu beantworten, über den Videokanal sich selbst und das Arbeitsumfeld im Betrieb zu zeigen und weitere Inhalte der Bildschirmoberfläche zu teilen und so konkrete Anwendungen aus dem Ausbildungsalltag zu zeigen. Moderiert wird der Onlineaustausch durch einen Bildungslotsen.

Analog classic

Der Einsatz findet in der Schule statt. Dabei stellen die Ausbildungsbotschafter per Präsentation ihren Werdegang und Ausbildungsalltag vor. Die Schüler werden in Neigungsgruppen eingeteilt und tauschen sich mit den entsprechenden Ausbildungsbotschaftern aus. Moderiert wird der Schuleinsatz durch die Bildungslotsen.

@ www.aachen.ihk.de/ausbildungsbotschafter

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Ellen Lenders
Tel.: 0241 4460-146
ellen.lenders@aachen.ihk.de



Foto: fizkes – stock.adobe.com

bildenden, die nicht in Deutschland aufgewachsen sind, Kopfschmerzen.

Die beruflichen Aussichten sind für Mohammad Ate und Gulistan Mousa gut. „Die Industrie sucht solche Fachkräfte“, sagt Geibel. Während Mousa Aachen verlässt und demnächst Medikamentenwirkstoffe analysiert, bleibt Ate an der RWTH und hat noch Pläne. Bei der Fort- und Weiterbildung hilft die IHK. So etwa bei der Ausbildereignungsprüfung, die er anstrebt. „Außerdem haben wir gerade neue Geräte bekommen, weil wir ein europäisches Projekt betreuen“, verrät sein ehemaliger Ausbilder. „Es geht ums Recycling von Batterien, ein hochaktuelles Thema. Da brauchen wir gute Chemielaboranten wie ihn.“

Ausbildung von Geflüchteten:

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 2745592)

Ausbildungsbegleitende Hilfen:

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 79849)

i IHK-Ansprechpartnerinnen:
Kerstin Faßbender
Tel.: 0241 4460-208
kerstin.fassbender@aachen.ihk.de

Waltraud Gräfen
Tel.: 0241 4460-253
waltraud.graefen@aachen.ihk.de



Foto: Andreas Herrmann

Haben stets den Durchblick bewahrt: Die Chemielaboranten-Ausbildung war sicher nicht immer einfach, aber am Ende haben es Mohammad Ate und Gulistan Mousa geschafft.



**4vier
in 1 eins**

Kontra Rost *plus* Direktbeschichtung auf Zink



- ✓ Grundierung
- ✓ Decklack
- ✓ Wirtschaftlichkeit
- ✓ Zeitersparnis in einem Arbeitsgang

FARBENFABRIK
DELLERS®

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de



Zwischen Paprika und Pandemie

Was Corona für Ricardo Hernandez-Mainz als Azubi im Lebensmittel-Einzelhandel bedeutete

VON DANIEL BOSS

Seine letzten Monate als Auszubildender wird Ricardo Hernandez-Mainz sein Leben lang nicht mehr vergessen. Das liegt weniger an den inhaltlichen Herausforderungen

– der 24-Jährige kann mit seiner Abschlussnote „sehr gut“ zweifellos als Überflieger gelten. Es liegt vielmehr an den Folgen der Corona-Pandemie. Und da Hernandez-Mainz seine Ausbildung im Lebensmittel-Einzelhandel absolvierte, erlebte er besonders turbulente Wochen.

Eigentlich hätte er ja auch schon Ende April fertig sein sollen. Doch die terminierten Prüfungen zum Kaufmann im Einzelhandel wurden verschoben, die Berufsschule fiel wochenlang komplett aus. „Im Mai hatte ich dann nur noch drei bis vier Präsenz-Schultage“, erzählt der Belgier, der nahe der Grenze zu Deutsch-



Foto: Andreas Schmitter

Obst, Gemüse, Ausnahmezustand: Besonders zu Beginn der Corona-Pandemie erlebten der damalige Azubi Ricardo Hernandez-Mainz (r.) und Geschäftsführer Dino Ecker im Edeka-Markt an der Rosentalstraße in Roetgen turbulente Zeiten.

land lebt. Teilweise brauchte er einen vom Chef ausgestellten „Passierschein“, um zwischen Wohnort und Arbeitsstelle zu pendeln. Die noch fehlenden Unterrichtsmodule musste er sich zuhause aneignen, mit dem Klassenlehrer wurde per E-Mail korrespondiert. Und auch in seinem Ausbildungsbetrieb, dem

Edeka-Markt von Dino Ecker an der Rosentalstraße in Roetgen, war von Alltag plötzlich nichts mehr zu spüren.

„Wir wollen uns nicht beklagen“, betont Ecker, dessen Frau Alexandra Holland an der Eschweilerstraße in Alsdorf ebenfalls einen

Edeka-Markt führt. „Schließlich waren wir als systemrelevante Geschäfte in der glücklichen Lage, weiterhin arbeiten zu dürfen und Umsatz zu machen.“ Für die insgesamt mehr als 110 Mitarbeiter in beiden Märkten sei das eine beruhigende Jobgarantie gewesen. Dennoch: „Unter den besonderen Auflagen war es für unser gesamtes Team eine schwierige Zeit“, sagt der Einzelhändler. Rasch musste auf „Corona-Schutz“ umgestellt werden. Besonders markant sind die mit Folie umwickelten Bauzäune zwischen den Kassen. Handfesten Streit um „Raritäten“ wie Toilettenpapier oder Nudeln habe es zwar nicht gegeben, doch vor allem in den ersten Wochen sei die allgemeine Stimmung unter den Kunden schon spürbar gereizt gewesen. „Unsere Mitarbeiter mussten sich den einen oder anderen Spruch anhören“, sagt Ecker. Jedoch habe das Positive überwogen: „Wir haben viel motivierendes Lob bekommen, manche Kinder haben sogar Bilder für uns gemalt.“ Die Einführung der Maskenpflicht, vom gesamten Team mit sorgenvoller Spannung erwartet, verlief völlig problemlos. „Das haben alle unsere Kunden klaglos akzeptiert“, freut sich Hernandez-Mainz.

Ausnahmezustand beendet, Ausbildung geht weiter

Die rund ein Dutzend Auszubildenden mussten in dieser Zeit natürlich tüchtig mit anpacken. „Das hat uns sehr geholfen“, sagt Ecker, der auch ehrenamtlich für die IHK Aachen als Prüfer im Einsatz ist. Seine Frau und er sehen sich in ihrer Philosophie bestätigt, selbst für die Fachkräfte von morgen zu sorgen: Im August haben an beiden Standorten schon wieder mehrere junge Leute neu angefangen. Hernandez-Mainz, seit Mitte Juli fertiger Kaufmann im Einzelhandel, wurde sofort übernommen.

Zu seinen letzten Amtshandlungen als Azubi zählte das Umstecken der Etiketten wegen der verringerten Umsatzsteuer. Rund 20.000 Etiketten pro Markt mussten neu angebracht werden. „Wir waren der Meinung, dass der Kunde sofort am Regal sehen soll, war er an der Kasse zu bezahlen hat“, sagt Ecker. Ihm sei bewusst, dass es für alle eine unglaubliche Kraftanstrengung gewesen sei. Den „Corona-bonus“ für Mitarbeiter im Lebensmitteleinzelhandel habe er daher sehr gerne an sein Team ausgezahlt.

Für Grenzgänger

Warum die Rechtsanwältin Claire Nijssen eine Mitgliedschaft im Deutsch-Niederländischen Businessclub empfiehlt

VON SABINE ROTHER

Claire Nijssen ist Rechtsanwältin, Schwerpunkt Vertragsrecht. Die 57-Jährige arbeitet seit 32 Jahren als Juristin, ist Mitglied in der Heerleener Kanzlei Thuis Partners und weiß genau: „So nah sich Deutschland und Niederlande auch sind, da gibt es enorme Unterschiede, nicht nur juristisch.“ Wer als Deutscher in den Niederlanden oder als Niederländer in Deutschland etwa fachlichen Rat braucht, ist gut

beraten, wenn er nicht erst im Fall einer Krise – vielfach beim Baurecht oder bei Immobilien – das Branchenverzeichnis durchsucht. „Da ist es gut, wenn man schon vorher vertraute deutschsprachige Kontakte in den Niederlanden hat – oder als Niederländer entsprechende Kontakte in Deutschland“, sagt Nijssen, die seit gut vier Jahren Mitglied im Deutsch-Niederländischen Business-Club ist. In ihrer Kanzlei gab es zuvor bereits eine Abteilung „Deutsche Beratung“, da war für sie der Schritt zum Club eine bewusste Entscheidung.

Vor 20 Jahren hat die IHK Aachen zusammen mit der Kamer van Koophandel Limburg diese Vereinigung gegründet, um bei Aufbau und Pflege eines grenzüberschreitenden Netzwerkes zu helfen. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei. Bis heute wird der Geist der Gemeinsamkeit gepflegt, achtet man sehr darauf, dass Planungen und Entscheidungen partnerschaftlich ablaufen. „Das bleibt wichtig, denn es gibt noch viele Themen, um die wir uns kümmern wollen“, sagt Dr. Gunter Schaible, IHK-Geschäftsführer für den Bereich International, Verkehr und Handel. Ardy J. C. Assink von der Stichting Kamer van Koophandel



Stehen für Austausch über die Grenzen hinaus (v.l.): IHK-Mitarbeitern Karin Sterk, Ardy J. C. Assink von der Stichting Kamer van Koophandel Euregio Maas-Rijn, Rechtsanwältin Claire Nijssen und Dr. Gunter Schaible, bei der IHK Aachen Geschäftsführer für den Bereich International, Verkehr und Handel.

INFO

Euregio Maas-Rijn, ist sein Partner, wenn es um den Business-Club geht; Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.

Ausflüge, die Einblicke ermöglichen

Das Angebot eines Miteinanders ist reizvoll, aber nicht immer so leicht umzusetzen. „Wer arbeitet, hat manchmal einfach zu wenig Zeit, sich daneben noch auf anderen Feldern zu engagieren“, weiß Nijssen aus Erfahrung. Dennoch: Die Aktivitäten des Clubs reizen sie und haben ihr bereits manchen Einblick ermöglicht. Viermal jährlich finden abwechselnd auf deutscher und niederländischer Seite organisierte Treffen statt. Demnächst steht die Besichtigung der Gulpener Brauerei auf dem Plan (siehe Infobox), zuvor gab es spannende Erfahrungen bei Besuchen der Alsdorfer Firma HEAD acoustics und auf Gut Rosenberg, der Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen. Nach der Besichtigung des Maastricht Aachen Airports staunte Nijssen: „Mir war vorher gar nicht bewusst, wie viele verschiedene Transportbewegungen dort stattfinden.“

Es ging zu einer Messebau-Firma in den Niederlanden und zur Nato Air Base nach Geilenkirchen. „Vielfach wissen wir nicht genug von unseren gegenseitigen Stärken“, hat die Rechtsanwältin erkannt. Auf Gut Rosenberg wurde den Club-Mitgliedern gezeigt, dass junge Handwerker dort nicht nur lernen, ihre künstlerische Seite auszubilden, sie werden auch in Unternehmensführung geschult, erfahren etwa, wie man einen Businessplan aufstellt. „Kunst braucht eine geschäftliche Basis. Das ist ein wichtiger Aspekt. Die IHK hat das Ziel gut ausgewählt“, sagt Nijssen.

Was sie am Club mag? Natürlich die gemeinsamen Aktivitäten. Aus ihrer Sicht dürf-

Deutsch-Niederländischer Businessclub lädt in die Gulpener Bierbrouwerij ein

Wie eng die Niederlande und Deutschland als unmittelbare Nachbarn miteinander verbunden sind, wurde zuletzt auch deutlich ersichtlich als während des Beginns der Corona-Pandemie die gemeinsame Grenze stets offen gehalten wurde. Die weitere Pflege des Austausch zwischen Wirtschaftsakteuren beider Länder ist Kernaufgabe des Deutsch-Niederländischen Business-Clubs. In dessen Rahmen finden vier Mal jährlich – abwechselnd auf deutscher und niederländischer Seite – Treffen statt, die neben Netzwerken und Erfahrungsaustausch auch spannende Einblicke in Unternehmen und Institutionen dies- und jenseits der Grenze ermöglichen. Nach dem Besuch der Aachener

Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg steht nun am 24. September ein Besuch bei der Gulpener Bierbrouwerij B. V. auf dem Programm. Dieses Treffen bietet die Gelegenheit, Kontakte über die Grenze weiter auszubauen. Verständigungsprobleme gibt es nicht. Im Einzelfall kann auch einmal „Dialekt“ gesprochen werden. Unternehmer, die sich für eine kostenfreie Mitgliedschaft im Deutsch-Niederländischen Businessclub interessieren, können sich gerne bei der IHK melden.

@ www.aachen.ihk.de (4474380)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

ten sie aber gerne noch mehr Raum lassen, um sich persönlich auszutauschen, Visitenkarten aus der Tasche zu holen, einen Kaffee zu trinken, mal zu fragen: „Und, was machen Sie so?“ Nijssens Anregung für die Planer: „Man könnte den Zeitrahmen ausweiten. Und die Termine vielleicht auf einen etwas späteren Zeitpunkt legen. Wenn man nachmittags losfahren muss, ist das oft ein Problem.“ Gerade in den Niederlanden schätze man den „Nachsitz“ der eigentlichen Veranstaltung sehr, das unverbindliche Beisammensein. Das könne man beim Business-Club durchaus noch ausbauen. 200 Mitglieder hat der Club inzwischen, rund 25 Personen nehmen an den regelmäßigen Angeboten teil. Es dürfen gerne mehr werden. Wie wäre es mit einem kleinen Fragebogen, auf dem jedes Clubmitglied Anregungen und Vorschläge notieren kann? Und Nijssen würde gern Gäste mitbringen, die den Club einmal unverbindlich ken-

nenlernen möchten. „Sehr gerne“, freut sich Schaible.

Unterschiede zwischen Deutschland und den Niederlanden? „Natürlich gibt es die“, meint die Rechtsanwältin. So seien die Hierarchien in deutschen Unternehmen noch immer deutlich zu spüren, wenn es um Entscheidungen gehe. „Chefsache“ oder „zuständig“: Das seien Begriffe, auf die Nijssen im Gespräch häufig treffe. Apropos Sprache: Allein deshalb sei der Austausch zwischen Niederländern und Deutschen im Business-Club sinnvoll, wie Schaible und Assink sagen. „Sonst kann es schnell zu schwerwiegenden Missverständnissen kommen. Manche Begriffe sind entscheidend, ob bei geschäftlichen Verhandlungen oder sogar vor Gericht“, sagt Assink. „Das ist ja im deutschen Recht ganz genauso.“ Sicherlich ein weiteres Thema für den Deutsch-Niederländischen Business-Club. ■

WIR **PLANEN**
UND **BAUEN** FÜR SIE
GEWERBEBAUTEN.

- ◆ kostenlose Beratung
- ◆ wirtschaftliche Konzepte
- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertige Ausführung

GRONAU
WIR PLANEN. WIR BAUEN.



13.000 Tonnen Güter: Rekordwert für den Flughafen Maastricht Aachen

► Am Flughafen Maastricht Aachen wurden im Juni mehr als 13.000 Tonnen Waren transportiert – das ist ein Rekordwert, der als Folge der Corona-Pandemie zustande gekommen ist. Die Lücke, die durch den Wegfall von Passagierflügen entstanden war, wurde teils durch Frachtflugzeuge gefüllt. Auch durch die von Qatar Airways aus dem Nahen Osten, die Maastricht als neues Güterverkehrs-Ziel gewählt haben und seit Juni fünfzehnmal die Woche anfliegen. In den kommenden Monaten könnten die Frachtflug-Rekordwerte sogar noch gesteigert werden, hofft man am Maastricht Aachen Airport.

DSM in Heerlen als „grünstes“ Chemieunternehmen der Welt ausgezeichnet

► Das im schwedischen Göteborg ansässige Non-Profit-Organisation ChemSec hat das Unternehmen DSM N.V. in Heerlen zum grünsten Chemieunternehmen der Welt gekürt. ChemSec hatte die 35 größten Chemieunternehmen der Welt unter die Lupe genommen. Kriterien waren Gefährlichkeit der Produkte, Entwicklung sicherer Chemikalien, Management und Transparenz sowie der Umgang mit Klagen. Mit 29 von 48 möglichen Punkten errang DSM den ersten Platz, weit vor allen anderen Betrieben der Branche. Das ehemalige Bergbauunternehmen DSM N.V. mit Sitz in Heerlen setzte als börsennotierter Chemiekonzern 2019 mit weltweit 47 Standorten rund neun Milliarden Euro um.

kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO



Ja, sie war'n mit dem Radl da: Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp (l.) nimmt den Förderbescheid für die Planung des Radschnellwegs Euregio aus den Händen von NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst entgegen.

Foto: Stadt Aachen/Andreas Hermann

408.000 Euro für den Radschnellweg Euregio

► Um eine Entlastung des regionalen Verkehrs zu bewirken, soll zukünftig mit dem Radschnellweg Euregio auf 13,7 Kilometern Länge eine schnelle und leistungsfähige Radwegeverbindung zwischen Aachen, Herzogenrath und Kerkrade hergestellt werden. Mit einem Abzweig in Aachen-Richterich ist außerdem eine Anbindung bis ins Zentrum von Heerlen vorgesehen. Für die Planung des Radschnellwegs-Abschnitts auf eigenem Gebiet erhält Aachen nach der Förderrichtlinie „Nahmobilität“ des Landes jetzt eine Zuwendung in Höhe von 408.000 Euro.

Nach dem Lockdown erlebt Ostbelgiens Tourismus einen Boom

► Nachdem Lockdown, Reisebeschränkungen und Grenzsicherungen überwunden waren, erlebte der Tourismus in Ostbelgien die erhoffte Wiederbelebung: Zwischen Eifel und Ardennen meldeten viele Hotels eine hundertprozentige Auslastung. Deutsche und niederländische Touristen kamen zahlreich, die größte Steigerung aber verzeichnete der Tourismus aus dem eigenen Land. Ein weiterer Indikator: Die Zugriffe auf die Webseite www.ostbelgien.eu haben sich von Belgien aus nahezu verdoppelt.

Port of Limburg: in Genk soll ein neuer Containerhafen entstehen

► Die beiden Familienunternehmen Group Machiels und H. Essers aus der flämischen Provinz Limburg bauen auf dem ehemaligen Gelände des Ford-Werks von Genk einen neuen Containerhafen. Der Port of Limburg genannte Hafen soll ab 2023 den Containerverkehr der Binnenschiffe über den Albertkanal in Richtung Antwerpener Hafen beschleunigen. Mehrere Tausend Arbeitsplätze sollen hier langfristig entstehen.

Felix Neugart wird Geschäftsführer der neuen Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung des Landes NRW

► Die Neuordnung der Außenwirtschaftsförderung in Nordrhein-Westfalen kommt voran: Felix Neugart, derzeit Geschäftsführer International der IHK Düsseldorf, übernimmt am 1. November die Geschäftsführung der neuen Außenwirtschaftsgesellschaft des Landes. Ende 2019 hatte die Landesregierung beschlossen, die Aufgaben von NRW.INVEST und NRW.International in einer hundertprozentigen Landesgesellschaft unter einem

Dach und einer neuen Marke zusammenzuführen. Sie wird Investoren- und Standortwerbung und einen internationalen Service für die nordrhein-westfälische Wirtschaft anbieten. Neugart begann seine Karriere in der Politikberatung der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach einer Station beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) arbeitete er als Geschäftsführer der Deutsch-Emiratischen Industrie-

und Handelskammer (AHK) in Dubai und wechselte von dort zur IHK Düsseldorf. Petra Wassner bleibt bis zur Neugründung Geschäftsführerin von NRW.INVEST und begleitet bis März 2021 den Übergang, um danach als Beraterin tätig zu werden. Almut Schmitz, Geschäftsführerin NRW.International, wird nach 13 Jahren Aufbau und Entwicklung von NRW.International eine neue Aufgabe übernehmen.

INTERREG-Projekt bei der IHK Aachen: digitale Kompetenz und internationale Stärke ausbauen

► Für Unternehmen lohnt es sich, digital gut aufgestellt und international aktiv zu sein. Deshalb möchte die IHK Aachen im Rahmen eines neuen INTERREG-Projekts gemeinsam mit Partnern aus der Euregio Unternehmen zu digitaler Kompetenz und internationaler Stärke verhelfen. Im ersten Schritt soll mithilfe eines Fragebogens ermittelt werden, wie Betriebe in diesen Bereichen bereits aufgestellt sind. Ziel der Initiative ist es, Unternehmen in den Bereichen „Digitales Marketing“ und „Internationalisierung“ zu unterstützen. Denn durch digitales Marketing eröffnen sich neue Chancen auf den internationalen Märkten. Auf diese Weise sollen hiesige Unternehmen gestärkt und international wettbewerbs-

fähig gemacht werden. Das Projekt richtet sich an Betriebe, die bereits international aktiv sind oder gerade damit starten wollen und die neue, digitale Möglichkeiten kennen-



lernen wollen, sich in anderen Ländern bekannt zu machen. Um den eigenen Bedarf zu ermitteln, bietet die IHK Aachen einen effektiven Fragebogen zur Bedarfsanalyse an. Daran anschließend gibt es die Möglichkeit,

an Interviews und kostenlosen Workshops teilzunehmen. Ins Leben gerufen wurde die Initiative von den Industrie- und Handelskammern in der Euregio Maas-Rhein, der Zuyd Hogeschool, der Agence du Numérique und Basse-Meuse Développement. Gefördert wird sie von der Europäischen Union. Weitere Informationen zum Projekt und den Fragebogen gibt es online.

@ www.aachen.ihk.de/digitSME

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Claudia Masbach
Tel.: 02414460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de





Kommt noch: Sebastian Thrun wird später mit **Ingenieurpreis** ausgezeichnet



Foto: DANIEL KUNZFELD PHOTOGRAPHY

„Am Ende muss es darum gehen, das Leben der Menschen zu verbessern“: KI-Experte Professor Sebastian Thrun wird mit dem diesjährigen Aachener Ingenieurpreis gewürdigt.

► Die Verleihung des Aachener Ingenieurpreises an den international anerkannten Experten für künstliche Intelligenz, Professor Sebastian Thrun, findet nicht wie geplant am 4. September im Krönungssaal des Aachener Rathauses statt. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie verständigten sich RWTH und Stadt Aachen in Rücksprache mit dem Beirat des Aachener Ingenieurpreises darauf, die Verleihung in das Jahr 2021 zu verlegen. Ein konkreter Termin wird zu einem späteren Zeitpunkt benannt. „Wir freuen uns, Sebastian Thrun im kommenden Jahr auszuzeichnen und dann möglichst vielen Menschen unter gesicherten Rahmenbedingungen diesen Preisträger persönlich vorzustellen“, betont der Rektor der RWTH, Professor Ulrich Rüdiger. Robotik-Spezialist Thrun wird zu den 100 einflussreichsten Denkern der Welt gezählt. Er startete mit einem Informatikstudium an den Universitäten in Hildesheim und Bonn, wo er 1995 promovierte. Drei Jahre später ging er als Assistent Professor an die Carnegie Mellon University in Pittsburgh, Pennsylvania, bevor 2003 der Wechsel nach Kalifornien folgte – als Associate Professor und Leiter des „Artificial Intelligence Lab“ an die Stanford University. Er entwickelte mit dem dortigen Racing Team den autonom fahrenden VW Touareg „Stanley“, der 2005 die mit zwei Millionen US-Dollar dotierte „DARPA Grand Challenge“ gewann. Kaum im Silicon Valley angekommen, kam Thrun in Kontakt mit Google-Gründer Larry Page und beeindruckte ihn mit seinem visionären Entwicklergeist. 2011 wechselte der Informatiker zu Google und wurde mit dem Aufbau der Forschungsabteilung Google X betraut, die „Google Street View“ und die Datenbrille Google Glass entwickelte.

Sag an: „JARA-ENERGY“-Direktor unterstützt bundesweiten **Appell zur Energiewende**

► Eine Gruppe von mehr als 20 deutschen Wissenschaftlern hat in einer Handreichung für die Bundesregierung eine Ad-hoc-Stellungnahme zur Energiewende erarbeitet. Aus der Wirtschaftsregion Aachen ist Professor Dirk Uwe Sauer von der RWTH als Direktor von „JARA-ENERGY“ vertreten. In der „Jülich Aachen Research Alliance“ (JARA) bündeln die RWTH Aachen und das Forschungszentrum Jülich ihre Kompetenzen in fünf Forschungssektionen, einem Center und vier Instituten. Mit ihrer Stellungnahme „Energiewende 2030: Europas Weg zur Klimaneutralität“ fassten die Wissenschaftler nun die notwendigen Schritte zur Erreichung des Klimaziels zusammen. Oberste Prämisse sei die Zusammenarbeit der europäischen und mittelfristig der weltweiten Länder sowie die schnellstmögliche Loslösung von fossilen Brennstoffen.

Hilf aus: RWTH will Roboter zu besseren **Partnern in der Produktion** machen

► Die RWTH Aachen forscht mit dem Automobilhersteller Ford und dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) zu Einsatzmöglichkeiten für einen kollaborierenden Roboter. Ziel ist, dass ein schwerbehinderter Mensch und ein Roboter in der Fertigung gemeinsam arbeiten und dabei nicht durch eine Schutzeinrichtung getrennt sind. Das Projekt soll Erkenntnisse für den Einsatz von Mensch-Maschine-Kollaborationen zur Beschäftigungssicherung schwerbehinderter Menschen ermöglichen sowie kleine und mittelständische Betriebe dahingehend beraten. Seitens der RWTH ist das Institut für Getriebetechnik, Maschinendynamik und Robotik beteiligt. Der LVR fördert das Modellprojekt mit 372.000 Euro.

Platz da: **Neues Konferenzzentrum im Cluster Smart Logistik eröffnet**

► Viele Unternehmen verfügen in der aktuellen Situation nicht über geeignete Flächen, um bei Besprechungen, Fortbildungen, Schulungen und anderen Veranstaltungen den vorgeschriebenen Mindestabstand von 1,5 Meter zwischen den Teilnehmern und die benötigten sieben Quadratmeter pro Person einhalten zu können. Darauf macht das Cluster Smart Logistik aufmerksam, das seine Räume auf dem RWTH Aachen Campus jetzt so konzipiert hat, dass Veranstaltungen mit bis zu 30 Personen unter Einhaltung aller Auflagen stattfinden können. Ein Mindestabstand von 1,5 Meter zwischen den Sitzplätzen sei ebenso gewährleistet wie ein regelmäßiger Luftaustausch und die Einhaltung notwendiger Hygienemaßnahmen. Die Räume sollen von sämtlichen Interessenten für ihre Besprechungen und Veranstaltungen gebucht werden können. Fragen beantwortet das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen, das die Leitung des Clusters Smart Logistik innehat.



Los geht's: NRW fördert drei 5G-Projekte aus der Region

Die nordrhein-westfälische Landesregierung fördert 13 herausragende Projekte im Rahmen des Wettbewerbs „5G.NRW“ mit insgesamt bis zu 26 Millionen Euro. An drei Vorhaben sind Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus der Städtereion Aachen beteiligt. Bei „5G COMET“ geht es um die Entwicklung einer echtzeitfähigen 5G-„End-to-End“-Infrastruktur zwischen Feld- und Cloud-Ebene für industrielle Anwendungen. Das Ziel: ein prozessübergreifendes Netzwerk smarter Werkstücke, Maschinen und Dienstleistungen für Applikationen zur Steuerung und Optimierung der Produktion. Zu den hie-

sigen Partnern zählen das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie (IPT), das Werkzeugmaschinenlabor (WZL) und der Bereich „ISEK“ der RWTH Aachen sowie die meastream GmbH aus Eschweiler und die Utimaco GmbH aus Aachen. „GIGA FOR HEALTH“ hingegen widmet sich unter Beteiligung der RWTH Aachen der Realisierung des europaweit ersten Medizincampus an der Universitätsklinik Düsseldorf. Dort sollen innovative medizinische 5G-Anwendungen umgesetzt und bewertet werden und damit künftig der universitären Krankenversorgung, Forschung und Lehre in NRW dienen. Indes wollen die

Partner von „RISEN_5G“, zu denen das Fraunhofer-IPT gehört, neue und bestehende Technologien miteinander verknüpfen, um relevante Sensorik „wirkstellennah“ bereitzustellen und die Teilprozessschritte des Glattwalzens sowie der Messtechnik zu verbinden. Das soll die Produktqualität und die Prozesstransparenz erhöhen. Insgesamt 24 Projekte hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt. Die zweite Runde des Wettbewerbs im Rahmen der 5G-Mobilfunkstrategie des Landes startet am 3. September.

@ www.5G-Wettbewerb.nrw

Hand drauf: Raumfahrtstechniker erhält den Forschungspreis der FH Aachen

Professor Dr. Markus Czupalla vom Fachbereich Luft- und Raumfahrtstechnik ist mit dem Forschungspreis 2020 der FH Aachen geehrt worden. Er erhielt die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung für seine Forschungsarbeit im Bereich „ITS – Infused Thermal Solutions“. Als Vorsichtsmaßnahme in Zeiten der Coronavirus-Krise nahm der Preisträger die Medaille und die Urkunde aus den „Händen“ des Robo-

ters „Pepper“ entgegen, dessen Einsatzmöglichkeiten an der FH Aachen erforscht werden. Czupalla und sein Team hatten im Rahmen des ausgezeichneten ITS-Projekts eine Methode entwickelt, bei der Wachs in die hohle Wand innerhalb eines Bauteils gefüllt wird, das während des Schmelzprozesses überschüssige Wärme bindet und sie während des Erstarrens wieder abgibt. Außer bei der Raum-

fahrt soll auch ein Einsatz in der Batterie-Technologie – etwa im Bereich der Elektromobilität – realistisch sein. ITS bewirke einen Schutz vor Extremtemperaturen bei Lade- und Entladevorgängen, was zu einer erhöhten Lebensdauer führe. Unter Umständen sei auch ein schnelleres Laden und Entladen möglich, ohne temperaturbedingte Schäden zu befürchten.

Zeig her: Helmholtz-Klima-Initiative erweitert Online-Angebot

Die Helmholtz-Klima-Initiative unter Beteiligung des Forschungszentrums Jülich (FZJ) hat ihre Internetseite grundlegend überarbeitet. Ab sofort bietet sie Artikel, Hintergrundwissen, Factsheets und mehr zum aktuellen Stand der Klimaforschung. Darüber hinaus gibt es nun eine Expertenvermittlung zu Klima-Forschenden. Das Angebot richtet sich gleichermaßen an die interessierte Öffentlichkeit und an Medienschaffende sowie an Entscheider aus Politik und Wirtschaft, die wissenschaftlich fundiertes und aktuelles Klimawissen suchen. Aktuelle Artikel informieren über den Stand der Wissenschaft zu klimarele-

vanten Themen wie Dürre, Waldsterben oder sich verändernden Krankheitsbilder. Zum erweiterten Angebot zählt auch ein Kalender zu anstehenden Terminen mit Klimabezug sowie eine Mediathek. In der Helmholtz-Klima-Initiative forschen Wissenschaftler aus 15 Helmholtz-Zentren interdisziplinär an systemischen Lösungen für den Klimawandel als eines der größten gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit. Das FZ Jülich steuert seine Expertise in den Bereichen Atmosphären- sowie Bodenforschung bei.

@ www.helmholtz-klima.de

ZERTIFIZIERUNG

Beratung beim Aufbau und der Pflege von Managementsystemen in den Bereichen:



- Qualität - ISO 9001
- Arbeitssicherheit
- Umwelt
- Energie
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung
Karl-Heinz Menten

Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
Fax: 0 24 07 - 91 61 19



An Gut Forensberg 39
52134 Herzogenrath

info@qm-beratung-menten.de
www.qm-beratung-menten.de



Sieh zu: FH Aachen errichtet **eigenes Gründungszentrum**

► Die Projekte „Match Box“ und „Founded@FHAachen“ haben ihre Arbeit zum Aufbau eines Gründungszentrums an der FH Aachen aufgenommen. Zum einen sollen in der Einrichtung existierende Ideen weiterentwickelt, gefördert und zur Marktreife gebracht werden, zum anderen soll es Angebote geben, bei denen Studierende verschiedener Fachbereiche in interdisziplinären Teams neue Ideen generieren, sie mit modernen Verfahren prototypisch umsetzen und auf ihre Gründungstauglichkeit hin untersuchen. Die Angebote richten sich an alle Angehörigen der FH Aachen unabhängig von ihrem jeweiligen Fachbereich sowie an alle externen Interessenten. Derzeit bereitet die Fachhochschule die Anmietung einer großen Fläche

auf einem Campus der FH Aachen vor. Dort sollen künftig ein Co-Working Space, eine Prototypenwerkstatt und ein Workshop-Areal für Gründer bereitstehen. „Start-up-Betriebe leisten einen Beitrag zum strukturellen Wandel in der Region Aachen und bieten unseren Studierenden eine interessante Möglichkeit zur beruflichen Entfaltung“, betont FH-Rektor Professor Dr. Marcus Baumann. Das Rektorat der FH Aachen fördert das Gründungszentrum auch über die vierjährige Projektzeit hinaus, heißt es. „Match Box“ wird durch das Bundesforschungsministerium mit rund 1,9 Millionen Euro und „Founded@FHAachen“ durch das Bundeswirtschaftsministerium mit etwa 1,6 Millionen Euro gefördert.

Lad auf: RWTH leitet millionenschwere **Projekte zur Batterieforschung**

► Die RWTH Aachen ist an drei von vier neuen Clustern beteiligt, die das Bundesforschungsministerium im Rahmen des Dachkonzepts „Forschungsfabrik Batterie“ mit insgesamt 100 Millionen Euro fördert. Das mit rund 30 Millionen Euro unterstützte Konsortium „Intelligente Batteriezellproduktion“ (InZePro) ergründet die Erhöhung und Flexibilisierung der Zellproduktion mit Hilfe der „Industrie 4.0“. Schwerpunkte des Projekts sind agile Anlagentechnik, Digitalisierung, künstliche Intelligenz in der Produktion und virtuelle Produktionssysteme. Das

ebenfalls mit knapp 30 Millionen Euro geförderte Cluster „Recycling/ Grüne Batterie“ (greenBatt) untersucht die systematische Gestaltung des Batterielebenszyklus. Gut 20 Millionen Euro fließen außerdem in das Cluster „Batterienutzungskonzepte“ (BattNutzung), das ein tiefgehendes Verständnis von Batteriezuständen und -verhalten entwickeln soll, um bei der Entscheidung darüber zu helfen, wann die Zweitnutzung von Batteriespeichern möglich und für welche Anwendungen sie sinnvoll ist.

Lies durch: FZJ veröffentlicht Studie zum **„Energiesystem 2050“**

► Klima-Wissenschaftler des Forschungszentrums Jülich (FZJ) haben die Langfassung ihrer Studie „Wege für die Energiewende: Kosteneffiziente und klimagerechte Transformationsstrategien für das deutsche Energiesystem bis zum Jahr 2050“ publiziert. Inhaltlich befassen sich die Forscher in der Untersuchung, deren Kurzfassung bereits im Oktober 2019 erschienen war, mit der Umsetzung des von der Bundesregierung vorgegebenen Klimaziels, Deutschland bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu bekommen. Um diese Vorgabe zu erreichen, müsse man das Energiesystem in allen Bereichen vom

Energiesektor über Gebäude und Industrie bis hin zum Verkehr grundlegend umgestalten. Die Jülicher Studie offenbart auf rund 160 Seiten mit 45 Tabellen und 83 Grafiken dank zahlreicher Simulationen und Computermodelle, wie das Vorhaben mit den geringstmöglichen Kosten gelingen kann. Eine entscheidende Rolle wird dabei der Wasserstofftechnologie zugeschrieben.

@ https://juser.fzjuelich.de/record/877960/files/Energie_Umwelt_499.pdf

Guck an: **RWTH erzielt Bestnoten** in internationaler Rangliste

► Das internationale Hochschulranking „U-Multirank“ hat der RWTH Aachen in mehreren Kriterien erneut Bestnoten bescheinigt. Besonders gut schneidet die Exzellenz-Universität in den Bereichen „Research“, „Knowledge Transfer“ und „International Orientation“ ab. Die von der Europäischen Kommission initiierte und finanzierte Kategorisierung erteilte der RWTH bei 23 von 32 bewerteten Indikatoren die Noten „sehr gut“ und „gut“. Über alle Kriterien hinweg erhielt die Hochschule eine Durchschnittsnote von 2,06 und verbesserte sich damit im Ver-

gleich zum Vorjahr, als das Gesamturteil bei 2,18 lag. Besonders gut fiel die Bewertung der Forschungsleistung sowie beim Wissenstransfer aus. Bei den verschiedenen Kriterien wie „Private Forschungsgelder“, „Spin-offs“, „In Patenten zitierte Publikationen“ und „Gemeinsame Veröffentlichungen mit Partnern aus der Industrie“ wurde die Note 1 vergeben. In zwei Bereichen verbesserte sich die RWTH im Vergleich zum Vorjahr: beim Anteil der internationalen Mitarbeiter und der fremdsprachigen Masterstudiengänge.

Feuer frei: FZJ und RWTH optimiert Holz als Ersatz für fossile Rohstoffe



Foto: Andreas Heddergott/TUM

Untersuchung unter „Tage“: FZJ-Experten wie Dr. Henrich Frielinghaus gehen in der Detektorröhre der Jülicher Kleinwinkelstreuanlage Holzfasern auf den Grund.

► Neue Erkenntnisse von Wissenschaftlern des Forschungszentrums Jülich (FZJ) und der RWTH Aachen sollen dabei helfen, einen nachhaltigen Prozess zur Sprengung von Holzfasern zu optimieren und günstiger zu machen. Hintergrund: Aus Holz lassen sich hochwertige Biopolymere gewinnen, die fossile Rohstoffe als Ausgangsmaterial für eine Vielzahl von Produkten ersetzen könnten.

Dazu seien jedoch mildere Verfahren nötig als etwa bei der Zellstoffgewinnung zur Papierherstellung, heißt es. Sogenannte ionische Flüssigkeiten eignen sich laut Angaben des FZJ, um in einem schonenden ersten Behandlungsschritt Holz aufzuschließen und seine Bestandteile für eine weitere Verarbeitung zugänglich zu machen. Dies gelinge bereits im Labormaßstab, doch die Flüssigsalze seien

zu teuer, wodurch sich eine industrielle Nutzung derzeit nicht rentiere. FZJ- und RWTH-Experten haben in einem Zeitrafferfilm nun gezeigt, wie eine ionische Flüssigkeit Holzfasern innerhalb weniger Minuten aufsprengt. Zusätzlich klärten sie mit Hilfe von Neutronenstreuung, was dabei auf Nanometer-Ebene abläuft und wo sich der Prozess verbessern lässt.

Schau her: Die RWTH zählt offiziell zu den besten Gründer-Hochschulen

► Die RWTH Aachen zählt laut einer aktuellen Auswertung des Bundesbildungsministeriums zu den besten Hochschulen mit Gründungsförderung. Die RWTH und die Uniklinik Aachen belegten im Rahmen des EXIST-Programms mit insgesamt 19 bewilligten Förderungen den zweiten Platz im bundesweiten Hochschulvergleich. Mit drei geförderten Forschungstransfer-Projekten und 16 bewilligten Gründerstipendien bildet die Exzellenz-Uni

außerdem den einzigen Standort in Nordrhein-Westfalen, der es in die Top Ten der meistgeförderten Hochschulen geschafft hat. Seit mittlerweile 13 Jahren bietet die RWTH gründungsinteressierten Studenten und Wissenschaftlern Unterstützung mit dem EXIST-Gründerstipendium und dem EXIST-Forschungstransfer an. In der ersten Phase des EXIST-Forschungstransfers von 2007 bis 2019 belegte die RWTH mit 17 Bewilligungen als

einzigste Hochschule aus NRW deutschlandweit den vierten Platz. Das gleiche gelang der RWTH und der Uniklinik Aachen mit 90 geförderten Vorhaben auch bei den Bewilligungen für das EXIST-Gründerstipendium. Mit insgesamt 107 Bewilligungen für Gründerstipendium und Forschungstransfer von 2007 bis heute liegt die RWTH bundesweit auf dem dritten Platz beim Vergleich aller deutschen Hochschulen.



Bau auf: RWTH hilft bei Einrichtung einer bundesweiten Forschungsdatenbank

► Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat für den Aufbau einer „Nationalen Forschungsdateninfrastruktur“ (NFDI) die Förderung von neun Konsortien bewilligt – darunter drei mit RWTH-Beteiligung. Der von der RWTH Aachen geleitete „NFDI4Ing“-Verbund bildet dabei das einzige Konsortium in den

Ingenieurwissenschaften. Bislang werden Forschungsdaten in der Wissenschaft oft nur projektgebunden und temporär gelagert. Im Rahmen der NFDI für das gesamte deutsche Wissenschaftssystem sollen daher künftig Standards im Datenmanagement gesetzt und ein digitaler, regional verteilter und vernetzter

Wissensspeicher die Forschungsdaten nachhaltig sichern und nutzbar machen. Für Aufbau und Förderung der NFDI wollen Bund und Länder bis 2028 jährlich bis zu 90 Millionen Euro im Endausbau bereitstellen, wovon der Bund 90 Prozent und die Länder zehn Prozent aufbringen sollen.

Denk mit: FZJ entwickelt Mikrometer-Hirnmodell in neuem Helmholtz-Labor

► Das deutsch-kanadische „Helmholtz International BigBrain Analytics and Learning Laboratory“ (HIBALL) mit Beteiligung des Forschungszentrums Jülich (FZJ) hat seine Arbeit aufgenommen. Das Ziel: ein dreidimensionaler Hirnatlas auf zellulärer Auflösungsstufe. Der Weg: die enge Verzahnung von künstlicher Intelligenz, Supercomputing und Neurowissenschaften. Mit dabei: mehr

als 40 Wissenschaftler. Als die Jülicher Neurowissenschaftlerin Katrin Amunts im Jahr 2003 mit ihrem kanadischen Kollegen Alan Evans begann, 7.404 histologische Schnitte eines menschlichen Hirns zu scannen, war völlig unklar, ob man dieses Gehirn jemals dreidimensional am Rechner rekonstruieren kann. Zu jenem Zeitpunkt gab es noch keine technischen Möglichkeiten, die Daten-

flut zu bewältigen. HIBALL soll nun ein Hirnmodell mit der Genauigkeit von einem Mikrometer – also einem Tausendstel Millimeter – entwickeln. Mehrere Petabyte neurowissenschaftlicher Daten müssen dafür verarbeitet werden – wie genau, ist derzeit ungeklärt. HIBALL setzt daher erstmals disruptive Verfahren aus der künstlichen Intelligenz ein.

Gib Gas: FZ Jülich zeigt Potenzial von Sida als Biomasse-Brennstoff

► Seit 2012 befasst sich das Institut für Pflanzenwissenschaften des Forschungszentrums Jülich (FZJ) mit der Staude *Sida hermaphrodita*. Jetzt hat eine Untersuchung mit Beteiligung des FZJ die Leistungsfähigkeit der Pflanze als Biomasse-Lieferant untermauert. Das mehrjährige Gewächs gedeiht auch auf schlechten Böden, wird bis zu vier Meter hoch

und entwickelt bis zu einem Drittel mehr Biomasse als Mais. Die Ergebnisse der Studie wurden jetzt im renommierten Fachmagazin „Global Change Biology – Bioenergy“ vorgestellt und lassen sich möglicherweise auch für das geplante „Bioökonomie-Revier Rheinland“ nutzen. Denkbar sei es, *Sida* dort in großem Maßstab unter Einsatz besonderer Dünge-

und Pflanzstrategien auf nährstoffarme Böden wie den Braunkohleterrassen auszubringen. Dabei gehe es nicht nur darum, das Gewächs als Energielieferant zu nutzen: Sinnvoll sei etwa eine Untersuchung dazu, ob sich *Sida*-Biomasse auch für Isoliermaterialien, in der Papierindustrie oder gar als Rohstofflieferant für Plattformchemikalien nutzen lasse.

Mach mit: RWTH Aachen sucht Unternehmen für Studie zu neuen Arbeitspraktiken

► Die RWTH Aachen und Partner erforschen derzeit die Auswirkungen der Coronavirus-Krise auf die Arbeitsprozesse und suchen für ihre Studie interessierte Unternehmen. Die Analyse findet im Rahmen des Projekts „Gute Lösungen für die Zukunft nutzen – COVID-19 Lessons Learned“ (COVID19LL) des Bundesforschungsministeriums statt. Das RWTH-In-

stitut für Arbeitswissenschaft möchte die Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeitspraktiken in Betrieben erfassen. Ziel sei es, besonders effektive Reaktionen auf die aktuellen Herausforderungen zu ermitteln, die auch nach der Eindämmung der Pandemie zu einer langfristigen Verbesserung von Arbeitsprozessen und -bedingungen führen können.

Interessenten können sich bei der RWTH Aachen melden.



RWTH-Ansprechpartnerin:
Verena Nitsch
Institut für Arbeitswissenschaft
Tel.: 0241 80-99450
v.nitsch@iaw.rwth-aachen.de



Förderprogramm „Mittelstand Innovativ & Digital“ neu aufgelegt

► Mit dem neu aufgelegten Förderprogramm „Mittelstand Innovativ & Digital“ (MID) unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE) kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei, Produkte, Dienstleistungen und Produktionsverfahren (digital) weiterzuentwickeln. Die Förderung gliedert sich in zwei Teilprogramme mit unterschiedlichen Ausrichtungen (Gutschein-förderung und Einstellung MID-Assistent/in):

Varianten der Gutscheinförderung:

- externe Unterstützung zur Initiierung und Umsetzung von Innovations- und Digitalisierungsmaßnahmen
- MID-Digitalisierung (maximal 15.000 Euro): Umsetzung von digitalen Lösungen
- MID-Analyse (maximal 15.000 Euro): Technologieanalysen für Produkt, Dienstleistungs- oder Produktionsinnovationen
- MID-Innovation (maximal 40.000 Euro): Forschung, Entwicklung und Testen von

Prototypen bis zur Markt-/Einsatzreife

- Anteilige Kostenerstattung für die erbrachten Dienstleistungen
- für kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten und mit Sitz in NRW

Den MID-Gutschein gibt es in drei Varianten, die auf verschiedenen Handlungsfeldern eingesetzt werden können. Allen Gutscheinen gemeinsam ist die Fokussierung auf die Neu- und Weiterentwicklung beziehungsweise Digitalisierung eigener Produkte, Dienstleistungen und Produktionsverfahren. Nicht gefördert werden können zum Beispiel der Aufbau oder die Optimierung interner Geschäftsprozesse, die Ausstattung eines Betriebs mit Hard- oder Software sowie Projekte, die ausschließlich das Ziel haben, die allgemeine IT-Sicherheit zu verbessern.

MID-Assistent/in:

- Einstellen eines Hochschulabsolventen oder eine Hochschulabsolventin projektbe-

zogen als MID-Assistent/in, um ein Digitalisierungs- oder Innovationsprojekt umzusetzen

- Arbeitsbeginn maximal zwei Jahre nach Hochschulabschluss
 - anteilige Finanzierung der Lohnkosten
 - für Betriebe mit Sitz in NRW und mit maximal 50 Beschäftigten, von denen maximal fünf Mitarbeitende einen akademischen Abschluss besitzen
 - für den direkten Wissens- und Technologietransfer von der Hochschule in Ihren Betrieb
- Die IHK-Innovationsberater informieren in einem individuellen Gespräch gerne über dieses und weitere Förderprogramme.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3709968),
www.mittelstand-innovativ-digital.nrw



IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Thomas Wendland
Julia Schmitz
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de



Produktionshalle Elopak | Mönchengladbach

Köster – die Experten für individuelle Bauwerke in Ihrer Region

Wir planen und bauen Ihr Projekt, wirtschaftlich und sicher.

- Perfekte Bauabläufe durch das Köster-Prozess-System
- Gelebte Partnerschaft mit einem erfahrenen Team für Ihr Projekt
- Individuelle Lösungen durch maßgeschneiderte Planung

Sprechen Sie uns an:



Köster GmbH, Mülheim/Ruhr
T (02 08) 5 94 42-0

Oder Kontakt per E-Mail: hochbau.rhein@koester-bau.de.
Weitere Infos unter: koester-bau.de



50 Millionen Euro mehr: NRW.BANK stockt wegen der Corona-Pandemie Eigenkapitalangebot auf

► Um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie abzumildern, erhöht die NRW.BANK das Volumen ihres Förderprogramms „NRW.Start-up akut“ und stellt der Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen mbH (KBG NRW) zusätzliche Mittel für stille Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen bereit. Als Landesförderbank nutzt sie hierfür mit einem Globaldarlehen der KfW die sogenannte „Säule 2“ des Zwei-Milliarden-Pakets des Bundes zur Abmilderung der Corona-Fol-

gen für Start-ups und kleine Mittelständler. Damit erhöht sie das Volumen ihres Förderprogramms „NRW.Start-up akut“ zur Förderung junger Gründer um 50 Millionen Euro. Zur Unterstützung von mittelständischen Unternehmen stellt die NRW.BANK auch der Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW (KBG NRW) Mittel aus dem KfW-Globaldarlehen zur Verfügung. Hierdurch kann die KBG stille Beteiligungen an kleinen und mittelständischen Unternehmen eingehen und damit deren Eigenkapitalbasis stärken. Aus dem Pro-

gramm „NRW.Start-up akut“ vergibt die NRW.BANK bereits seit April Wandeldarlehen von bis zu 200.000 Euro und mit einer Laufzeit von sechs Jahren an Start-ups im Alter von bis zu 36 Monaten, die von der Corona-Krise betroffen sind. Die KBG NRW vergibt stille Beteiligungen an kleine und mittlere Unternehmen in NRW. Die NRW.BANK ist mit gut 49 Prozent Beteiligung ihr bedeutendster Gesellschafter.



www.nrwbank.de

Elektro-Mobilität: Landesregierung erhöht Fördersätze für den Ausbau der Ladeinfrastruktur

► Um den Ausbau der Ladeinfrastruktur voranzutreiben und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, erhöht die Landesregierung die Förderung intelligenter Ladepunkte: Die überarbeitete Förderrichtlinie „Emissionsarme Mobilität“ sieht eine Anhebung des Förderhöchstsatzes um 1.500 Euro pro intelligentem Ladepunkt vor. Befristet bis zum 30. November wird zudem die Förderquote für andere Ladepunkte um zehn Prozentpunkte und die Förderhöchstgrenze um 1.000 Euro pro Ladepunkt erhöht. Damit

setzt die Landesregierung in der Corona-Krise zukunftsorientierte Konjunkturimpulse für die Wirtschaft im Land. Ausgebaut werden soll auch die lokale Erzeugung, Speicherung und Nutzung erneuerbarer Energien. Deshalb gewährt das Land einen zusätzlichen Bonus von 500 Euro für die Installation von Ladeinfrastruktur, wenn diese mit Strom aus einer neu errichteten Erneuerbare-Energien-Anlage versorgt wird – etwa über eine Photovoltaikanlage. Wer diesen Strom zudem in einem fest installierten Batteriespeicher zwischenlagert,

um das E-Auto auch nachts laden zu können, erhält pro Kilowattstunde Speicherkapazität noch einmal weitere 200 Euro. Ebenfalls befristet erhöht wird die Förderung für Elektrolastenfahrräder. So können sich Gewerbetreibende nun 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben bis zu einer Höhe von 3.500 Euro fördern lassen. Kommunen erhalten bis zu 70 Prozent.



www.elektromobilitaet.nrw

Ein Ehrenamt, das sich lohnt: Werden Sie IHK-Prüfer (m/w/d)!

„Als Prüfer kann ich meine Erfahrungen weitergeben und dafür sorgen, dass unser Berufsbild hochgehalten wird, indem man an den jungen Leuten dranbleibt. Das erweitert meinen Horizont und ich bleibe nicht auf der Stelle stehen.“

Martin Dietze, Mitglied im Prüfungsausschuss „Mediengestalter/-in“

www.aachen.ihk.de/pruefer



IHK Aachen



ihkacvidpub

Industrie- und Handelskammer
Aachen



In jeder Lage sicher informiert

mit dem Digitalpaket von
Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten



AZ|AN [+]
PREMIUM

Voller Zugriff auf alle Artikel der **AZ/AN-Newsportale**
unter **aachener-zeitung.de** | **aachener-nachrichten.de**

Zusätzlich das **ePaper** Ihrer gewünschten Lokalausgabe
inkl. Vorabendausgabe schon ab 20 Uhr

Kostenlose **AZ/AN-ePaper-App** | **AZ/AN-News-App**

Jetzt 4 Wochen kostenlos testen¹⁾

Danach ab **6,99 €²⁾** im Monat
weiterlesen.

Gleich online bestellen unter:
aachener-zeitung.de/digitalpaket
aachener-nachrichten.de/digitalpaket

1) Nur möglich, wenn in Ihrem Haushalt in den letzten 13 Monaten noch kein kostenloses vierwöchiges ePaper-Angebot genutzt wurde.

2) Wenn ich mit der digitalen Ausgabe zufrieden bin, brauche ich nichts weiter tun und mein Abonnement verlängert sich zum z. Zt. gültigen Preis von 6,99 € pro Monat bei einem aktiven Abonnement einer gedruckten Lokalausgabe der Aachener Zeitung oder Aachener Nachrichten bzw. 27,99 € pro Monat für Neukunden ohne aktives Abonnement unserer gedruckten Lokalausgaben. Ohne Verpflichtung und mit jederzeit garantierter Kündigungsfrist zum Ende des Folgemonats.

Ein Produkt aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN



Foto: Andreas Steindl

Rad-Geber

Der Weg der Bauer + Kirch GmbH zum „Early Adopter“ in Sachen Mitarbeitermobilität

Gut unterwegs in Sachen Mitarbeitermobilität: Andreas Bauer, Geschäftsführer der Bauer + Kirch GmbH.

VON ANJA NOLTE

Chancen zu erkennen, Prozesse zu optimieren und in Mitarbeiter zu investieren – damit ist das in den späten 80er Jahren von Andreas Bauer und Stefan Kirch gegründete Softwareunternehmen groß geworden. Seit fünf Jahren entstehen die Kommunikations- und Technologieprojekte im eigenen Gebäude an der Pascalstraße in Aachen-Oberforstbach. „Eine komfortable Erreichbarkeit des neuen Standorts war für uns von Anfang an ein zentrales Anliegen“, sagt Geschäftsführer Bauer. Heute gehört die Bauer + Kirch GmbH zu den Vorreitern in Sachen Mitarbeitermobilität – sehr zur Freude der IHK Aachen, deren Mobilitätsberater Benjamin Haag das Unternehmen im Rahmen des Pro-

jekts „Aachen clever mobil“ betreut. Mit dem Thema Mobilität zum ersten Mal in Berührung gekommen ist Bauer + Kirch vor einigen Jahren, als das Projekt „Campusbahn“ in Aachen intensiv diskutiert wurde. Bauer sei zwar ein Befürworter des Mobilitätskonzepts gewesen – das Gewerbegebiet Pascalstraße wäre planmäßig jedoch nicht direkt an die Infrastruktur angebunden gewesen. „Das war für uns der Initialpunkt, über den Faktor Mobilität nachzudenken“, sagt er.

„Wenn alle sagen, wir machen erst mit, wenn die anderen auch mitmachen, dann fehlt so einem Projekt zum Start der nötige Rückenwind.“

Andreas Bauer,
Geschäftsführer Bauer + Kirch GmbH

Grundsätzlich biete der Standort in Aachen-Oberforstbach ideale Voraussetzungen: Als

das Unternehmen Bauer + Kirch aus den ursprünglichen Räumen in Monschau und später auch Roetgen herausgewachsen war, sollten 2015 mit dem Bau und dem Bezug des eigenen Firmengebäudes die beiden Teams

an der Pascalstraße zusammengeführt werden. „Die Autobahnanbindung beispielsweise ist an unserem Standort ideal“, bekräftigt Bauer. Von Roetgen

aus erreiche man die Pascalstraße zudem in gerade mal einer Viertelstunde, aber auch von Monschau aus ist man in 30 Minuten vor Ort. „Als ursprüngliches Eifeler Unternehmen sind wir bewusst an den südlichen Rand der Stadt Aachen gezogen. Auch, um dem innerstädti-

INFO

IHK Aachen unterstützt beim Aufbau eines betrieblichen Mobilitätsmanagements

Das Programm für betriebliches Mobilitätsmanagement in Aachen wird seit Oktober 2019 im Rahmen des Projekts „#Aachen MooVe! – Modellstadt ohne Verkehrsemissionen“ vom Land NRW und von der EU mit zwei Millionen Euro gefördert und ist auf drei Jahre angelegt. Aus „Aachen clever mobil“ soll ein Projekt entstehen, das Strahl-

kraft über die Region hinaus entwickelt. Die wichtigsten Fakten im Überblick:

Projekt „Aachen clever Mobil“

- IHK und Stadt Aachen unterstützen beim Aufbau eines betrieblichen Mobilitätsmanagements
- Mobilitätsanalysen und Beratung zum

Thema nachhaltige Mobilität

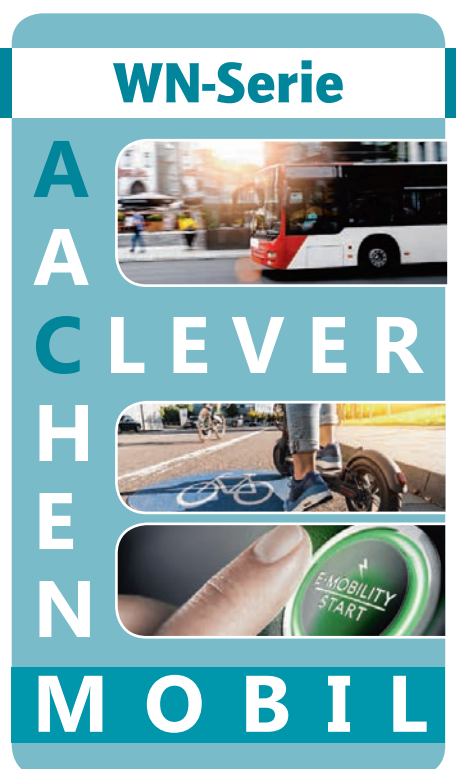
- individuell ausgerichtete Mobilitätsangebote für Mitarbeiter
- Möglichkeiten zum Testen und Ausprobieren von Fahrrad bis E-Auto
- Early-Adopter-Austausch zum Thema Mobilität mit anderen innovativen Unternehmen aus der Region

schen Verkehr zu entgehen.“ Mittlerweile pendeln täglich rund zwei Drittel der insgesamt 53 Mitarbeiter aus der Stadt zum Unternehmen. „Hier in Oberforstbach haben wir genügend Mitarbeiterparkplätze vor dem Gebäude, in der Innenstadt wäre das viel schwieriger. Aber natürlich möchte nicht jeder einen eigenen Pkw unterhalten“, sagt Bauer. Um Alternativen zu finden, habe er Augen und Ohren offengehalten: „Wenn wir in Zeiten des Fachkräftemangels junge IT-Talente gewinnen wollen, müssen wir uns entsprechend positionieren.“

Wenn die E-Bikes das richtige Pferd sind

Auf einem Event erfuhr er 2017 von dem Velocity-Konzept und war sofort mit dabei: „Der Kunde kann seine Fahrt mit dem E-Bike an einer beliebigen Station starten und an jeder anderen Station wieder beenden. Das System lebt davon, dass viele mitmachen und sich das Stationsnetz sukzessive ausweitet“, sagt Bauer. „Wenn alle sagen, wir machen erst mit, wenn die anderen auch mitmachen, dann fehlt so einem Projekt zum Start der nötige Rückenwind.“ Noch im selben Jahr finanzierte Bauer + Kirch als eines der ersten Unternehmen die bis dahin südlichste Velocity-Station direkt vor dem Firmengebäude und band das System somit an die Pascalstraße an. „Wir haben als Unternehmen dann auch ein großes Kontingent erhalten, sodass unsere Mitarbeiter die E-Bikes über Jahre kostenlos nutzen können – auch privat und an den Wochenenden.“

Mittlerweile ist eine zweite Velocity-Station im Gewerbegebiet vor dem Gebäude der Kisters AG hinzugekommen, noch eine weitere Station an der Pascalstraße wäre „wünschenswert“, sagt Bauer. Insgesamt habe sich das



Stationsnetz sehr gut ausgebreitet: „Wir haben also auf das richtige Pferd gesetzt.“ Nachhaltig unterwegs sind die Mitarbeiter der Pascalstraße zudem mit dem Mobility Sharing von MOQO in Kooperation mit dem Autohaus Thüllen: Zwei Fahrzeugtypen stehen hier zur Verfügung, gezahlt wird – ohne Fixkosten oder Registrierungsgebühren – nur für die einzelne Fahrt automatisch und komfortabel per App. „Von unseren Mitarbeitern werden die MOQO-Fahrzeuge hauptsächlich privat genutzt, gelegentlich auch für Dienstfahrten“, erzählt der Geschäftsführer.

Ein weiterer Baustein in Sachen Mitarbeitermobilität ist das Fahrradleasing – bei Bauer + Kirch eine echte Erfolgsgeschichte. 14 von 53 Mitarbeitern nutzen das Angebot. „Die Firmenbikes werden tatsächlich als Transport-

mittel angeschafft, um damit zur Arbeit zu fahren – teilweise bei Wind und Wetter“, berichtet Bauer: „Das ist bemerkenswert positiv angekommen.“ Haag lobt vor allem den breiten Ansatz des firmeneigenen Konzepts: „Bauer + Kirch denkt Mobilität so weit, dass den Mitarbeitern gleich diverse Möglichkeiten geboten werden, damit sie das Pendeln flexibel gestalten und auf einen eigenen Pkw verzichten können.“

Ausbaufähig sei hingegen das ÖPNV-Netz mit einer bislang unzureichenden Taktung – schließlich arbeiten hier im „IT-Hotspot der Region“ insgesamt 2.000 Menschen. Neben Bauer + Kirch sitzen an der Pascalstraße unter anderem Inform, wordline, DSA Daten- und Systemtechnik sowie die Grün Software GmbH. „Die Busse sind voll“, kommentiert Bauer.

Eine gemeinschaftliche Initiative der Unternehmen der Pascalstraße, an der Bauer + Kirch von Beginn an aktiv teilnimmt, bringt unter anderem unternehmensübergreifend Leute zusammen, die ähnliche Strecken fahren und sich zu einer Fahrgemeinschaft zusammenschließen können. Erfolgversprechend seien dabei die Initiative PasCar, der DTV Verkehrsconsult sowie das Aachener Start-up SAYM, über dessen App gemeinschaftliches Pendeln alltagstauglich organisiert werden kann. Bauer sagt: „Dinge auszuprobieren und Lösungen voranzutreiben liegt in unserer Natur.“ So war es von Anfang an. ■



www.aachen.ihk.de/nachhaltigkeit



IHK-Ansprechpartner:

Benjamin Haag

Tel.: 0241 4460-131

benjamin.haag@aachen.ihk.de

„All das können nur erste Ansätze sein“

Verändert Carsharing die Innenstädte?
Interview mit cambio-Geschäftsführerin Gisela Warmke
und Architektin Daniela Brink



Foto: cambio Aachen/Sabine Schmidt - das design plus

Mit Karte, bitte: Die Nutzerzahlen beim Aachener CarSharing-Anbieter cambio haben mittlerweile beinahe wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht.

VON BIANCA FRENZER

Laut dem Kraftfahrt-Bundesamt waren in Deutschland Anfang 2020 rund 47,7 Millionen Pkw angemeldet, davon etwa elf Prozent gewerblich. Bereits vor der Corona-Pandemie wurden manche Firmenautos tagelang nicht bewegt. Die Kosten für Versicherung, Wartung und Pflege, Stellplatzkosten laufen derweil weiter. Carsharing kann eine sinnvolle Alternative sein, denn die Kosten hängen nur vom tatsächlichen Gebrauch ab – das kann sinnvoll sein, wenn nicht täglich gefahren wird. In Aachen

stellt unter anderem cambio Carsharing so ein Angebot zur Verfügung. Ein Kunde ist die Aachener Architekten K2 GmbH mit ihren über 40 Angestellten. Im Interview erörtern die Geschäftsführerin von K2, Architektin Daniela Brink, und die Geschäftsführerin von cambio Aachen, Gisela Warmke, wieso Carsharing bei Unternehmen im Trend liegt und was das Konzept für das zukünftige Leben und Arbeiten in der Stadt bedeuten kann.

WN: Frau Brink, wieso nutzt Ihr Unternehmen Carsharing?

Daniela Brink: Wir hatten 2016 ein Bau-

projekt, für das wir sehr flexibel mobil sein mussten. Carsharing an sich fanden wir attraktiv und die cambio-Autos kannten wir bereits aus dem Straßenbild. Für unser Projekt hatten wir die Wagen gleich wochenweise gebucht. Jetzt nutzen wir sie eher kurzzeitig für Kundenbesuche oder Fahrten auf die Baustelle. Und unsere Angestellten können damit auch privat auf eigene Rechnung fahren. So können wir als Unternehmen unseren ökologischen Fußabdruck verringern.

WN: Frau Warmke, wann lohnt sich Carsharing für Unternehmen?

Gisela Warmke: Für die Umwelt lohnt es

Foto: cambio Aachen/Sabine Schmidt - das design plus



„Auch die gesellschaftlichen Werte haben sich verändert: Eigentum und Statussymbole sind weniger wichtig, stattdessen liegt der Fokus auf Nachhaltigkeit, Flexibilität und die Gestaltung der eigenen Freiheit“: Architektin Daniela Brink, Geschäftsführerin von K2.

sich immer. Wenn eine Firma den eigenen Bedarf an Autofahrten kennt und dazu ein gutes Controlling hat, kann leicht eine Vergleichsrechnung aufgestellt werden. Man muss allerdings auch die Kosten für Stellplatz, Pflege und Wartung der ungenutzten Fahrzeuge mit berücksichtigen.

WN: Wie hat sich aktuell der Mobilitätsbedarf von Berufstätigen und Unternehmen verändert?

Warmke: Noch bis Anfang 2020 fuhren Pendler fast täglich teils stundenlang und von Stadt zu Stadt. Auch für Meetings legte man weite Strecken zurück. Und alles überwiegend mit dem Auto. Doch die Zeit – jetzt verstärkt durch Corona – arbeitet für Carsharing: Home-

Office statt Pendeln, Video-Konferenzen statt persönliche Termine. Durch Corona sind Wirtschaft und Gesellschaft gezwungen, die Dinge neu anzupacken.

Brink: Öffentliche Verkehrsmittel sind aus diversen Gründen oft unattraktiv und werden auch jetzt wegen möglicher Ansteckungsgefahr kritisch gesehen. Vernünftige Alternativen in ausreichender Anzahl fehlen, Radwege und -stellplätze gibt es in den meisten Städten nicht genug. Auch die gesellschaftlichen Werte haben sich verändert: Eigentum und Statussymbole sind weniger wichtig, stattdessen liegt der Fokus auf Nachhaltigkeit, Flexibilität und der Gestaltung der eigenen Freiheit. Auch immer mehr Firmen stellen sich so auf.

WN: Spiegelt sich diese Entwicklung auch in den Nutzungszahlen der cambio-Fahrzeuge in Aachen?

Warmke: Nachdem die Fahrzeugauslastung Mitte März um mehr als die Hälfte zurückgegangen war, verzeichnen wir seit Anfang Mai wieder einen langsamen, aber stetigen Anstieg. Seit Anfang Juli haben wir fast wieder die Vorjahreswerte erreicht, allerdings noch nicht den planerisch erwarteten Zuwachs.

WN: Wie zeigt sich dieser Trend zu Nachhaltigkeit und flexibler Mobilität im Städtebau?

Brink: Städte werden sauberer und grüner. Mobilitätspunkte, an denen Verkehrsteilnehmer gebündelt ankommen und beispielsweise auf E-Roller, Mietfahrräder, Mitfahrdienste und Carsharing weiterverteilt werden, lassen sich gut in bestehende Verkehrskonzepte integrieren. In großen Straßenzügen könnten ebenfalls alternative Fortbewegungsmittel und mehr Grünflächen angeboten werden. So wird es im Zentrum mit weniger Autos auch



Foto: cambio Aachen/Sabine Schmidt - das design plus

„Durch Corona sind Wirtschaft und Gesellschaft gezwungen, die Dinge neu anzupacken“: Gisela Warmke, Geschäftsführerin von cambio Aachen.

sicherer und stressfreier. Aber all das können nur erste Ansätze sein. Hier wird zukünftig ein radikaleres Denken nach vorne stattfinden. Denn nicht bloß der Trend zur Naturnähe treibt diese Ideen an, sondern insbesondere der Klimawandel.

WN: Gibt es in Aachen ein Bauprojekt, bei dem ein zukunftsweisendes Mobilitätskonzept bereits umgesetzt wird oder konkret geplant ist?

Brink: Wir durften das Headquarter „The Curve“ des Unternehmens BABOR planen und in 2018 fertigstellen, das aktuell höchste Klimastandards erfüllt. Auf dem Firmensparkplatz gibt es mehrere Ökostrom-Ladestellen für die firmeneigenen E-Autos. Das ist beispielhaft für modern denkende Unternehmen. ■

Pfennings GmbH investiert in neue Ladesäulen für E-Mobile

► Der Tankstellenbetreiber Fred Pfennings GmbH & Co. KG engagiert sich als Shell Markenpartner für E-Mobilität an 20 Tankstellen in der Region bis Ende 2021. Das Unternehmen begründet diesen Schritt damit, dass die E-Mobilität zunehmend zu unserem Alltag gehöre. Mit steigenden Zulassungszahlen müsse sich die Anzahl der Ladesäulen, insbesondere der Schnell-Ladesäulen für batteriebetriebene Elektrofahrzeuge, erhöhen. Um seinen Kunden auch künftig einen vollwertigen

Service bieten zu können, habe sich das Unternehmen entschieden, in Verbindung mit dem „Shell Recharge“-Konzept an 20 Standorten eine Kooperation mit dem Energieversorger EnBW einzugehen, heißt es in einer Mitteilung der Pfennings GmbH. EnBW installiert und betreibt Hypercharger, die bis zu 350 Kilowatt Ladeleistung zur Verfügung stellen und damit das aktuell mögliche Limit an Lade-Kapazität bieten. Das neue Angebot wird durch passende Tank- und Ladekarten ergänzt.

JUBILÄEN 25 JAHRE

- » Anette Maasen, Simmerath
- » Aquis Apotheke, Aachen
- » AVV Vermögensanlagen, Heinsberg
- » Brigitte Katharina Pietzsch-Köhne, Jülich
- » Enten-Apotheke Jörg Haßiepen, Wegberg
- » FilterCare GmbH, Düren
- » Mark Schmitz, Selfkant
- » Ulrich Zeidler, Alsdorf
- » Stephan Schumacher, Aachen

Ganzheitliche Allfinanz-Beratung in Aachen: Courté feiert 75. Jubiläum

» **Aachen.** Vom Ein-Mann-Betrieb zum großen Unternehmen: 1945 legte Josef Courté den Grundstein für die heutige Courté J. Co. KG und deren Tochterunternehmen. Die Firma Courté ist ein mittelständisches Unternehmen mit dem Schwerpunkt der ganzheitlichen Allfinanz-Beratung von Privat- und Firmenkunden – von der persönlichen Absicherung und dem Aufbau von Vermögenswerten bis hin zu betrieblichen Versicherungs-, Vorsorge- und Finanzlösungen. Seit 1996 wird der Familienbetrieb in der dritten Generation von dem Enkel des Gründers, Dirk Courté, geführt, wobei die vierte Generation schon in den Startlöchern steht. Die Firma wird von

mittlerweile mehr als 50 Mitarbeitern – einschließlich der wachsenden Anzahl von selbstständigen Partnern – unterstützt. Der Ausbau der Beratungsleistung, der Strategie und der Konzepte führte 2010 dazu, dass die Firma als erster Finanzberater das DIN EN ISO 9001-Zertifikat vom TÜV Rheinland erhalten hat. Die Rezertifizierung führe man bislang jedes Jahr erfolgreich durch. Courté unterstützt zudem viele soziale Projekte. 2018 wurde die eigene Stiftung „metje-maacht!“ gegründet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, eine Hilfeleistung für Menschen zu bieten, die unvermittelt in schwere Not geraten sind.

Auf Wachstumskurs: Aachener GRÜN Software Group GmbH holt Investor an Bord

» **Aachen.** Die Aachener GRÜN Software Group GmbH hat sich einem Bericht der *Aachener Zeitung* zufolge für die Umsetzung seiner Wachstumspläne einen Investor an Bord geholt. Das Nürnberger Unternehmen Family Offices Fontas und Mogk sei mit einer Minderheitsbeteiligung von 49 Prozent bei GRÜN eingestiegen. Über die finanzielle Größenordnung der Beteiligung sei Stillschweigen vereinbart worden. Mit der Unterstützung

der Investoren wolle der Aachener Betrieb mit derzeit 150 Mitarbeitern zu einer Unternehmensgruppe wachsen. Zu diesem Zweck sollen in den nächsten Jahren deutsche mittelständische Softwareunternehmen aufgekauft werden. Der Gründer und Geschäftsführer Dr. Oliver Grün, der weiterhin Mehrheitsgesellschafter bleibe, sagte laut Zeitungsartikel: „Durch unsere neuen, starken Partner ergänzen wir unsere Erfahrung im Aufbau mittel-

ständischer Softwareunternehmen um das notwendige Kapital für Akquisitionen. Damit entsteht eine inhabergeführte Plattform für Investitionen in Softwareunternehmen, die in dieser Form einzigartig ist.“ Durch den sukzessiven Zukauf eigenständiger Tochterunternehmen wolle man die „mittelständische Kultur“ langfristig erhalten, dabei aber gleichzeitig Schritt für Schritt zu einer Unternehmensgruppe wachsen.

Joachim Nessler ist neuer Vorsitzender des Aachen Building Experts e.V.

» **Aachen.** Der Verein AACHEN BUILDING EXPERTS (ABE) hat einen neuen Vorstandsvorsitzenden: Joachim Nessler löst Günter Carpus ab, der aus persönlichen Gründen den Vorsitz des ABE-Vorstandes abgibt. Joachim Nessler, geschäftsführender Gesellschafter der robert grünzig gmbh & co kg, der Holding der „nesseler grünzig gruppe“, war eine der treibenden Kräfte beim Aufbau des Kompetenznetzwerkes für innovatives Bauen. Von der Vereinsgründung an war Nessler als Schatzmeister Teil des geschäftsführenden Vorstandes. Seitdem unterstützt der neue Vorsitzende den Verein mit dem Ziel, die Region Aachen als Leuchtturm für innovatives Bauen bekannt zu machen. Der Bekanntheitsgrad der „nesseler grünzig gruppe“ stieg innerhalb der Branche nochmals kräftig an, als sie im Jahr 2018 den bundesweit ausge-

lobten Wettbewerb „Deutschlands Bauunternehmen des Jahres“ als Gesamtsieger gewann. Neuer Schatzmeister wird der bisherige erste stellvertretende Vorsitzende des ABE, Ludwig Florack, geschäftsführender Gesellschafter der Heinsberger Florack Bauunternehmung GmbH. Neu in den geschäftsführenden ABE-Vorstand rückt Andreas Rieger, Geschäftsführer der GOLDBECK West GmbH, als erster stellvertretender Vorsitzender. Unverändert bleibt Marcus Baumann, Rektor der Fachhochschule Aachen, zweiter stellvertretender Vorsitzender des ABE. In den dreieinhalb Jahren seit der Gründung hat sich der ABE dynamisch entwickelt: Nicht nur verdreifachte sich die Mitgliederzahl auf über hundert, der ABE erfährt auch immer mehr überregionale Aufmerksamkeit.



Der AACHEN BUILDING EXPERTS e.V. hat einen neuen Vorstandsvorsitzenden: Joachim Nessler löst den bisherigen Vorsitzenden Günter Carpus ab.

Foto: nessler bau gmbh



Foto: Abels & Kemmer GmbH

Die Unternehmensberatung Abels & Kemmer darf ab sofort den Titel „Top Consultant 2020“ tragen.

Top Consultant 2020: Abels & Kemmer wird zu den besten Beratern für den Mittelstand gewählt

► **Herzogenrath.** Die Unternehmensberatung Abels & Kemmer ist von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Management und Beratung zu den besten Beratern für den Mittelstand gewählt worden und darf ab sofort den Titel „Top Consultant 2020“ führen. Die Logistik-Berater haben sich auf die Optimierung der Lieferketten in mittelständischen und großen Produktions- und Handelsunternehmen spezialisiert und überzeugen durch ihre Fachkompetenz im Bereich des Supply Chain Managements sowie ihre datengetriebenen Lösungsansätze für die Bedarfsprognose und Produktionsfeinplanung, für die sie unter anderem auf künstliche Intelligenz, Regelwerke und Bedarfssimulationen zurückgreifen. Die Auszeichnung ist nach 2012, 2014, 2016 und 2018

bereits die fünfte in Folge. Tragende Säule der Auszeichnung ist die unabhängige und wissenschaftlich fundierte Befragung der Kunden zu allen wesentlichen Gesichtspunkten einer guten Beratungsleistung, um letztlich bestmögliche Kundenzufriedenheit zu erzielen. Erhoben wurden Wertungen unter anderem zur Kompetenz, Seriosität und Vertrautheit im Umgang mit mittelständisch geprägten Unternehmenskulturen. Die Abels & Kemmer Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH wurde 1993 als Spin-off des Forschungsinstituts für Rationalisierung an der RWTH Aachen gegründet und beschäftigt sich mit der Straffung von Wertschöpfungsketten bei Produktions- und Handelsunternehmen.

Neue Beitragsordnung: digitalHUB Aachen öffnet sich noch stärker für kleine und mittlere Unternehmen

► **Aachen.** Der digitalHUB Aachen e.V. hat eine neue Beitragsordnung verabschiedet. Ab sofort kostet die Basismitgliedschaft für Unternehmen mit bis zu 30 Mitarbeitern nur noch 2.000 Euro pro Jahr und für Unternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitern 3.500 Euro pro Jahr. Damit möchte sich der digitalHUB

Aachen noch stärker für kleine und mittlere Unternehmen öffnen. Mitglieder profitieren von dem starken Netzwerk aus innovativen Start-ups und etablierten Mittelständlern, die ihr Know-how im digitalHUB einbringen, sowie von zahlreichen Beratungs-, Workshop- und Matching-Angeboten. Das Digitalisie-

rungszentrum des digitalHUB Aachen bringt Start-ups und IT-Mittelstand (digitale „Enabler“) mit klassischem Mittelstand und Industrie als Anwender (digitale „User“) in der digitalCHURCH zusammen, um gemeinsam neue digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln und zu realisieren.

Marco Esper tritt Nachfolge in der Geschäftsführung der Heimbach GmbH an

► **Düren.** Ab dem 1. Oktober ergänzt Marco Esper die Geschäftsführung der Heimbach GmbH mit Hauptsitz in Düren. Er wird die Nachfolge von Peter Michels antreten, der nach 25 Jahren als Geschäftsführer zum 31. Dezember in den Ruhestand treten wird. Bis dahin werden Marco Esper und Peter Michels

gemeinsam die Sparte Papiermaschinenbeschleunigungen (PMC) der Heimbach-Gruppe leiten, und um auf diesem Weg einen reibungslosen Übergang gewährleisten zu können. Die übrigen Verantwortungsbereiche in der Geschäftsführung bleiben unverändert. Die Heimbach-Gruppe gilt als führender Lie-

ferant innovativer industrieller Verbrauchsgüter und Dienstleistungen für die Papierherzeugung und für andere ausgewählte Branchen. Mit ihren weltweit 1.250 Mitarbeitern an insgesamt acht Standorten erzielte die Heimbach-Gruppe im Jahr 2019 einen Umsatz von circa 150 Millionen Euro.

Innovationsmanagement: **Couplink** erhält zum dritten Mal die TOP-100-Auszeichnung



Foto: Nicole Zimmermann

Unter den Vorständen Monika und Jens Uwe Tonne hat sich das Softwareunternehmen zum Experten für prozessorientierte Digitalisierung in der mobilen Telematik entwickelt. Jetzt wurde Couplink erneut mit dem TOP-100-Siegel ausgezeichnet.

► **Aldenhoven.** Bereits zum dritten Mal wurde die Couplink Group AG mit dem TOP-100-Siegel ausgezeichnet. Die unabhängige TOP-100-Expertenjury ehrte das Softwareunternehmen bereits 2017 und 2018 für seine „besondere Innovationskraft“ und seine „starke Außenorientierung“. Die Erfolgsgeschichte des Aldenhovener Telematik-Spezialisten begann vor 20 Jahren mit dem Ziel, Unternehmen Wege in die Digitalisierung zu ermöglichen: Couplink entwickelt und vertreibt hardwareunabhängige Telematik-Systeme für Logistiker, Entsorger und Servicedienstleister. Seine Lösungen gewährleisten eine effiziente und transparente Echtzeit-Kommunikation zwischen der Disposition und den mobilen Einheiten. Das Unternehmen, das zu hundert Prozent den Gründern Monika und Jens Uwe Tonne gehört, ist organisch gewachsen und heute eine feste Größe in seiner Branche. Mit einem Team von 25 Mitarbeitern sowie einem Netzwerk aus 40 Partnern und 15 Couplink-Competence-Centern betreut der Telematik-Anbieter mittlerweile über 800 Kunden in der DACH-Region. Zudem sind die Aldenhovener seit 2013 Partner im Cluster Smart Logistik am RWTH Aachen Campus.

Seit 1870 in Düren: **Carl Krafft & Söhne GmbH & Co. KG** feiert 150-jähriges Jubiläum

► **Düren.** Die Carl Krafft & Söhne GmbH & Co. KG, Anlagenbauer für Walzen, rotations-symmetrische Bauteile und Maschinenanwendungen, feiert 150-jähriges Jubiläum. Der Gründungssitz in Düren wurde stets modernisiert und erweitert. Auch sein Produktspektrum hat Krafft kontinuierlich weiterentwickelt und die technische Ausstattung der Fertigung angepasst. Im vergangenen Jahr wurden die Produktionsflächen erneut erweitert und wesentliche Fertigungsmaschinen in der Schleiftechnik erneuert. Der zweite Produktionsstandort im nahegelegenen Gewerbegebiet wurde zuletzt 2013 mit einem Hallenneubau erweitert. Im Jahr 1999 wurde mit der Kelzenberg + Co. GmbH & Co. KG ein ortsansässiger Wettbewerber übernommen, der auf Großwalzen im Non-Paper-Bereich spezialisiert war. Die Organisation und die Produkte wurden vollständig bei Krafft integriert. 2019 wurde zudem die Wumag Texroll GmbH & Co. KG in Krefeld erworben.

Trio für den digitalen Wandel: **BCT Deutschland** erweitert Geschäftsführung

► **Aachen.** Für die Digitalisierung der Arbeitswelt vertreibt BCT Deutschland seine Softwarekomponenten ausschließlich über Channel Partner. Auf das intensive Wachstum des Vertriebsnetzwerks reagiert der Technologieanbieter nun auch auf Führungsebene: Am 1. Juli übernahm Ralph Mastenbroek als Manager der Business Unit Essentials zusätzlich den Posten des Geschäftsführers der BCT Deutschland GmbH. Mastenbroek ergänzt das bisherige Führungsduo um Jos Bischoff und Dimitri Palmen. Dabei fokussiert er sich vor allem auf den Ausbau des Partnervertriebs. 1985 in den Niederlanden gegründet, ist das Unternehmen hierzulande seit 2010 als BCT Deutschland in Aachen vertreten. Inklusive der weiteren Niederlassung in Belgien sind insgesamt rund 140 Mitarbeiter für BCT tätig. Derzeit arbeiten über 150.000 Anwender in einer Vielzahl von Unternehmen und Organisationen aus Industrie und Handel, dem Gesundheitswesen sowie dem Dienstleistungs- und öffentlichen Sektor mit der EIM-Technologie des Softwareentwicklers.



Foto: BCT Deutschland

Ralph Mastenbroek ergänzt das Führungsteam des Aachener Softwarespezialisten BCT Deutschland.



Yuliya Haidar ist ab sofort im Vorstand der Dahlke Immobilien AG aus Hückelhoven. Gründer Burkhard Theyssen wechselt als Vorsitzender in den Aufsichtsrat.

Foto: Dahlke Immobilien AG

Dahlke Immobilien AG sichert mit Yuliya Haidar die Nachfolge im Management

► **Hückelhoven.** Die Dahlke Immobilien AG aus Hückelhoven hat durch einen Wechsel im Vorstand den Grundstein für die weitere langfristige Unternehmensentwicklung gelegt. Der langjährige Vorstand und Gründer des Unternehmens, Burkhard Theyssen, hat sich aus dem Vorstand zurückgezogen und fungiert künftig als Vorsitzender des Aufsichtsrates. Yuliya Haidar übernimmt die Aufgaben Theyssens im Vorstand. Die Volljuristin war – nach Stationen bei renommierten Rechtsanwaltskanzleien – bereits seit einiger Zeit als Führungskraft im Betrieb tätig. Die Dahlke Immobilien AG ist ein 2003 gegründetes Immobilienunternehmen und gehört in Deutschland zu den größten gewerblichen Immobiliendienstleistern. Das Unternehmen ist auf internationale Immobilien-Investments spezialisiert und wird vor allem im Auftrag von Vermögensverwaltungsgesellschaften, Family Offices und semi-institutionellen Investoren tätig. Für diese Anleger prüft und entwickelt die Dahlke Immobilien AG – gemeinsam mit dem Partnerunternehmen Dahlke Projektentwicklung GmbH – Immobilienprojekte und hat bereits Investments im mehrstelligen Milliardenbereich realisiert.

Qualitätssiegel „audit berufundfamilie“: Grünenthal erhält Auszeichnung „mit dauerhaftem Charakter“

► **Aachen.** Bereits zum vierten Mal wurde das Aachener Unternehmen Grünenthal mit dem Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet – dieses Mal mit dem Zusatz „mit dauerhaftem Charakter“. Damit wird das Zertifikat, das als Qualitätssiegel für eine strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik gilt, nicht mehr nur für einen bestimmten Zeitraum, sondern dauerhaft vergeben. Die Kriterien, die Unternehmen zum Erhalt des Zertifikats „audit berufundfamilie“ erfüllen müssen, strecken sich über eine Reihe von Handlungsfeldern. Bei Grünenthal erhalten Mitarbeiter beispielsweise die Möglichkeit, Pflgezeit in Anspruch zu nehmen, können Kinder in der Betriebskita betreuen lassen oder konnten während der Corona-Pandemie einen Zuschuss für private Kinderbetreuung beantragen. Grünenthal hatte zuvor das sogenannte Dialogverfahren zum Audit durchlaufen, das Arbeitgebern offen steht, die seit mindestens neun Jahren mit dem Audit eine strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik verfolgen. Nach der ersten Auditierung im Jahr 2011 und zwei Re-Auditierungen folgte nun das Dialogverfahren, das mit dem Zertifikat mit „dauerhaftem Charakter“ honoriert wird. Nach weiteren drei Jahren erfolgt erneut ein Dialogverfahren, mit dem der dauerhafte Charakter des Zertifikats sichergestellt wird.

e-regio-Geschäftsführer Christian Metze geht in den Ruhestand

► **Euskirchen.** Christian Metze, Geschäftsführer von e-regio, geht in den Ruhestand. Metze war seit 2007 Geschäftsführer des Unternehmens, das seit dem 1. Juli gemeinsam von den Geschäftsführern Markus Böhm und Stefan Dott geleitet wird. Christian Metze, Jahrgang 1957, ist ausgebildeter Diplom-Kaufmann und Diplom-Finanzwirt. Nach seiner Ausbildung bei der Finanzverwaltung NRW und dem anschließenden BWL-Studium in Köln begann er seine Tätigkeit in der Energiewirtschaft 1986 bei der rhenag Rheinische Energie AG in Köln. Nach einigen Jahren mit unterschiedlichen Tätigkeiten auf dem Gebiet der Gas- und Wasserwirtschaft und insbesondere Beratungsaufgaben im Beteiligungskreis der rhenag leitete Christian Metze als Prokurist das Beteiligungsgeschäft der rhenag. Parallel zur Tätigkeit bei rhenag war er von 1997 an zehn Jahre kaufmännischer Geschäftsführer der Gasversorgungsgesellschaft Rhein-Erft (GVG) in Hürth. Im Juli 2007 wechselte er nach Euskirchen und wurde alleiniger Geschäftsführer der damaligen Regionalgas Euskirchen, die heute als e-regio mit über 200.000 Kunden und 420 Mitarbeitern in allen Themenfeldern der Energie- und Wasserversorgung tätig ist.



Foto: Martin Leclaire / e-regio

Christian Metze, Geschäftsführer von e-regio, geht in den Ruhestand. Seit seinem Antritt im Jahr 2007 hat sich das Unternehmen breiter aufgestellt und ist kontinuierlich gewachsen.

Herzlichen Glückwunsch: Gereon Frauenrath feierte 55. Geburtstag

► **Heinsberg.** Der Geschäftsführer der A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH in Heinsberg, Gereon Frauenrath, hat am 9. August seinen 55. Geburtstag gefeiert. Das in fünfter Generation geführte Familienunternehmen blickt auf eine über 150-jährige Geschichte zurück. Der Straßen- und Wegebau bildete dabei über viele Jahrzehnte das Kerngeschäft des Betriebs. Heute ist die Unternehmensgruppe Komplettanbieter rund ums Bauen mit über 400 Mitarbeitern. Hoch- und Schlüsselfertigbau gehören genauso dazu wie der Landschaftsbau, das Recycling und die Förderung regenerativer Energien. Gereon Frauenrath setzt sich zudem als Mitglied der IHK-Vollversammlung für die Wirtschaft der Region ein. Er wurde erstmalig 2010 und anschließend in den Jahren 2013 und 2017 in das Parlament der Kaufleute gewählt. Seit 2018 verantwortet Frauenrath den IHK-Regionausschuss für den Kreis Heinsberg. Er engagiert sich überdies im Industrie- und Technologieausschuss sowie im Verkehrsausschuss der Kammer.



Foto: IHK Aachen

Führt den Familienbetrieb in fünfter Generation und feierte jetzt 55. Geburtstag: IHK-Vollversammlungsmitglied Gereon Frauenrath.

Mit Klimaschutz nachhaltig wachsen: STAWAG zieht positive Bilanz für 2019



Foto: STAWAG/Mo/I

Ambitionierte Ziele für den Klimaschutz verfolgen die STAWAG-Vorstände Dr. Christian Becker (l.) und Wilfried Ullrich.

► **Aachen.** Ein erfreuliches Ergebnis legt die STAWAG, Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, für das Geschäftsjahr 2019 vor: Mit einem erzielten Konzernumsatz von 610 Millionen Euro und einem Investitionsvolumen in Höhe von über 70 Millionen Euro weist der Energieversorger Rekordwerte auf. Die Bilanzsumme der STAWAG-Unternehmensgruppe beträgt mehr als eine Milliarde Euro. Der erwirtschaftete Gewinn liegt aufgrund eines sehr erfolgreichen operativen Geschäftsjahres und eines Sondereffektes mit 32 Millionen Euro deutlich über den Erwartungen. Neben dem vollständig an die E.V.A. abgeführten Jahresergebnis wird die STAWAG ebenso Konzessionsabgaben in Höhe von 14,6 Millionen Euro an die Stadt Aachen weitergeben. 2019 war außerdem das Jahr, in dem der Klimaschutz zum dominierenden Thema wurde: Dank der kontinuierlich wachsenden Anzahl von Wind-, Solar- und neuen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen trage die STAWAG heute und in Zukunft erheblich zur CO₂-Minderung bei. In der Region Aachen und bundesweit betreibt die STAWAG aktuell 21 Windparks mit über 80 Windkraftanlagen. Zwölf Solarfelder und 35 Solaranlagen gehören ebenfalls zum Ökostromportfolio. Mit einer starken Bilanz: Bereits heute erzeugt man über 500 Millionen Kilowattstunden grünen Strom jährlich. Das reicht rechnerisch aus, um alle Aachener Privathaushalte und die kleineren Gewerbekunden zu versorgen. Auch die Wärmeversorgung für Aachen soll nachhaltiger und klimafreundlicher werden: 2019 hat die STAWAG am Campus Melaten ein neues Zehn-Megawatt-Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen, im Oktober startet am Schwarzen Weg der Bau einer 20-Megawatt-Anlage. Im Fokus stehen weiterhin komfortable Lademöglichkeiten im öffentlichen Raum und der Ausbau von Ladeinfrastruktur im gewerblichen und halb-öffentlichen Bereich.

Bauen, Renovieren und Verschönern: Theissen Bauzentrale feiert 75-jähriges Jubiläum

► **Wegberg.** Die Theissen Bauzentrale KG feiert 75-jähriges Jubiläum. Aus den frühen Anfängen im Bau- und Brennstoffhandel entstand durch eine konsequente Erweiterung der Sortimente 1973 eines der ersten Bauzentren in der weiteren Umgebung. Heute bietet Theissen Bau + Garten als modernes Bauzentrum den Kunden neben dem umfangreichen Sortiment, Kundenservice und der Fachberatung auch besondere Einkaufserlebnisse, wie zum Beispiel der Ideengarten und die Gartenbaustoffmusterschau auf 12.000 Quadratmetern. Theissen Bau + Garten ist zudem Gesellschafter der Eurobaustoff, Europas größter Baustoffhändlerkooperation. Das Familienunternehmen unterhält sechs Zentrallager in Deutschland.

Radio-Ring sorgt seit 75 Jahren für Haus- und Unterhaltungstechnik

► **Aachen.** Mit der Erfahrung aus 75 Jahren bringt die Radio-Ring GmbH am Löhergraben in Aachen Haus- und Unterhaltungstechnik zu den Kunden. Gegründet wurde das Geschäft 1945 an der Bismarckstraße. Als die Geschäftsräume bereits 1947 zu klein wurden, wechselte man zur Theaterstraße: Die ersten Fernsehgeräte im Schaufenster von „Decker & Heede“ sorgten in Aachen für Aufsehen. 1955 entstand schließlich an der Ursulinerstraße eins der modernsten Geschäfte der Branche. 1964 wurde das Gebäude nochmals ausgebaut und in Radio-Ring umbenannt. In den folgenden beiden Jahrzehnten avancierte die Firma zu einem der größten HiFi-, TV-, Video- und Schallplattenfachgeschäften im Aachener Raum. Heute ist das Unternehmen Mitglied der Euronics-Gruppe, einem Zusammenschluss von über 11.500 Fachgeschäften in Europa, und präsentiert sich auf 500 Quadratmetern am Löhergraben. Als Meisterbetrieb mit eigener Werkstatt bietet Radio-Ring auch Wartung, Instandsetzung und Reparaturen an.

VR-Bank eG – Region Aachen zieht positive Jahresbilanz

► **Würselen.** Die VR-Bank eG – Region Aachen kann über ein gutes Wachstum im Geschäftsjahr 2019 berichten und zeigt sich zufrieden mit der Geschäftsentwicklung. Eine wesentliche Rahmenbedingung an den Geld- und Kapitalmärkten war unverändert die Niedrigzins- und Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank. Die Bilanzsumme stieg per 31. Dezember um 5,9 Prozent auf 1.524,5 Millionen Euro. Treiber des Wachstums war das Einlagengeschäft: Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 6,6 Prozent auf 1.237 Millionen Euro. Aufgrund der Niedrigzinssituation machte sich bemerkbar, dass die Kunden den ausbleibenden Zinsertrag auf ihr bislang erspartes Vermögen zwecks Sicherung der Altersvorsorge durch eine erhöhte Sparquote zu kompensieren versuchen. So entfiel der Großteil der bei der Bank angelegten Liquidität auf täglich fällige Einlagen. Von der verstärkten Vermögensbildung der Kunden profitierte auch das Wertpapiergeschäft. Der Gesamtbestand der Kundenwertpapiere stieg um 16,5 Prozent

auf 355,8 Millionen Euro. Das betreute Kundenvolumen wuchs um 5,3 Prozent auf 2.863 Millionen Euro. Positiv entwickelte sich auch das Dienstleistungsgeschäft. Das Volumen von gemeinsam mit den Verbundpartnern vermittelten Baufinanzierungs-Darlehen stieg um 8,1 Prozent auf 146,2 Millionen Euro. Gemeinsam mit der R+V Versicherung AG konnte bei abgeschlossenen Lebensversicherungen ein Zuwachs von 3,7 Prozent auf 107 Millionen Euro erzielt werden. Das Kreditgeschäft lag mit 855 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Bei einem weiter rückläufigen Zinsergebnis erhöhte sich der Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit moderat auf 7,1 Millionen Euro. Die regional tätige Genossenschaftsbank mit Sitz in Würselen beschäftigte zum Bilanzstichtag 275 Mitarbeiter an 22 Standorten in Würselen, Aachen, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Langerwehe, Stolberg und Übach-Palenberg. Im Mai vergangenen Jahres hatte sie fünf ihrer Geschäftsstellen zusammengelegt.

Deutschlandtest: Lambertz-Gruppe erreicht in der Kategorie „Süßgebäcke“ die maximale Punktzahl und belegt den 1. Platz

► **Aachen.** Beim Deutschlandtest „Innovationspreis 2020 – Deutschlands innovativste Unternehmen“, den die Magazine Focus und Focus Money in Zusammenarbeit mit dem Institut für Management und Wirtschaftsforschung (IMWF) in Hamburg durchgeführt und jetzt veröffentlicht haben, erreicht die Lambertz-Gruppe aus Aachen in der Kategorie „Süßgebäcke“ die maximale Punktzahl und belegt damit den ersten Platz. Deutschlandtest untersuchte mit dem IMWF, das sich auf Big Data und künstliche Intelligenz spezialisiert hat, über 400 Millionen Online-Quellen zu den 5.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen in Deutschland. Bewertet wurden Aussagen und Informationen zu den Themen wie Innovationstätigkeit, Investitionen, Forschung und Entwicklung, Produktneheiten und Technologie. Erfasst und ausgewertet wurden im Zeitraum April 2019 bis März 2020 insgesamt rund 18 Millionen Nennungen.

IHK-Vollversammlungsmitglied Martina Schmitz feierte ihren 60. Geburtstag

► **Monschau.** Am 21. August konnte Vollversammlungsmitglied Martina Schmitz ihren 60. Geburtstag feiern. Als Prokuristin leitet sie mit der WEISS-DRUCK GmbH nicht nur ein erfolgreiches Unternehmen in Monschau, sondern engagiert sich darüber hinaus auch ehrenamtlich für die Region. Seit Januar 2018 vertritt Schmitz die Interessen der Industrie in der Vollversammlung, im Ausschuss für Recht, Steuern und Finanzen sowie im Regionalausschuss für die Eifel. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern in den IHK-Gremien setzt sich Schmitz dafür ein, die Eifel als Wirtschafts- und Lebensraum zu stärken, die Infrastruktur zu verbessern, die Region mit leistungsfähigem Internet zu erschließen und Fachkräfte zu gewinnen und zu sichern. So gibt Schmitz auch in den aktuell herausfordernden Zeiten jungen Menschen eine Perspektive, indem sie mit der WEISS-DRUCK GmbH im August acht neue Auszubildende eingestellt hat.



Foto: IHK Aachen

Prokuristin der WEISS-Druck GmbH und Mitglied der IHK-Vollversammlung: Martina Schmitz feierte jetzt ihren 60. Geburtstag.

Seit 50 Jahren Spezialist für Gebäcke: Hans Kessel GmbH & Co. KG feiert Jubiläum

► **Wegberg.** Seit 50 Jahren ist die Hans Kessel GmbH & Co. KG mit Sitz in Wegberg Spezialist für Gebäcke. Gebacken wird in den Niederlanden und in Belgien, auf der Basis von Blätterteig, Kokos, Spritzgebäck und Waffelteig in verschiedensten Formen und Geschmacksrichtungen. Das Unternehmen bietet eine Auswahl von insgesamt über 50 Gebäcken.

Start-up SUMTEQ setzt am neuen Standort in Düren auf Wachstum

► **Düren.** Das Start-up SUMTEQ hat seinen Hauptsitz in den Isola-Gewerbepark in Düren-Birkesdorf verlagert. Auf einer Fläche von über 600 Quadratmetern wurde neben Büroräumen auch ein Technikraum in Betrieb genommen, um eine Kleinserienproduktion zu starten. SUMTEQ möchte mit einem neuartigen Dämmstoff die Baubranche revolutionieren: Im Rahmen ihrer Promotionen befassten sich die Geschäftsführer Alexander Müller und Roland Oberhoffer mit der Entwicklung von Sumfoam, einem Hochleistungsdämmstoff, der sich insbesondere durch die Kombination von hoher mechanischer Belastbarkeit, Langlebigkeit und Formstabilität auszeichnet. Daneben komplementiert Michael Hoffmann das Gründerteam im kaufmännischen Bereich der 2014 aus dem Umfeld der Universität zu Köln hervorgegangenen SUMTEQ GmbH. SUMTEQ hat in der jungen Unternehmensgeschichte bereits 15 Patente weltweit angemeldet. Seit dem Start in Düren konnte das Start-up die Mitarbeiterzahl bereits verdoppeln und beschäftigt jetzt 20 Angestellte. Die weitere Unternehmensentwicklung sieht neben einem beachtlichen Umsatzwachstum auch einen weiteren Aufbau an Mitarbeitern vor.

Agentur uspect erhält German Brand Award 2020

► **Euskirchen.** Die Beratungs- und Kommunikationsagentur uspect wurde mit dem German Brand Award 2020 ausgezeichnet. Die Euskirchener Full-Service-Agentur erhielt den Preis in der Kategorie „Brand Design“ für die Markenentwicklung des Frechener Großhändlers Brömmelhaupt. Mit dem German Brand Award zeichnen der Rat für Formgebung, 1953 auf Initiative des Deutschen Bundestages gegründet, und das German Brand Institute erfolgreiche Marken aus. Die inhabergeführte uspect GmbH betreut mit über 25 Jahren Erfahrung Marken, Unternehmen und Institutionen in ganz Deutschland.

Ausgezeichnet: Intravis erhält begehrten iF-Design-Award für das Prüfsystem PreMon

► **Aachen.** Die Intravis GmbH, Hersteller von optischen Prüfsystemen für die Qualitätskontrolle in der Kunststoffverpackungsindustrie, hat mit seinem neuesten System PreMon den iF-Design-Award in der Kategorie „Product“ erhalten. Der PreMon ist ein Prüfsystem für die Inspektion von Vorformlingen für PET-Flaschen, sogenannten Preforms. Das System inspiziert mit Hilfe von fünf Kameras die produzierten Preforms im laufenden Transport. Dabei findet es Fehler wie Maßabweichungen oder Verletzungen des Mündungsbereichs sowie Kontamination und Farbabweichungen auf dem kompletten Objekt. Ein dauerhaftes Monitoring des Produktstroms, wie es der PreMon übernimmt, mache vor allem dann Sinn, wenn ein Unternehmen bei der Herstellung seiner Preforms vermehrt auf Recyclingmaterial setzt. Das System erhielt den iF-Design-Award für seine herausragende Technologie in Kombination mit dem modernen Design. Dabei setzte sich der PreMon in einem Feld von fast 7.300 Einsendungen durch. Mit Stammsitz und Produktion in Aachen weist das inhabergeführte Unternehmen mit über 200 Mitarbeitern mehr als 25 Jahre Erfahrung in der optischen Qualitätsprüfung auf. Intravis verfügt weltweit über Tochtergesellschaften sowie Verkaufs- und Service-Niederlassungen.



Das Qualitätsprüfsystem PreMon der Aachener Intravis GmbH ist mit dem begehrten iF-Design-Award ausgezeichnet worden.

Foto: intravis GmbH

Regionalstromvermarktung: KISTERS und KOS Energie bündeln Kompetenzen

► **Aachen.** Die KISTERS AG aus Aachen und die KOS Energie GmbH aus Hallbergmoos haben ihre Kompetenzen im Bereich Regionalstromvermarktung gebündelt. Gemeinsam haben sie eine Plattform für Regionalstrom-Communities zur Marktreife gebracht, mit der Stadtwerke ihr Angebot für klimabewusste Bürger erweitern können. Nach einer ersten Entwicklungs- und Pilotphase mit der KOS zeigt sich ab sofort der Anbieter von IT-Lösungen für die Energiebranche KISTERS verantwortlich für die weitere Entwicklung. Die kostengünstige Cloud-Lösung wird im unternehmenseigenen Rechenzentrum betrieben und kann an beliebige Energiedaten-Managementsysteme angebunden werden. Die KOS als Kooperationsgemeinschaft mittelständischer Stadt- und Gemeindewerke unterstützt KISTERS mit energiewirtschaftlicher Expertise bei der Weiterentwicklung sowie im Vertrieb in Südbayern. Die Regionalstromplattform ist der virtuelle Treffpunkt für Versorger, Erzeuger, Verbraucher und Prosumer, um den in Erneuerbare-Energien-Anlagen erzeugten Strom regional zu vermarkten. In die Plattform sind Erfahrungen und Ideen der Vertriebe aus den kooperierenden Stadtwerken der KOS sowie Erweiterungen der bewährten Energiedatenmanagement-Technologie von KISTERS eingegangen.

Ansprechpartner Anzeigenberatung: Michael Eichelmann

Telefon: 0241 5101-254 • Fax: -253 • wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Energieeffizienz

Maßgeschneiderte Wärmelösung mieten

Die STAWAG bietet interessante Modelle für den Einbau und den Betrieb energieeffizienter Gasheizungen – aktuell mit Dankeschön-Aktion.

Für Hauseigentümer, die ihre Heizanlage erneuern wollen, hat die STAWAG ein interessantes Preismodell entwickelt. Mieten statt kaufen, lautet die Kurzformel. Der Einstiegsmietpreis für einen aktuellen Standard-Gas-Brennwertkessel liegt bei 79 Euro im Monat, festgeschrieben für eine Vertragslaufzeit von 15 Jahren.

In der Aachener Region hat die STAWAG bereits über 400 effiziente Gasheizungen zum Mieten installiert. Denn das Mietmodell bietet zahlreiche weitere Vorteile: So fallen für den Eigentümer keine Investitionskosten an. Und vom Start weg begleitet die STAWAG den Eigentümer bei der individuellen Planung – so ist dafür gesorgt, dass die neue Anlage präzise zu den jeweiligen Ansprüchen passt. „Wir sind sehr zufrieden mit unserer neuen Heizung“, sag Michael Marcinczak aus Aachen-Brand, der sich mit seiner Familie für das Mietmodell entschieden hat. „Alles lief zügig und reibungslos.“

Nach dem Abschluss des Vertrages, der auch den Einbau und die Inbetriebnahme des Gaskessels abdeckt, bleibt die STAWAG aktiv im Spiel. „Die gesamte Wartung, notwendige Reparaturen und vorgeschriebene Emissionsmessungen übernehmen wir“, zählt Marcel Lübke, Heizungsexperte der STAWAG, auf. „Wir kooperieren dabei mit sorgfältig ausgewählten Partnern aus dem regionalen Handwerk.“ Zudem ist garantiert, dass auf technische Störungen schnell reagiert wird: Auch an Feiertagen ist der Service der STAWAG verfügbar. Seit neuestem bietet die STAWAG auch die Option, die Miet-Gasheizung mit einer Trinkwasser-Wärmepumpe zu kombinieren. Bei all dem zusätzlich verlockend: Eigenheimbesitzer, die sich von der STAWAG vor Ort im eigenen Heizungskeller beraten lassen, erhalten aktuell einen Dankeschön-Reisegutschein über 100 Euro – so lässt sich der nächste Urlaub noch besser genießen!

Fragen zur Gasheizung?

Sie erreichen uns montags bis freitags von 7.30 bis 18 Uhr

Tel.: 0241 181-1293

gasheizung@stawag.de • www.stawag.de/gasheizung



Infos unter:
0241 181-1293

Mieten Sie Ihre neue Gasheizung!

- ✓ Keine Investitionskosten
- ✓ Schornsteinfeger inklusive
- ✓ Wartung und Instandhaltung inklusive

Informieren Sie sich jetzt unter **0241 181-1293**
oder auf stawag.de/gasheizung

 **STAWAG**



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

E-Mobilität

Der neue batterie-elektrische eVito Tourer

Lokal emissionsfreier Spezialist für die Personenbeförderung

Die Mobilitätswende wirkt sich schon heute immer stärker auf den urbanen Verkehr aus. Um den Verkehr auf der letzten Meile auch zukünftig zu gewährleisten, ist der rein elektrische Antrieb im Transportersegment die logische Konsequenz: Mercedes-Benz Vans hat mit dem eVito im Jahr 2018 und dem eSprinter im Jahr 2019 eine Vorreiterrolle im Premiumsegment für lokal emissionsfreien, gewerblichen Güterverkehr im urbanen Raum übernommen. Fahrleistungen und Reichweite des jetzt neu vorgestellten eVito Tourer definieren eine neue Dimension und sind allen Anforderungen gewachsen: sei es als Hotelshuttle, als Großraumtaxi oder Fahrzeug für Ride-Sharing-Dienste.

Der neue Mercedes-Benz eVito Tourer übernimmt die eigenständige Optik des Vito mit Verbrennungsmotor. Doch unter der dynamischen Front sitzt der elektrische Antriebsstrang (eATS), der mit einer Spitzenleistung von 150 kW die Vorderräder antreibt. Die E-Maschine, das Getriebe mit fester Übersetzung, das Kühlsystem sowie die Leistungselektronik bilden dabei eine kompakte Einheit. Die Energie wird in einer Lithium-Ionen-Batterie im Unterboden des Fahrzeugs gespeichert. Ihre tiefe und zentrale Anordnung wirkt sich positiv auf das Fahrverhalten des eVito Tourer aus. Die Höchstgeschwindigkeiten von 140 km/h in Serie und 160 km/h als Sonderausstattung gewährleisten

auch abseits des Stadtverkehrs ein zügiges Vorankommen.

Schnelles Laden – große Reichweite

Der Mercedes-Benz eVito Tourer verfügt über einen wassergekühlten AC On-Board Lader (OBL) mit einer Leistung von 11 kW. Damit ist er für das Wechselstromladen (AC) zu Hause oder an öffentlichen Ladestationen vorbereitet. Geladen wird über die CCS-Ladedose im Stoßfänger vorne links. Über diese wird auch das Laden mittels Gleichstrom (DC) möglich. Damit kann der eVito Tourer dank maximaler Ladeleistung von 110 kW an einer DC-Schnellladestation in ca. 45 Minuten von 10 – 80 % aufgeladen werden.

Dank intelligenter Betriebsstrategie lädt der Mercedes-Benz eVito Tourer seine Batterie auch während der Fahrt. Im Schub- oder Bremsbetrieb wird die mechanische Drehbewegung in elektrische Energie gewandelt und zum Laden der Hochvolt-Batterie verwendet (Rekuperation). Einen großen Einfluss darauf hat der Fahrer. Er kann die Stärke der Rekuperation über Schaltwippen hinter dem Lenkrad nach Bedarf verändern. Eine besonders effiziente und komfortable Fahrweise ermöglicht ein neues Feature im eVito Tourer: die Rekuperationsstufe DAUTO. Nach der Maxime „vorausschauend fahren und Energie sparen“ werden Informationen der Sicherheitsassistenten vernetzt und die Stärke der Rekuperation situationsspezifisch und

in Echtzeit angepasst. Darüber hinaus helfen drei Fahrprogramme dem Kunden dabei, während der Fahrt individuell und auf Knopfdruck zwischen maximalem Komfort und maximaler Reichweite zu wählen.

So praktisch wie mit konventionellem Antrieb

Durch die Unterbringung der Batterie im Unterboden steht der Innenraum uneingeschränkt zur Verfügung. Damit erfüllt der eVito Tourer höchste Ansprüche an Funktionalität und Variabilität in vielen Bereichen der Personenbeförderung. Der lokal emissionsfreie Van kann in zwei unterschiedlichen Längen geordert werden: Einmal mit einer Gesamtlänge von 5.140 Millimetern sowie als extralange Version, die auf 5.370 Millimeter kommt. Taxiunternehmen profitieren etwa von den vielfältigen Sitzkonfigurationen. Mit zwei Sitzbänken im Fond wird der eVito Tourer zum komfortablen Shuttlefahrzeug, das mit einem agilen und besonders leisen Fahrerlebnis alle Anforderungen an die moderne Personenbeförderung erfüllt. Durch seine flexiblen Sitz-Konfigurationen lässt er sich z.B. mit bis zu neun Sitzplätzen oder einer Vis-à-vis-Bestuhlung ausstatten.

Ladeinfrastruktur: Beratung und praktische Umsetzung

Neben Analyse und Beratung bietet Mercedes-Benz Vans auch Hardware-Lösungen für die Ladeinfrastruktur: Für Einzelkunden ist die Mercedes-Benz



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

Wallbox Home in kompaktem und hochwertigem Design im Teilverkauf erhältlich. Sie muss von einem – vom Kunden frei wählbaren – fachkundigen Elektriker gemäß den lokalen Vorschriften installiert werden. Noch umfangreicher ist das Angebot für Kunden mit mehr als zwei Fahrzeugen an einem Standort: Mit dem Ladeinfrastrukturangebot für Flottenkunden begleitet Mercedes-Benz Vans Fuhrparks – angeboten über ausgewählte Partner – von der Beratung und der Standortvorbereitung über die Installation der Lade-Hardware bis hin zu Wartung und Support.

Ein Plus an Sicherheits- und Assistenzsystemen

Aktiver Brems-Assistent, DISTRONIC und digitaler Innenspiegel erweitern das Angebot an Sicherheits-Assistenz-Systemen für den neuen Vito von bisher 10 auf 13 Systeme. Damit setzt der Vito die Tradition fort, in seinem Segment Sicherheitsstandards neu zu definieren. Bereits der Vito Kastenwagen verfügte als erster Transporter serienmäßig über Airbags und Gurtwarner, sowohl für den Fahrer als auch für den Beifahrer. Und mit dem serienmäßigen Seitenwind-Assistenten und dem Aufmerksamkeits-Assistenten

ATTENTION ASSIST hat der Vito schon vor fünf Jahren die Sicherheitsstandards in seinem Segment neu definiert.

Aktiver Brems-Assistent und DISTRONIC

Der neue Aktive Brems-Assistent kann erkennen, wenn die Gefahr einer Kollision mit einem vorausfahrenden Fahrzeug besteht und gibt zunächst ein optisches und akustisches Warnsignal. Reagiert der Fahrer, baut der Assistent den zur Situation passenden Bremsdruck auf. Bleibt die Reaktion aus, unterstützt das System mit aktiven Bremsmanövern.



Vorausschauend. Sogar beim Blick in den Rückspiegel.

Der neue Vito unterstützt Sie in nahezu jeder Verkehrssituation. Mit seinem digitalen Rückspiegel behalten Sie im Berufsverkehr immer den Überblick. Und während der Fahrt behält der neue Abstands-Assistent DISTRONIC den vor Ihnen fahrenden Verkehr im Auge.

#GreatJobVito

Erfahren Sie mehr in Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung in Eschweiler oder unter mercedes-benz.de/vito

Mercedes-Benz





Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

E-Mobilität

Ein Schritt in Richtung klimaneutrales Deutschland

Die Velocity Region Aachen GmbH startet für die StädteRegion Aachen mit neuem Fokus in den Spätsommer 2020

2014 als Spin-off der RWTH Aachen gegründet, ist Velocity in den letzten sechs Jahren stetig gewachsen. Das Ziel, eine nachhaltige Alternative zum Stadtverkehr zu bieten und einen Schritt in Richtung eines klimaneutralen Deutschlands zu gehen, möchten wir mit unserem E-Bike-Sharing-System unterstützen. Mit Standorten in Aachen, Düsseldorf und Ravensburg verfügen wir über ein Netz von mehr als 60 Stationen, die mit über

300 E-Bikes ausgestattet sind. Nach der Ausgründung der Velocity Mobility GmbH startet die Velocity Region Aachen GmbH für die StädteRegion Aachen mit neuem Fokus in den Spätsommer 2020.

Mit Innovation neu aufgesattelt

Das Rad muss nicht sprichwörtlich neu erfunden, für eine erfolgreiche Nutzung in einem robusten Sharing-System aber hin und wieder optimiert werden. Unse-

re Ingenieure haben in den letzten Monaten ein halbautomatisches Rahmenschloss entwickelt, mit dem die gesamte Flotte bis zum Herbst 2020 ausgestattet wird. Das Rahmenschloss verhindert zum einen eine unsachgemäße Entwendung der E-Bikes aus den Stationen, eröffnet den Kunden aber zum anderen auch mehr Komfort und neue Features. So können z. B. entlehene E-Bikes kurzfristig außerhalb einer Station abgestellt und gesichert werden.

Nicht nur die bestehenden E-Bikes werden aufgerüstet, auch die bereits für die Fertigung beauftragten neuen Räder werden mit dem aktuellsten Stand der Technik ausgestattet. So stocken wir unsere Flotte in Kürze um weitere 130 E-Bikes auf.

Ein weiterer Fokus liegt auf der stetigen Erweiterung und Verbesserung des Sharing-Systems. Durch den Ausbau der Standortvielfalt in Aachen und der Umgebung erschließen wir immer mehr Mobilitätsknotenpunkte. Zu den bestehenden 53 Stationen haben wir in den vergangenen Wochen bereits die Stationen an den Standorten Ferber Park, Kronenberg, Luisenhospital, Brander Markt und Brander Bahnhof eröffnet. Mit dem zeitnahen Anschluss der vier Stationen Bezirksamt Eilendorf, Haaren Markt, Verlautenheide und Richterich Markt knüpfen wir das Stationsnetz fortlaufend auch in die Stadt-



Foto: Stefan Hense

Das Rad muss nicht sprichwörtlich neu erfunden, für eine erfolgreiche Nutzung in einem robusten Sharing-System aber hin und wieder optimiert werden.



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

bezirke und die StädteRegion Aachen weiter. Ein erfolgreiches Konzept zur Erweiterung und Ausdehnung des Stationsnetzes ist die Kooperation von Velocity mit lokalen Unternehmen und Institutionen in der StädteRegion Aachen. Das Thema Unternehmensmobilität und Gesundheitsmanagement wird immer wichtiger. Hinzu kommt, dass ein ökologisches Image von der Gesellschaft immer bewusster wahrgenommen wird. Wir bieten mit unserem Sharing-System eine schnelle, gesundheitsfördernde und günstige Alternative zum städtischen Verkehr. Unsere Mission ist es, das Mobilitätsangebot durch einen klimaneutraleren Gegenentwurf zu erweitern und Unternehmen eine attraktive Möglichkeit zu bieten, eine umweltbewusste Reputation aufzubauen.

Nutzungskontingente für Unternehmen

Durch den Erwerb von attraktiven

Nutzungskontingenten lassen sich Mitarbeitermobilität und -gesundheit fördern. E-Bikes können an jeder beliebigen Velocity-Station entliehen und zurückgegeben werden. So wird das Velocity-System sowohl für Dienstfahrten zwischen Standorten, zu Kunden oder Lieferanten, als auch für den Arbeitsweg oder private Fahrten interessant. Neben der Verkehrsentlastung wird auch die Mitarbeitergesundheit gefördert und die Arbeitgeberattraktivität gesteigert.

Kunden gezielt durch Werbung auf E-Bikes und Stationen erreichen

Das Werbeflächenangebot auf unseren E-Bikes ist der einzige mobile Außenwerbungsträger, mit dem Ihrer Zielgruppe aktiv interagiert und so eine positive Wahrnehmung fördert. Auch unsere Stationen bieten eine optimale Werbefläche. An über 60 Standorten in der StädteRegion vertreten, zählen sie mittlerweile zum Gesamtbild der Stadt.

An vielen wichtigen Knotenpunkten wie dem Aachener Hauptbahnhof und Elisenbrunnen sieht eine Vielzahl an Menschen die Stationen – und somit auch Ihre Werbung.

Mit Ihrer individuellen Gestaltung bewerben Sie Ihre Botschaft im ganzen Stadtbild und profitieren vom nachhaltigen Image, das mit dem E-Bike-Sharing verbunden ist. Durch die im urbanen Leben sichtbaren Werbeflächen werden ständig neue Zielgruppen erreicht und Ihr Bekanntheitsgrad erhöht.

INFO

Für weitere Informationen steht Ihnen Marvin Laskawy zur Verfügung unter der Tel.:-Nr.: +49 (0) 163 / 5101 615 oder per E-Mail marvin.laskawy@velocity-aachen.de

velocity

E-Bike Sharing für Ihr Unternehmen

www.velocity-aachen.de/business

Ökologisches Image

Einsparung
von Parkplätzen auf Firmengeländen

Kostensenkung

Gesundheitsfördernd
Pedelegs für private Fahrten



Berufsbegleitend die Qualifikation „Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau“ anstreben

Die Veranstaltung richtet sich an Absolventen von kaufmännischen oder verwaltenden Berufen, die den Abschluss „Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau“ anstreben und bereits im betrieblichen Personal- und Sozialwesen tätig sind. Geprüfte Personalfachkaufleute sind Funktionsspezialisten, die verantwortungsvolle und leitende Tätigkeiten im

Personal- und Sozialwesen in Handels-, Industrie- oder Dienstleistungsunternehmen innehaben.



Wann? 5. September bis 29. März 2022 (berufsbegleitend)
Wo? IHK Aachen, Kosten: 3.850 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-225)

Ein Workshop, der hilft, mit Stress besser umzugehen

„Immer dieser Stress“: Wir alle wissen, wie es sich anfühlt, gestresst zu sein. Doch nur selten – wenn überhaupt – stellen wir uns die Frage: „Was stresst mich wirklich?“ Dabei führt es nicht zum Ziel, die Gründe bei anderen zu suchen oder dem Umfeld die Schuld für das

eigene Empfinden zu geben. Vielmehr geht es darum, dass der empfundene Stress in der Persönlichkeit des Einzelnen begründet liegt und deshalb nur von jedem selbst erkannt und geklärt werden kann. Die Eigenverantwortung zu erkennen und bewusst zu überneh-

men, ist daher der erste Schritt und das Ziel des gemeinsamen Workshops.



Wann? 11. September und 25. September, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen, Kosten: 300 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-082)

Change und Lean Manager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Der Lehrgang „Change und Lean Manager“ kombiniert die Anforderungen aus dem Change und Lean Management und vermittelt entsprechendes Fach- und Methodenwissen. Er lädt zudem zur Selbstreflektion ein: Jeder kann im Unternehmen Impulse setzen und Orientierung geben – dies gilt insbesondere für Projektleiter und Führungskräfte. Abschluss des Lehrgangs ist ein Konzept, verbunden mit einer Präsen-

tation, in welcher sich die Teilnehmer mit der Situation und den notwendigen Veränderungen in der eigenen Organisation auseinandersetzen müssen.



Wann? 18. September bis 4. Dezember, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen, Kosten: 1.650 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-292)

Fresh-up: Als Ausbilder auf dem aktuellen Stand bleiben

Das Seminar richtet sich an Ausbilder und Ausbildungsbeauftragte, die sich intensiv mit ihren Rollen und Aufgaben als Ausbilder befassen und ihre Alltagspraxis reflektieren möchten. Ziele des Seminars sind, vorhandenes Wissen – insbesondere über Ausbildungsmethoden sowie Führungs- und Motivationstechniken – aufzufrischen sowie

neue Ideen und Impulse für die Arbeit mit Auszubildenden mitzunehmen.



Wann? 9. September, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen, Kosten: 280 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-128)

IHK-Seminar zeigt Wege, die Kunden zufriedener zu machen

Kundenzufriedenheit war und ist seit jeher ein maßgeblicher Faktor für den unternehmerischen Erfolg. Allerdings unterscheiden sich die Kunden von vor zehn Jahren von den heutigen Kunden. Durch den wachsenden Wettbewerb ist die Qualität eines Produkts oder einer Dienstleistung in vielen Branchen allein längst nicht entscheidend für den Kauf. Immer mehr Kunden erwarten etwas Besonderes. In diesem Semi-

nar lernen die Teilnehmer Vorgehensweisen zur Analyse von Kundenerwartungen kennen. Sie erarbeiten Strategien, um die eigenen Kunden zu begeistern und dadurch nachhaltig zu binden.



Wann? 15. September, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen, Kosten: 300 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-098)



Was Eventmanager können müssen – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Alle organisieren Events – ob Unternehmen, Organisationen, Institutionen, Universitäten, Schulen oder Privatleute. Doch was steckt genau hinter der Tätigkeit eines Event-Managers? Welche Anforderungen muss er erfüllen, welches Wissen und praktischen Werkzeuge sind Grundlage für die tägliche Arbeit? Ob Tagung, Seminar, Betriebsfest, Sportveranstaltung, Tag der offenen Tür oder das Firmenjubiläum: Um den Erfolg eines Events sicherzustellen, braucht es bestimmte Grundlagen im Event-Management, Hintergrundwissen, Branchenkenntnisse, Methoden und Instrumente, fachspezifisches Wissen und Erfahrung im Projektmanagement. Nur wer neben Kreativität und Erlebnisorientierung über fundiertes und erprobtes Wissen – auch zu Gesetzen, Vorschriften, Sicherheit und Technik – verfügt, kann sich langfristig Beschäftigung und Karriere sichern.



Wann? 7. September bis 1. Oktober,
9 bis 16.30 Uhr

Wo? IHK Aachen, Kosten: 1.350 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-111)



Foto: Friends Stock – stock.adobe.com

Alles im Griff haben: Ein IHK-Seminar vermittelt, welches Wissen und welche Werkzeuge ein Eventmanager für seine Arbeit braucht.

Schwierige Gespräche souverän führen – Kommunikationsseminar mit Trainingsschauspieler

In diesem Seminar erlernen die Teilnehmer, die Kommunikation in schwierigen Gesprächssituationen nachhaltig zu verbessern. Während des Trainings mit Seminarschauspielern werden selbst eingefleischte Rollenspielgegner zum Fan. Unsere Schauspieler sind speziell ausgebildete Seminarschauspieler, die als Übungspartner fungieren. Sie sind in der Lage, in kürzester Zeit in jede mögliche Rolle (Kunden, Vorgesetzte,

Kollegen, andere Konfliktpartner) zu schlüpfen. Das gestaltet diese Trainingssituation – im Gegensatz zum klassischen Rollenspiel mit einem der Mit-Teilnehmer – wesentlich realitätsnaher.



Wann? 7. und 8. September, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen, Kosten: 690 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-007)

Den richtigen Ton treffen: Wie sich der moderne Schriftverkehr lesen sollte

Zu einer kompetenten und individuellen Betreuung von Kunden gehört es auch, den Schriftverkehr – ob per Brief oder per E-Mail – professionell zu gestalten. Denn das richtig gewählte Wort nimmt der Kunde, gerade bei schwierigen Botschaften, als Zeichen von Vertrauen wahr. Im Seminar werden die wichtigsten Erkenntnisse zur Etikette im modernen E-Mail-Kontakt, im Schriftverkehr und bei der Übermittlung schwieriger Botschaften gemeinsam erarbeitet. Die Teilnehmer erfahren, wie sie

ihre Texte von verstaubten Phrasen und Floskeln befreien. Zahlreiche praktische Übungen sollen ihnen dabei helfen, in Zukunft klar, verständlich und positiv zu formulieren.



Wann? 29. September, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen
Kosten: 320 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-132)



Eigentümerversammlung in der Wohnungseigentümer-Gemeinschaft: Von der Vorbereitung bis zum Protokoll

Der Wohnimmobilienverwalter ist entsprechend dem WoEigG verpflichtet, einmal im Jahr eine Eigentümerversammlung einzuberufen. Die Vorbereitungen beginnen bereits mit dem Sammeln der Tagungspunkt-wünsche der Eigentümer und dem Begehen der Immobilie und der sich daraus ergebenden Reparatur- und Sanierungsvorschläge. Das Seminar vermittelt darüber hinaus, wie Absprache mit den Beiräten über die Tagungspunkte funktioniert und eine ordnungsgemäße Einladung erstellt wird. Tipps gibt es auch zu der Darstellung der erledigten und zukünftigen Arbeiten, der dezenten Marketingpräsentation des Ver-

waltungsunternehmens während der Eigentümerversammlung und zum Anfertigen der Niederschrift und der Beschlusssammlung. Das Seminar richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben des §34 c Abs. 2 a GewO und des §15 b MaBV – Weiterbildungspflicht für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter.



Wann? 16. September, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen
Kosten: 330 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-296)

So sichern Sie die Zahlungsfähigkeit Ihrer Firma: Webinar zum Thema Liquidität

Das Online-Seminar zeigt, wie man mit einem Liquiditätsplan Transparenz über die Zahlungsflüsse herstellt. Die Teilnehmer erfahren, mit welchen Maßnahmen man Einnahmen erzielen, Zahlungseingänge beschleunigen, Kosten senken und Ausgaben streichen oder verschieben kann. Was außerdem noch wichtig ist, ist die schlüssige Beantwortung der Frage, wie man das Geschäft wieder zum Laufen bringen kann.

ung der Frage, wie man das Geschäft wieder zum Laufen bringen kann.



Wann? 24. September, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen, Kosten: 320 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-021)

Authentischer Eindruck: Körpersprache bewusst einsetzen

Für den ersten Eindruck und damit für jede weitere Begegnung mit unserem Gegenüber ist die Körpersprache entscheidend. Richtig eingesetzt, unterstützt sie die Positionierung der eigenen Person, verstärkt die Aussagen und hilft dabei, sich in einer Diskussion zu behaupten. Deshalb ist es wichtig, sich der eigenen Körpersprache bewusst zu sein sowie die Körpersprache des Gegenübers richtig verstehen und einschätzen zu können. Im Rahmen dieses Seminars wird zunächst der allgemeinen Bedeutung der Körpersprache auf den Grund gegangen. Anhand von praktischen Übungen und Rollenspielen wird die eigene

Körpersprache analysiert und bewusst gemacht. Die Teilnehmer bekommen dadurch die Gelegenheit, eine Positionierung der eigenen Person vorzunehmen. Oberstes Ziel dabei bleibt, die individuelle Körpersprache zu stärken. Denn ein selbstbewusster, authentischer Auftritt unterstützt vom ersten Augenblick an die eigene Präsenz.



Wann? 24. September, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen
Kosten: 320 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-094)

Mit Praxisbeispielen und auf Grundlage aktueller Rechtsprechung: Arbeitsrecht-Lehrgang mit IHK-Zertifikat

In diesem Lehrgang werden unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung die Grundlagen des Arbeitsrechts umfassend und anhand praktischer Beispiele erläutert. Die Teilnehmer erhalten konzeptionelles und anwendungsorientiertes Fachwissen. Anhand konkreter Beispiele aus der Praxis erfahren sie, welche rechtlichen Rahmenbedingungen und Bestimmungen des Arbeitnehmerschutzes bei der täglich-

chen Personalarbeit beachtet werden müssen. Ferner lernen sie, welche Rechte und Pflichten der Arbeitgeber zu erfüllen hat.



Wann? 7. September bis 23. November, 18 bis 21.15 Uhr
Wo? IHK Aachen
Kosten: 640 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-184)



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Veranstaltungen und Messebau

Der persönliche Kontakt ist durch nichts zu ersetzen

Messen und Events in Corona-Zeiten

„Wird es eine Zeit nach Corona geben? Und wie werden dann Messen und Events aussehen? Könnt Ihr das?“ Diese Fragen hören Christian Braune und sein Team von B+ Markenkommunikation in letzter Zeit immer wieder. Die Unsicherheit bei den Kunden überwiegt und sobald jemand wieder Events oder Veranstaltungen vorschlägt, wird erst einmal gegengeredet. Das war bei der Wiederaufnahme der Bundesliga, das ist bei den ersten wieder stattfindenden Musik- und Sportevents und so ist es auch im Bereich Messen und Veranstaltungen.

Dabei zeigen doch die Erfahrungen, dass, wer die A-H-A Regeln einhält und sich umsichtig verhält, auch beim Besuch in Läden, Einkaufszentren oder bei Veranstaltungen kaum bis keine Risiken eingeht, das gilt auch für alle gut geplanten Events, Messen und Veranstaltungen.

Hierauf hat sich B+ Markenkommunikation aus Eschweiler konzentriert. Die beiden Gründer verfügen zusammen über mehr als 30 Jahre Erfahrung im internationalen Messe- und Eventbereich. Als Corona kam, beschlossen Nathalie Thomas und Christian Braune sich dieser Herausforderung bewusst zu stellen. Es wurden Kontakte zu den Messgesellschaften gesucht, das Gespräch mit Bundes- und Landesministerien half, Vorbehalte und Anforderungen zu verstehen, die sich an Messen in Pandemie-Zeiten stellen.

Sehr schnell wurde klar, dass ein „Weiter so“ nicht hilft, dass Stände, dass Events anders geplant und designt werden müssen. Und egal auf welcher Messe, in welchem Land und auf welchem Kontinent der Ansatz ist doch wieder ähnlich: Hygienestationen, Luftzirkulation, klare Wegeführungen, ausreichend Platz im Stand und insbesondere an den Expo-

naten stellen wichtige Anforderungen dar. Viele Designer und Architekten der Branche müssen dieses erst noch lernen, manche wollen sich auch noch nicht umstellen.

Weil direkte Kundenkontakte durch keine virtuelle Maßnahme zu ersetzen sind und Menschen direkte Kontakte suchen und brauchen, wird es weiter Events und Messen geben, aber auf die richtige Planung kommt es an. Auffällig ist, dass gerade in Deutschland so viele Bedenken gegen Messen und Events bestehen, wo doch gerade in Deutschland die getroffenen Regeln zu einer größtmöglichen Sicherheit führen, wenn man sie schon in der Planung und Umsetzung beachtet.

B+ Markenkommunikation hat all diese Regeln bereits verinnerlicht, derzeit arbeitet man aber fast ausschließlich an Projekten im Ausland.

Ihr Vorteil: Kreative Ideen + Unser Know-How für Veranstaltungen unter Corona-Bedingungen.

Wir planen und realisieren für Sie: **Events, Messen, Interiors**. Kreativ, sicher, zuverlässig, analog-virtuell. Richtlinien-konforme Live-Veranstaltungen, die Sie zusätzlich als virtuelle Plattform parallel nutzen können.



Referenzen sind Kunden und Marken für die wir in 2019/2020 gearbeitet haben: u.a. Telekom, Korda, Haier, Samsung, Museumslandschaft Hessen, Treif, La Francaise des Jeux, Bobcat, PMU, Polestar, Ai-Ways, ...

Kontakt: Christian Braune | braune@bplus-mk.de, Alexander Wolf | wolf@bplus-mk.de, **02403 8378050**

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die Offer-

te eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

 www.next-change.org
www.aachen.ihk.de
 (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

 **Heike Pütz-Gossen**
 Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Spezialdruckerei und Handel von Non Food und Werbeartikeln. DIN 9001 + 14001 zertifiziertes Familienunternehmen mit sehr hohem substantiellem Wert und sehr gutem Netzwerk zu Lieferanten und Kunden B2B und B2C inklusive Markenshop, Präsenz auf EBAY und Amazonshop. Im Markt der Herstellung von Werbeartikeln ist man spezialisiert auf eine Marktnische. Die konsequent ökologische Ausrichtung schlägt sich in der Produktpolitik, der Kommunikation und auch in Zertifizierungen nieder. Eine marktrelevante Wettbewerbsüberlegenheit wird durch ausgeprägte Schnelligkeit und Vorteile im Maschinenpark, Kooperationen Einkaufsvorteile und leistungsstarke Infrastruktur und Logistik erreicht. Das B2C Geschäft wird durch einen separaten Onlineshop abgedeckt. Wort und Bildmarke sind geschützt, Corporate Design und Brand sind hochaktuell und frisch. Die Historie: Der Betrieb wurde vor über 71 Jahren vom Großvater des heutigen Unternehmers gegründet. Im Zuge der erfolgreichen Entwicklung erfolgte eine Reihe von Anpassungen, zum Beispiel Investitionen in den Maschinenpark sowie die Logistik und räumliche Vergrößerungen. So wurde beispielsweise die Gewerbefläche unlängst um ein zusätzliches Hochregallager ergänzt. Entwicklungspotenzial Wachstums-Chancen beinhalten etwa die relativ neuen Sortimentsergänzungen, die Steigerung des Auslandsverkehrs die Forcierung des Geschäfts im Sektor private/öffentliche Kunden und ökologische Innovationen. In den heutigen Räumen ist eine Steigerung des Volumens in etwa zu verdoppeln. Investitionen in den Maschinenpark wären nicht erforderlich. Verkaufsgrund für den Betrieb ist die private Lebensplanung des aktuellen Unternehmers. Nach vielen Jahren im Betrieb strebt er trotz der positiven Geschäftsentwicklung und Expansionspotenziale eine Neuorientierung an. Verbindlichkeiten und Forderungen müssen nicht übernommen werden. Der Onlineshop ist inkludiert. Die Immobilien werden nicht mitveräußert. Für die Nutzung der Räume wird ein langfristiger Mietvertrag zu marktüblichen Konditionen geschlossen. Dem Nachfolger wird im Anschluss an die Einarbeitungsphase die Option einer weiteren Unterstützung geboten, die sich zeitlich gestaffelt auf bis zu zwei Jahre erstrecken kann. Der Unternehmer wird unterstützt durch rund 30 Mitarbeiter, davon 10 Vollzeit- und 20 Teilzeitkräfte. Zu seiner Entlastung existiert eine zweite Führungsebene. Das Kundenportfolio deckt quasi alle Branchen ab. Es besteht keine Abhängigkeit von nur einem oder wenigen Kunden. Das Unternehmen operiert bundesweit und darüber hinaus im benachbarten Ausland (Österreich, Schweiz, Benelux, Großbritannien und Skandinavien). Der inländische Umsatzanteil überwiegt. Wettbewerb Der Markt hat sich im Laufe der vergangenen Jahre auf der Anbieterseite erheblich konsolidiert. Eine Reihe von weniger leistungsfähigen Wettbewerbern sind aus, wovon auch das zum Verkauf stehende Unternehmen profitierte und nach der aktuellen Krise abermals profitieren wird.

ACA-1363-EX

Verkauf eines etablierten Handelsgeschäftes: Zum Kauf bieten wir Ihnen ein Handelsgeschäft (Bau- und Postenmarkt) in einer frequentierten Lage (neben OBI-Markt) an. Übertragen wird ein gut und problemlos laufender Geschäftsbetrieb mit der gesamten Geschäftsausstattung (unter anderem Regale, Kasse, Beleuchtung, Kameraüberwachung) sowie dem gut eingespielten Verkaufsteam. Ebenso starten Sie mit einem voll eingeräumten Warensortiment (Verkaufswert etwa 92.000 Euro). Standort ist 53879 Euskirchen. Sämtliche Detailinformationen haben wir in einem Verkaufsprospekt für Sie zusammengefasst. Bitte beachten Sie, dass wir keinerlei finanzielle Sorgen haben und ein Verkauf ausschließlich aus Gründen des Alters angedacht wird. Von Gesprächen auf dieser Basis bitten wir abzuweichen. Unser Geschäft liefert nachweislich gute und nachhaltige Umsätze und bietet Ihnen gute Möglichkeiten, an diesem Standort Geld zu verdienen.

ACA-1362-EX

Anbieter von Einrichtungen für die Pharma-Industrie und Kliniken mit Alleinstellungsmerkmal sucht Nachfolger: Das Unternehmen, 1994 gegründet und 2001 in eine GmbH umgewandelt, vertreibt seit nun 26 Jahren erfolgreich Einrichtungen und GMP gerechte Einrichtungen für die produzierende Pharma-industrie und die herstellenden Apotheken in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz. Das Einrichtungsprogramm reicht von den Räumen der Einschleusung bis zum Reinraum der Klasse „B“ in diversen Qualitätsabstufungen. Dabei reicht die Palette vom Einzelstück, über Laborein-

richtungen mit technischen Geräten bis zum komplett eingerichteten Produktions- und Laborgebäude. Im Vertriebsprogramm unterscheiden wir Einrichtungen aus Edelstahl, Stahl pulverbeschichtet und Kunststoff. Aber auch eine Reihe hochwertiger Laborgeräte werden mit angeboten. Individuelle Lösungen werden dabei in enger Abstimmung mit dem Kunden konzipiert, oder durch Engineering in Kooperation mit GMP-Planern und anderen Planungsbüros. Für die Fertigung und Montage der Komponenten verfügt man - ohne Abhängigkeiten - über einen Pool hoch qualifizierter Unternehmen in Deutschland, Österreich und Norditalien. Ihre künftigen Kunden erwarten eine optimale Lösung aus einer Hand mit nur einem Ansprechpartner und einem Verantwortlichen. Dabei müssen maßgeschneiderte Lösungen angeboten werden. Die Gegebenheiten am Ort müssen erfasst und eine Einrichtungsplanung muss planerisch mit dem Kunden erarbeitet werden. Das Angebot, welches Sie dem Kunden unterbreiten hat so den maximalen Kosten-Nutzen Effekt. Nach Auftragsvergabe durch den Kunden betreuen Sie Lieferung und Montage und stellen eine abnahmefähige Leistung her. Auch die Nachbetreuung des Kunden ist ein wichtiger Bestandteil des Geschäftes. Dies ist ein Alleinstellungsmerkmal der Firma. Zu den Kunden gehören namhafte Pharmaunternehmen im deutschsprachigen Raum, sowie öffentliche Krankenhäuser und Apotheken. Die zum Unternehmen gehörende EDV-Anlage steht bei einem professionellen Dienstleister, wird dort gewartet und ist weltweit erreichbar. In den vergangenen Jahren wurde die GmbH familiär geführt. Der Besitzer sucht nun einen geeigneten Nachfolger, der dieses Unternehmen verantwortungsvoll weiterführt und der es als zukunftsreiche Chance erkennt. Das Augenmerk sollte man auf die Möglichkeit der Expansion im Vertrieb richten. Hier besteht die große Chance, durch Personalvergrößerung den Markt flächendeckend zu bearbeiten. Nach der Übergabe wird der jetzige Besitzer eine noch festzulegende Zeit den Nachfolger im Unternehmen begleiten. Dazu gehört die sorgfältige Einarbeitung in die Materie, die persönliche Vorstellung bei den Kunden, Lieferanten und Partnerunternehmen, die Sie bei der Arbeit unterstützen. Der Sitz des Unternehmens ist nicht standortgebunden, wir empfehlen aber einen Raum in der Mitte Deutschlands mit ungefähr gleicher Entfernung zu den Kunden.

ACA-1361-EX

Mittelständisches Unternehmen aus Altersgründen zu verkaufen: Mittelständisches Unternehmen aus Altersgründen zu verkaufen. Der Jahresumsatz liegt bei etwa 100.000 Euro. Wir werben Interessenten: Handelsunternehmen, (Selbstständige) die Kontakt zu Farben-, Tapeten- und Malerbedarf wie etwa MEGA und MEG oder zu Großhändlern wie Brillux, CMS Gruppe, Prosol haben. Die Produkte sind mit Gebrauchsmusterschutz und Copyright versehen.

ACA-1360-EX

Privat geführtes Fitnessstudio mit Rehabereich zu verkaufen: Zum Verkauf steht ein privat geführtes und seit etwa 20 Jahren etabliertes Fitnessstudio im Raum 53***. Das Fitnessstudio erstreckt sich über rund 1000 Quadratmeter Trainingsfläche. Die etwa 45 Fitnessgeräte sind einheitliche Gym-80-Geräte der gleichen Serie. Die Geräte befinden sich in einem sehr guten Zustand und wurden über die Jahre regelmäßig gewartet. Der Cardiobereich verfügt über etwa 25 Geräte. Der separate Freihantelbereich besteht aus Gym-80-Gewichten und -Bänken. Es bestehen keine Leasingverträge und die gesamte Fitnessstudioausstattung ist im Kaufpreis inbegriffen. Das Fitnessstudio hat seinen festen Kundenstamm. In Puncto Rehasport, ist es dank der hochqualifizierten freien Mitarbeiter und dem gut ausgestatteten Rehasportbereich, erste Anlaufstelle für rehasportbedürftige Menschen in der Umgebung. Es wird aus Zeitmangel verkauft, da es aktuell nebenberuflich geführt wird.

ACA-1359-EX

Kindermodengeschäft in Aachen zu verkaufen: Ich verkaufe mein alteingesessenes (seit 2008) Kindermodengeschäft aus Altersgründen. Das Ladenlokal ist hochwertig ausgestattet und hat eine Größe von rund 150 Quadratmetern. Das Geschäft liegt zentral in der Aachener Altstadt. Der Umfang beinhaltet neben dem eingeführten Namen natürlich auch die Ware zum Stichtag (Schätzwert etwa 100.000 Euro). Das moderne Kassensystem entspricht den heutigen Anforderungen, ein Warensicherungssystem ist installiert.

ACA-1358-EX

Boutique mit dem schönen Engel in Aachen-Zentrum ist zu verkaufen: In einem angenehmen Ambiente findet die langjährige treue Kundschaft immer wieder schöne Kleider für alle Anlässe: für die Hochzeitsfeier, den Abi-Ball oder einfach für jeden Tag. Darüber hinaus werden Blusen, Strickjacken und Accessoires angeboten; jedes Teil ist etwas Besonderes und très chique. Der helle Verkaufsraum mit einer Fläche von etwa 50 Quadratmetern ist von der Straße (Straßenfront über sieben Meter) gut einsehbar. Hinter dem Verkaufsraum befinden sich ein Lager, ein WC sowie eine kleine Küchenzeile. Der Termin für die Übergabe ist verhandelbar. Ebenso wird eine ausführliche Einarbeitung angeboten. Weitere Informationen finden sich auch unter www.orphee-aachen.de und mit dem Suchbegriff „Orphee Boutique Aachen“ bei YouTube.

ACA-1356-EX

Nachfragen

Laufender Onlineshop mit Artikeln und bestehendem Amazon-/FSB-Konto gesucht. Er sollte über verschiedene moderne Vertriebskanäle verfügen und einen Umsatz erwirtschaften. Eine gängige Shop-Lösung mit Modulen ist erwünscht. Wir suchen einen seit Jahren gut laufenden variablen Online-Shop mit Umsatz und Gewinn zur weiteren Aufnahme von verschiedenen Artikel/Lieferanten. Er sollte ein Amazon Shop besitzen und über FSB, Twitter und Instagram-Accounts verfügen. Am liebsten ist uns eine gängige, modulare, ausbaufähige und mehrsprachige Shop-Lösung. Übernahme eines bestehenden Lagerbestands ist erwünscht. Der Standort des Betriebes muss variabel sein. Die Domain sollte wenn möglich mehrere Jahre schon bekannt sein. Preis VB.

AC-N-485-EX

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-6159-1	Chemikalien	Na-EDTA, Natrium Salz der Ethylen-diamintetraessigsäure	einmalig	ca. 750 kg	Eschweiler
ACA-6383-2	Kunststoffe	PTFE-Filament	einmalig	ca. 100 kg	Düren
ACA-6089-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-6433-12	Sonstiges	Lagerregale, Schwerlastregale, Langgutregale, Steckregale, Magazinschränke, Arbeitstische, Boxpaletten, Lagerkästen, Schäferkästen, Einkaufswagen, Daten - Tresor (Feuerschutz), Labor- und Werkstatt - Fahrtsische	einmalig	14 Posten	Aachen
ACA-6088-11	Verpackungen	gebrauchte Faltpapierboxen aus PP-Kunststoff	regelmäßig	1000 Stück á 30 kg	Roetgen
Nachfragen					
ACN-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACN-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.					

► Verbraucherpreisindex

Den Verbraucherpreisindex für Deutschland und NRW mit dem aktuellen Basisjahr 2015 finden Sie im Internet unter www.aachen.ihk.de/verbraucherpreisindex

Für Verbraucherpreisangaben mit älteren Basisjahren bieten das statistische Bundesamt sowie der Landesbetrieb IT.NRW Rechenhilfen für Wertsicherungsklauseln in Verträgen. Sie finden diese:

- für Deutschland unter www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html
- für NRW unter www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174.

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, die Kammer von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

Die Liste enthält nur die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden Planverfahren. Eine fortlaufend aktualisierte Übersicht über laufende Verfahren der Kommunen finden Sie auf der Internetseite der IHK Aachen.

 www.aachen.ihk.de/bauleitplanung

Stadt Monschau

- • 3. Änderung des Bebauungsplans Nr. 3C Kalterherberg – „Gatterweg“
- • 76. Änderung des Flächennutzungsplans

bis einschließlich 7. September 2020

Stadt Monschau, Laufenstraße 84, Zimmer 410, 52156 Monschau; <https://www.monschau.de/de/aktuell/bekanntmachungen>

Gemeinde Niederzier

- • Aufstellung des Bebauungsplans Nr. C 29 – Schoeller Wohnanlagen, Ortschaft Huchem-Stammeln
- • Aufstellung des Bebauungsplans Nr. C 31 – Am Zehnthof, Ortschaft Huchem-Stammeln
- • 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. D 06 – Asphaltmischanlage mit Brech- und Klassieranlage, Ortschaft Ellen

bis einschließlich 11. September 2020

Gemeindeverwaltung Niederzier, Rathausstr. 6, 52382 Niederzier; <https://www.niederzier.de/rathaus-politik/bekanntmachungen.php>

► Ernennung von Handelsrichtern

Auf Vorschlag der IHK Aachen hat Margarete Gräfin von Schwerin, die Präsidentin des Oberlandesgerichts Köln, Diplom-Kaufmann Günter Müller für weitere fünf Jahre in seinem Amt als Handelsrichter bestätigt.

THEMENVORSCHAU

Nachhaltige Geschäftsideen



Foto: Forenius - stock.adobe.com

Ausgabe Oktober

Titelthema: Nachhaltige Geschäftsideen
Redaktionsschluss: 02.09.2020

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Leasing, Finanzierung und Versicherung
- Patentrecht

Anzeigenschluss: 14.09.2020

Ausgabe November

Titelthema: International

Redaktionsschluss: 05.10.2020

Anzeigenschluss: 13.10.2020

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254

wirtsch.nachrichten@medienhausaachen.de

Wirtschaft im TV: September 2020



Samstag, 5. September

Pendler: Der lange Weg zur Arbeit

Anette und Sven Buck pendeln seit Jahren mit dem RE1 aus dem Brandenburger Umland nach Berlin zur Arbeit. Drei bis vier Stunden sind sie täglich unterwegs, vorausgesetzt, es kommt nichts dazwischen. Dass sie pro Jahr mehr Zeit im Zug verbringen als im gemeinsamen vierwöchigen Jahresurlaub, ist nur einer der Nachteile, die sie dabei in Kauf nehmen. Wie halten sie das durch?

tagesschau24, 19.30 Uhr

Montag, 7. September

Re: Schausteller in Not

Eigentlich würde Johannes Braun nach der Winterpause mit seiner Familie von Volksfest zu Volksfest ziehen. Aber in seinem Hof bei Nürnberg steht alles still: Autoscooter, traditionelles Kinderkarussell, Süßwarengeschäft. Braun wird aktiv, um wenigstens einen kleinen Teil seines finanziellen Ausfalls zu kompensieren: Auf dem Grafenauer Stadtplatz verkauft er an drei Tagen pro Woche gebrannte Mandeln und Zuckerwatte.

ARTE, 19.40 Uhr

Mittwoch, 16. September

Planet Wissen: E-Mobilität –

Mit Vollgas in die Verkehrswende?

Gestern Verbrenner, morgen Elektro-Auto: So soll eine ökologisch sinnvolle Verkehrswende funktionieren. Aber: Sind Elektroautos tatsächlich die Antwort auf unsere Umweltprobleme? Spannend bleibt auch die Frage, wie wir uns in Zukunft durch unsere Städte bewegen. Was die E-Mobilität leisten kann und was nicht und welche Rolle Wasserstoff bei der Mobilität von morgen spielt.

WDR Fernsehen, 10.55 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. Wochentag des Monats

Verbreitete Auflage: 30.053 [Stand: IWV Q3/2019]

IWV-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Missel

Redaktion: Christoph Claßen, Juliane Becher, Heike Horres, Anja Nolte

Redaktionssekretariat: Tanja Scholz

Industrie- und Handelskammer Aachen,

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Daniel Boss, Carolin Cremer-Kruff, Richard Mariaux, Sabine Rother, Mischa Wyboris

Verlag:

Medienhaus Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-568

Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Michael Eichmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@medienhausaachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 41 gültig seit 1. Januar 2020

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Jürgen Dietz, Andre Karger

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: petra.lueck@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezuhers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

donnerstags
13 Uhr



vierpunkteins

Der Wirtschafts-Newsletter
für die Region

Jetzt kostenlos anmelden

und jeden Donnerstag um 13 Uhr die regionalen
Wirtschafts-Nachrichten per Mail erhalten.

aachener-zeitung.de/vierpunkteins
aachener-nachrichten.de/vierpunkteins

Ein Produkt aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN

Den Sommer in der Region erleben

... und genießen!



300 Attraktionen in Euregio und Rheinregion erleben im neuen FreizeitGuide Euregio

9,90 €

Neue Ausgaben 2020



30 Routen mit 30 Gasthof-Adressen im neuen FreizeitGuide Euregio Spezial: Wandern & Einkehren

6,90 €

25 Routen mit 25 Gasthof-Adressen im neuen FreizeitGuide Euregio Spezial: Radfahren & Einkehren

9,90 €



Erhältlich in allen Servicestellen des Medienhauses Aachen und im Buch- und ausgewählten Zeitschriftenhandel.

Online-Bestellung unter: www.freizeitguide-euregio.de/bestellformular

Ein Produkt aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN